Die „Abendpost" veröffentlicht heute 392 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 392 Kleine Anzeigen.

1 Cent | Chicago, Dienstag, den 8. Mai 1906.—5 Uhr-Ausgabe. | 18. Jahrgang.—No. 109

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Großer Menschenverlust!

Gewaltige Ueberschwemmung einer chinesischen Provinz.

Washington, D. C., 8. Mai. Das Staatsdepartement erhielt heute folgende Kabeldepesche vom amerikanischen Konsul in Hankau, China: „Ungeheure Hochfluth in der Provinz Human. Großer Verlust von Menschenleben und Eigenthum. Alle Ausländer sind indeß wohlbehalten."

Vom Arbeitsfelde.

Kampf zwischen Streikern und Sheriffsgehilfen in Kolorado. — Der Binnenseen-Ausstand.

Pueblo, Kolo., 8. Mai. Am Pueblo-Hüttenwerk kam es heute früh zu einem Krawall zwischen streikenden Arbeitern und Sheriffsgehilfen. Es wird berichtet, daß ein Streiker dabei getödtet, und zwei andere schwer verwundet wurden! Zwei Sheriffsgehilfen wurden arg durchgeschlagen.

Superior, Wis., 8. Mai. Infolge des Streiks an Güterbooten-Docks der Binnenseen ist der Preis für Youghiogheny-, Pittsburg- und West-Virginia-Weichkohle an den Docks dieser Gegend um 50 Cents pro Tonne gegenüber dem vorigen Jahre erhöht worden. Obwohl bei der Eröffnung des heurigen Schiffsverkehrs eine wahre Ueberschwemmung mit Kohle zu verzeichnen war, erwartet man Knappheit, wenn der Streik bis zum 1. Juni dauert.

Cleveland, 8. Mai. Es ist sogut wie ausgemacht, daß die Dock-Betriebsleiter keinen Versuch machen werden, die streikenden Strandverlader durch fremde Gehilfen zu ersetzen, bis der Präsident Keefe vom Verband der Strandverlader seine Untersuchung der Maaisunion beenden kann. Die Schiffseigenthümer und Betriebsleiter der Docks glauben, daß, wenn Herr Keefe bei dieser Untersuchung den einschlägigen Thatsachen auf den Grund gekommen ist, er den Streik für beendet erklären wird, sobald eine Konferenz arrangirt sein kann. Die Strandverlader sollen über die Anzahl der Leute in der Maatsunion getäuscht worden sein, und bei den neueren Streikkonferenzen ist diese Union ganz unbeachtet gelassen worden.

Pueblo, Col., 8. Mai. Ueber die erwähnten Streikunruhen ist noch gemeldet:

Sheriffsgehilfen feuerten in eine Schaar tumultuarischer Streiker am Pueblo-Hüttenwerk. Dabei wurde der Italiener Michelo Merino getödtet, und zwei andere Streiker wurden schwer verwundet. Beim Versuch, die Streiker zu entwaffnen, wurden zwei Sheriffsgehilfen arg verprügelt.

Die Wirren entstanden über die Einführung des achtstündigen Arbeitstages, da die Leute für acht Stunden Arbeit dieselbe Bezahlung verlangten, wie früher für zehn Stunden. Als diese Forderung nicht bewilligt wurde, stellten sie die Arbeit ein, und 100 Streiker versuchten, andere Leute vom Betreten der Hüttenwerke zu hindern. Daraus entwickelte sich ein Tumult, an welchem auch viele Frauen betheiligt waren. Als die Sheriffsgehilfen eintrafen, feuerte ein Unbekannter einen Schuß ab, und darauf gaben die Sheriffsgehilfen eine scharfe Salve.

59. Kongreß.

Washington, D. C., 8. Mai. Der Senat erörterte die Bahnratenvorlage weiter. Foraker von Ohio war einer der Redner. Es wurde auch die Rassenfrage hereingezogen.

Wie es heißt, sind die Aussichten auf einen Vergleich in der Bahnratenfrage infolge der Haltung des Senators Allison viel schwächer geworden.

Washington, D. C., 8. Mai. Die Erörterung des Elkins'schen Zusatzes zur Bahnratenvorlage wurde im Senat heute wieder aufgenommen. Dieser Zusatz bestimmt ausdrücklich, daß es zwischenstaatlichen Beförderungsgesellschaften untersagt sein soll, Kohlengruben zu besitzen und zu betreiben oder mit solchen Bedürfnißgegenständen zu handeln, welche sie befördern lassen.

Der Senatsausschuß für Isthmische Kanäle vertagte sich heute, ohne die Aussagen von William Nelson Cromwell entgegenzunehmen, da Sen. Morgan noch immer nicht wohl genug ist, um mit seinem Verhör fortzufahren.

Washington, D. C., 8. Mai. Senator Cullom von Illinois brachte die Allison'schen Zusätze zur Bahnratenvorlage in aller Form ein. Dieselben werden jetzt gedruckt und bleiben liegen, bis man sie in der regelrechten Geschäftsordnung erreicht.

Die Boeren in Venezuela.

New York, 8. Mai. Mit dem Dampfer „Philadelphia" (nicht zu verwechseln mit dem New York-Southamptoner Schnelldampfer dieses Namens), der von Venezuela und Curassao hier anlangte, traf auch General Samuel Pearson ein, welcher einer der Befehlshaber der Boerenarmee war. Er war in Venezuela, um Vorbereitungen für die Ausführung des Planes zu treffen, 10,000 Boeren dasselbst anzusiedeln.

Erdbeben in Konnektikut.

Easthampton, Konn., 8. Mai. Im nordwestlichen Theil der Stadt wurde am Vormittag eine leichte Erderschütterung verspürt, welche etwa eine Sekunde dauerte. Außer dem Klappern des Geschirrs hatte dieselbe keine nachtheiligen Folgen.

Die letzte Erderschütterung hier und in der Umgegend war vor gerade einem Jahre zu verzeichnen gewesen.

Ausland.

Neuer politischer Mord

General Ignatiew getödtet. — Neue Befürchtungen eines Kampfes zwischen russ. Regierung und Parlament.

Kiew, Rußland, 8. Mai. General Graf Alexis Pawlowitsch Ignatiew, früherer Gouverneur von Kiew, wurde heute hier ermordet.

(Graf Ignatiew war einer der hervorragendsten Reaktionäre Rußlands. Er war mit General Trepow der Anstifter der Verschwörung, den Zaren Nikolaus dahin zu bringen, daß er die Parlamentsreform wieder aufhebe und ganz zu den alten Pfaden des Absolutismus zurückkehre! Geboren wurde er 1842 als einer der zwei Söhne des berühmten ersten Grafen Ignatiew, welcher vom gemeinen Soldat in der kaiserlichen Garde bis zum Präsidenten des Ministerausschusses, Generalgouverneur von St. Petersburg und Begründer einer der reichsten Familien Rußlands aufstieg. Während der Aufstandsbewegung, welche dem „Blutsonntag" folgte, wurde Ignatiew vom Zaren nach Südrußland gesandt, um die Lage zu untersuchen, und war anfangs für politische Reform; aber die Unterdrückung des Moskauer Aufstandes stimmte ihn wieder um.)

St. Petersburg, 8. Mai. Die Gefahr eines bildigen Kampfes zwischen der russischen Regierung und dem neuen Parlament, das am Donnerstag eröffnet werden soll, ist durch die Entwicklungen der letzten 24 Stunden wieder bedeutend gesteigert worden. Erst hatte die Erklärung des neuen Premierministers Goremykin, daß der Zar und die Regierung aufrichtig ein harmonisches Zusammenarbeiten mit dem Parlament wünschten, einen guten Eindruck gemacht, aber dieser Eindruck ist zum großen Theil wieder verscheucht worden, und das alte Mißtrauen ist an seine Stelle getreten! Die Liberalen schreiben es dem Einfluß des Ministers Durnowo zu, daß die neueste unerwartete Veröffentlichung der sogenannten Grundgesetze, welche bereits so großen Anstoß erregt hatten, in nur sehr wenig veränderter Form. Man kann jetzt nicht mehr an die Angabe glauben, daß der Sturz des Witte'schen Kabinets durch die Unzufriedenheit des Zaren mit dem ursprünglichen Entwurf dieser Grundgesetze verursacht worden sei!

Odessa, 8. Mai. Obwohl die jüdische Auswanderung aus Südrußland in den letzten zwei Monaten zurückgegangen ist, beläuft sie sich doch noch im Durchschnitt auf 100 Personen per Tag, und zwar für Odessa allein! Verhältnißmäßig noch größer ist der Wegzug von den weniger volkreichen jüdischen Zentren, in denen man, eben weil die Juden dort nicht so zahlreich sind, wie in Odessa, die Gefahr für sie noch als größer betrachtet.

Die Juden halten einen offenen Kampf zwischen der russischen Regierung und dem Parlament für unvermeidlich, und sie glauben, daß sie die Ersten sind, welche darunter zu leiden haben.

Lokalbericht.

Güterschuppen abgebrannt.

Das Feuer verursachte über $70,000 Schaden.

Infolge einer Beschädigung eines Dynamos gerieth heute der Güterschuppen der Chicago, Milwaukee & St. Paul Bahn, an Wabash, nahe Desplaines Straße, in Brand. Das ein Straßengeviert lange, 75 Fuß breite, einstöckige Gebäude wurde ein Raub der Flammen. Von 15 Güterwagen, die sich in dem Schuppen befanden, konnten nur zwei gerettet werden. Der Schaden beläuft sich auf etwa $70,000.

Brannte wie Zunder.

Der zuerst zur Stelle befindliche Feuerwehrmarschall erließ sofort einen Generalalarm. Aber selbst mit Hilfe der dem Rufe Folge leistenden Verstärkung war das Gebäude nicht zu retten. Es brannte wie Zunder. Schritt für Schritt mußten die Feuerwehrleute den verheerenden Elementen weichen. In kurzer Zeit lag das Gebäude in Schutt und Asche. Auf dem Desplaines Straßen-Viadukt hatte sich eine ungeheure Menschenmenge angesammelt, die von dort aus den Brand in Augenschein nahm. Da aber vor mehreren Jahren bei einer ähnlichen Gelegenheit der Viadukt unter der Last der Menge zusammengebrochen war, ließ Hilfs-Polizeichef Schuettler ihn durch seine Mannen räumen.

* Feuer im neuerrichteten Gebäude des Saddle & Cycling-Klubs an Foster Ave. und Sheridan Road verursachte gestern Abend $250 Schaden. Es war durch einen schadhaften Rauchfang verursacht worden.

Mordprozeß Rudnich.

Beginn des Zeugenverhörs vor Richter Kersten.

Nach Verlauf einer Woche ist in Richter Kerstens Abtheilung des Kriminalgerichts eine Jury für den Prozeß gegen John Rudnich zusammengestellt worden und die Beweisaufnahme hat begonnen. Rudnich ist der Ermordung von Vincenty Barczaklis in dessen Schankwirthschaft, 531 Noble Str., am 21. Januar dieses Jahres angeklagt. In Gemeinschaft mit Tony Brzyche soll Rudnich in die Wirthschaft gekommen sein und Barczaklis befohlen haben, die Hände hochzustrecken. Der Wirth weigerte sich angeblich, es kam zum Kampf, und Barczaklis wurde erschossen.

Brzyche hat sich des Raubes schuldig bekannt, ist aber noch nicht verurtheilt worden. In einem dem Inspektor Shippy abgelegten Geständniß sagte er, daß er mit Rudnich eine Anzahl von Räubereien verübt und die Beute in seiner Wohnung versteckt habe; infolgedessen sehen seine Eltern und Geschwister einem Prozeß wegen Hehlerei entgegen.

Der erste Zeuge in der Verhandlung gegen Rudnich war Daniel Wanada. Er stand, sagte er, am Schanktisch, als zwei maskirte Männer eintraten, von denen einer dem Wirth zurief, die Hände hoch zu halten, doch Barczaklis holte schnell einen Revolver. Die Räuber ließen ihn nach, ein Handgemenge entstand, ein Schuß krachte, der Wirth fiel, und die Männer flohen. Wanada fand Barczaklis todt. Die Verhandlung wurde morgen fortgesetzt.

Aus den Polizeigerichten.

Farbiger Räuber für längere Zeit unschädlich gemacht.

Der Farbige Alexander Smith, der aus dem Zuchthause zu Chester, Ill., probeweise entlassen wurde, hatte sich heute vor Richter Callahan unter der Anklage zu verantworten, am Sonntag Abend an 64. Str. und Vincennes Ave. Frau Sara Larson, Nr. 6444 Vincennes Ave., in räuberischer Absicht überfallen zu haben. Der Kadi überwies den Angeklagten unter $4000 Bürgschaft den Großgeschworenen und strafte ihn um $200. Falls die Großgeschworenen ihn nicht in Anklagezustand versetzen sollten, wird Smith also für die Dauer von sechs Monaten dem städtischen Arbeitshause überwiesen werden.

Ziel in schlechte Hände.

Der Droschkenkutscher Ernst Hucko wurde heute von Richter Caverly um $10 gestraft. Ihm wurde zur Last gelegt, einem deutschen Einwanderer Namens Karl Putz für die Fahrt vom Illinois - Zentralbahnhofe an 12. Straße und Michigan Ave. nach Nr. 30 Towne Straße $4 berechnet und einen Fahrgast überredet zu haben, in vielen Wirthschaften einzukehren und ihn freizuhalten. „Um Chicago zu kennen, muß man die Levee bei Nacht gesehen haben" — so soll er den Grünen „eingeseift" haben. Als Putz endlich sein Ziel erreichte, war er bezecht. Seine Baarschaft im Betrage von $15 war verschwunden. Heute früh erwirkte er einen Haftbefehl gegen den Kutscher, der, als er ihn festfahl, sich auf seinen Bock schwang und davon fuhr, aber später in seiner Wohnung verhaftet wurde.

Liebeswerk wird fortgesetzt.

Der Vollzugsausschuß des Bürger-Hilfsausschusses für San Franzisko beschloß heute, mit den noch vorhandenen $400,000 und weiterhin noch Vorräthe für die Nothleidenden auf Empfehlung von E. P. Bicknell und Dr. Devine vom Rothen Kreuz anzuschaffen. Herr Bicknell soll mindestens noch drei Monate auf seinem Posten in San Franzisko bleiben, den er von Philadelphia dem Wohlthätigkeits-Konvent beizuwohnen. In zehn Tagen wird er nach San Franzisko zurückkehren.

Kommt zu spät.

John E. Wilkie, der Vorsteher des Bundes - Geheimdienst-Bureau, traf gestern am späten Nachmittag auf der Reise von Washington nach Denver durch Chicago. Er war auf dem Wege zum Schmerzenslager seiner Schwester, die einer Blinddarm-Operation unterzogen worden war, da erhielt er hier die telegraphische Nachricht, daß die Kranke gestorben sei. Herr Wilkie wird nur kurze Zeit in Denver bleiben, um die Angelegenheiten der Verstorbenen zu ordnen, und dann nach Washington zurückkehren.

In Nr. Sicher.

Detektivsergeant John A. Nohan, traf heute mit Walter O. Morris aus St. Louis hier ein. Morris bekleidete seit 20 Jahren eine Vertrauensstelle bei der Firma W. L. Roosebohm & Co., Nr. 239 Kinzie Str. Im Januar wurde er flüchtig. Die Prüfung seiner Bücher ergab angeblich, daß er $30,000 unterschlagen hatte. Die Februar-Großgeschworenen versetzten ihn in Anklagezustand. Vor wenigen Tagen wurde er in St. Louis verhaftet. Er harrt nun zur Zeit im County-Gefängniß seiner Prozessirung.

Leset die „Sonntagpost".

Gesperrt.

Die östliche Hälfte des Rathhauses außer Gebrauch.

Liste der Obdachlosen.

Sie werden theils in Nothstandsquartieren beherbergt, theils sind sie beurlaubt und theils auf der Lokalsuche. — Geahndeter Uebergriff. — Prozeß beigelegt.

Nachdem Baukommissär Bartzen schon gestern die Sperrung des nordöstlichen Theils der Stadthalle veranlaßt hatte, dehnte heute auf Herrn Bartzens Veranlassung der stellvertretende Ober-Baukommissär die Sperrung auf den südöstlichen Theil des Gebäudes aus. Die Beamten und Angestellten, welche die betreffenden Räumlichkeiten benutzt haben, ging die Nachricht zu, daß sie nur auf ihre eigene Gefahr in den gefährdeten Räumen bleiben dürften. Die meisten Beamten ließen sich das nicht zweimal sagen, sondern suchten schleunigst das Weite. Andere suchten ein Unterkommen in den Bureaux auf der Westseite des Gebäudes, und nur ganz Wenige, darunter Präsident Schilling und Sekretär May von der Behörde für örtliche Verbesserungen blieben in ihren Amtszimmern zurück, bis unter der Führung des Hausmeisters Connors Arbeiter angerückt kamen, um die Thüren zu verbarrikadiren.

Vertreter von 33 Bureaux, mit zusammen 650 Angestellten, sind auf der Suche nach geeigneten Lokalitäten. Um Miethsverträge für solche abzuschließen, bedarf es aber erst eines entsprechenden stadträthlichen Beschlusses, und dieser wird nur auf Empfehlung des morgen Nachmittag zusammentretenden Rathhaus-Ausschusses und des Finanz-Ausschusses gefaßt werden.

Sehr liebenswürdig.

Die Wahlkommissäre, deren geräumiges Amtslokal, im südwestlichen Theil des vierten Stockwerkes der Stadthalle gelegen, angeblich nicht unmittelbar gefährdet ist, zeigen sich in der gegenwärtigen Krise bei der Flucht genöthigten städtischen Beamten von der Ostseite des Hauses gegenüber außerordentlich entgegenkommend. Sie erklären sich bereit, ihr Lokal aufzugeben und für ihre Bureaux ein Unterkommen außerhalb des Rathhauses zu suchen. Zur Begründung geben sie an, daß unter einer Verlegung ihres Lokales die öffentlichen Interessen weniger leiden würden, als unter der von vielleicht einem halben Dutzend anderen Aemtern, die recht wohl in den jetzigen Räumen der Wahlkommission untergebracht werden könnten. Es gibt freilich Leute, welche in diesem Entgegenkommen nicht bloße Uneigennützigkeit sehen, sondern einen diplomatischen Versuch, sich auf gute Weise „außer Schußweite" zu drücken. Aber, so argwöhnisch ist nun einmal die schlechte Welt. Sie hat von je geglaubt, „das Strahlende zu schwärzen". Hört man in Verbindung mit dem Vor- und verspätetem Eingängen im Rathhause „ja sogar den Verdacht laut werden, daß es sich bei der ganzen Geschichte um ein nicht unschlaues Manöver handle, die Aufführung eines Rathhaus-Neubaues zu erzwingen.

Es wird weiter inspizirt.

Man hat sich, unter der Leitung von Barney Benson, dem Sachverständigen für Abbruchsarbeiten, darangemacht, die Außenmauern des Rathhauses auf Kaftelbinder-Manier zu umbinden, und im Innern des Gebäudes bringt man neben den schon vorhandenen Deckenträgern weitere Stützen an. Baukommissär Bartzen, von Mayor Dunne begleitet, machte einen Rundgang durch das ganze Gebäude und stellte sorgfältig fest, daß die Risse und Sprünge im Mauerwerk sich beständig erweitern. Der Mayor hat sich durch die beruhigenden Versicherungen der ersten, von ihm ernannten Ingenieurs-Kommission das Vorhandensein einer großen und unmittelbaren Gefahr nicht ausreden lassen. Er will eine zweite Kommission ernennen, die ihr Augenmerk besonders auf das Balkenwerk und die Trägersäulen richten soll.

Die obdachlos Gewordenen.

Nachstehend folgt eine Uebersicht der nunmehr baupolizeilich gesperrten städtischen Aemter, die in den östlichen Theile des Rathhauses untergebracht haben:

Zu ebner Erde—Hauptquartier der Geheimpolizei; den 125 Detektives, welche sich zum Dienst melden, wurde ihnen vorläufig nicht geboten werden könnte; das Zellenverließ im Kellerraum wurde geräumt, die Gefangenen, welche darin waren, nach der Bezirkswache an der Harrison Straße geschafft.

Beschwerde-Bureau der Polizei; 6 Angestellte.

Telephon - Schaltestation der Polizei-Verwaltung; 8 Angestellte, die vorläufig in dem gefährdeten Platze weiterarbeiten müssen.

Kustos der Polizei mit seinem Assistenten. Hausmeisters Bureau.

Die Kesselanlage in der Kellerei, mit fünf Angestellten, ist noch im Betrieb, doch mag dieser noch im Laufe des Tages eingestellt werden; die Stadthalle würde dann ohne elektrisches Licht sein, und auch der Fahrstuhldienst würde aufhören.

Bureau des Hilfs-Chefs Schüttler, barrikadirt, aber trotzdem noch im Gebrauch. Abtheilung Buchhalter des Bureaus personal gehen hier 40 Detektivs aus und ein.

Erster Stock—Kanzlei, des Stadtschreibers; 13 Angestellte; an einer Seite des großen Hauptraumes hat sich hier der Fußboden bedeutend gesenkt.

Schatzamt; acht Angestellte; da noch keine Umzugsmöglichkeit geboten ist, bleibt man bei der Arbeit.

Bureau des Wasser-Assessors; acht Angestellte; Geschäftsstelle nach dem Bureau des Wasseramts-Kassirers verlegt.

Sanitär - Abtheilung des Gesundheitsamtes; 40 Angestellte; Hauptquartier nach den Räumen der Wahlkommission verlegt.

Anstalt für Zementprobung; 4 Angestellte; geschlossen.

Fünfter Stock. — Stallmeisteramt der Polizei; 3 Angestellte; geschlossen.

Abtheilung für Kessel- und Rauchinspektion; 29 Angestellte; auf der Lokalsuche.

Meter-Abtheilung des Wasseramtes, mit 15 Angestellten; nach dem Bureau des Kassirers verlegt.

Sperr-Abtheilung des Wasseramtes, mit 6 Angestellten; nach dem Kassirer-Bureau verlegt.

Kartenamt, mit 20 Angestellten; nach dem Lokale der Wahlkommission verlegt.

Zimmer des Abressographen, 1 Angestellter, der sich jetzt in der Einnehmerstelle des Wasseramtes einzurichten hat.

Zweiter Stock—Behörde für öffentliche Arbeiten; 30 Bureauangestellte haben bis auf weiteres Ferien bekommen; 30 außerhalb des Bureaus arbeitende Angestellte wissen vorläufig nicht, wo sie berichten sollen.

Kanalisirungsamt, 5 Angestellte; nach dem Beschwerde-Bureau, Zimmer 11, verlegt, wo sich auch die vier Angestellten des Straßenamts-Bureaus für Ausstellung von Erlaubnißscheinen aufhalten.

Straßenamt, mit 15 Angestellten; nach Räumlichkeiten des Ober-Baukommissärs verlegt, in dem auch die vier Angestellten des Abgaben-Bureaus ein zeitweiliges Unterkommen gefunden haben.

Dritter Stock — Bureau des Ingenieurs, 8 Angestellte, die bis auf Stadt-Ingenieur Shaw und Sekretär Roach ihre Haut in Sicherheit gebracht haben.

Abtheilung für Ausdehnung des Röhrennetzes der Wasserwerke; 48 Angestellte, die in die Ferien geschickt.

Abtheilung für Saugstationen und Pumpwerke; 3 Angestellte.

Abtheilung für Tunnelinspektion, 3 Angestellte.

Rechtsbureau; 30 Angestellte; 20 beurlaubt, während die übrigen auf die Lokalsuche ausgeschickt worden sind.

Vierter Stock — Zivildienst-Kommission; 19 Angestellte; auf der Lokalsuche.

Bauamt; 100 Angestellte; haben vorläufig bei der Wahlkommission Aufnahme gefunden.

Polizei-Archiv; 3 Angestellte; beurlaubt.

Statistisches Archiv; Vorsteher Grosser und Assistent Whyow auf der Lokalsuche; die Stenographin Frl. Pahlmann noch nicht aus San Franzisko zurückgekehrt, wo sie die Schrecken des Erdbebens mit durchgemacht hat.

Beigelegt.

Herr James Todd, der frühere Anwalt der Abwasser-Behörde, hat die Klage, welche er gegen diese angestrengt hat, heute zurückgezogen. Es handelte sich dabei um eine Honorar-Forderung im Betrage von $15,000. Herr Todd hat bei ihr bis zehnten Theil dieses Betrages ausgezahlt erhalten. Die Dienste, mit denen er dieses Honorar verdient hat, wurden von ihm in dem Prozesse geleistet, welchen der Staat Missouri vor dem Bundes-Obergericht gegen die Abwasser-Behörde angestrengt hat, in der Absicht, die Benutzung des großen Grabens zur Fortführung der Chicagoer Abwasser zu verhindern. Präsident McCormick von der Abwasser-Behörde hielt die geleisteten Dienste mit etwa $500 für ausreichend bezahlt, hat sich aber nun doch zu einer Zulage verstanden.

Handelte eigenmächtig.

Im Lokale der Illinois Trust und Savings Bank findet heute Nachmittag die Jahres-Versammlung der „Carter Harrison Memorial Association" statt, die sich bekanntlich das Ziel gesetzt hat, dem älteren Harrison ein Denkmal zu errichten. Ein irgend einer, nicht ganz klaren Grunde hat Herr Simon Mayer, Sekretär des Polizeidepartements, dem Polizeiinspektor Hunt den Auftrag gegeben, zu dieser Versammlung fünfzehn Polizisten abzukommandiren. Dem Polizeichef hat Mayer hiervon nichts gesagt. Als Herr Collins dann auf andere Weise von der Anordnung erfuhr, wurde er über die Eigenmächtigkeit des Herrn Mayer sehr unwirsch. Er hat den Sekretär des Polizeidepartements vom Dienst suspendirt und die erlassene Weisung rückgängig gemacht.

Linn's Beute.

Der County-Auditeur hat an der Hand des Berichts der Sachverständigen - Kommission ausgerechnet, daß der nunmehr in Joliet untergebrachte John A. Linn während der acht Jahre, in denen er der Kreisgerichts-Kanzlei vorgestanden, öffentliche Gelder im Betrage von $63,118.65 auf die Seite gebracht hat. Der Staatsanwalt soll nun versuchen, ihm diesen Raub wieder abzujagen.

Vom Appellhof.

Der Minenbesitzer Ed. R. Tufts erringt einen Sieg über seine Frau.

Der Minenbesitzer Edward R. Tufts hat heute im Zweig - Appellhof einen Sieg über seine Frau Mary T. Tufts errungen, die es, wie es im Kreisgericht durchgesetzt hatte, daß im Scheidungsdekret, welches Tufts im Oktober 1903 gegen sie erwirkt hatte, umgestoßen wurde. In Verbindung mit diesem Prozeß wurde Tufts auch des Meineids angeklagt und im Kriminalgericht schuldig befunden. Der Appellhof hat heute die Entscheidung des Kreisgerichts mit der Begründung umgestoßen, daß Tufts die Benachrichtigung von der gegen ihn angestrengten Klage nicht in rechtsverbindlicher Form zugestellt worden sei.

Bestätigt dagegen wurde vom Appellhof die Entscheidung des Kreisgerichts, welches das Gesuch des Staats - Versicherungssuperintendenten Vredenburgh um Erlaß eines Einhaltsbefehles an die „Physicians Defence Company" abschlägig beschied. Es handelt sich um eine Gesellschaft, welche es gegen Bezahlung eines jährlichen Prämie übernimmt, Aerzte zu vertheidigen, falls einer ihrer Patienten auf Grund von Malpraxis eine Schadenersatzklage gegen sie anstrengt. Der Versicherungs - Superintendent verlangte, daß der Gesellschaft untersagt werde, fürderhin Geschäfte im Staate Illinois zu thun, weil sie es unterlassen habe, den Vorschriften des staatlichen Versicherungsgesetzes zu genügen. Das Gesuch wurde abschlägig beschieden, und der Appellhof schließt sich mit der Begründung diesem Erkenntniß an, daß die Gesellschaft die Aerzte von der Einleitung von Schadenersatzklagen gegen sie versichere, sondern nur ein Geschäft daraus mache, ihre Vertheidigung zu übernehmen, falls eine solche Klage gegen sie angestrengt werde.

Der Appellhof gab heute eine Entscheidung ab, nach welcher das Kriminalgericht ein von einem Richter des Kreisgerichts erledigtes Habeas Corpus-Verfahren nicht wieder aufnehmen kann. Es handelte sich um den Fall des zweijährigen Le Roy Real, der auf Grund eines Habeas Korpus-Befehls des Kreisgerichts der Obhut seines Vaters William Real entzogen und in die Obhut von Julia und George Hamerick gegeben worden war. Hamerick hatte sich eine Frau hatten im Kreisgericht den Beweis erbracht, daß Real nicht die geeignete Person zur Pflege des Kindes sei, worauf Real sich an das Kriminalgericht wendete. Dieses nahm den Fall wieder auf und sprach das Kind dem Vater zu, doch der Appellhof hat diese Entscheidung mit der eingangs erwähnten Begründung aufgehoben.

Geben keine Auskunft.

Gerüchtweise verlautet, daß acht Arbeiter in der Anlage der Illinois Steel Company zu South Chicago durch glühend flüssiges Metall schwer verbrannt worden seien. Die Polizei bemühte sich vergeblich, zu ermitteln, ob das Gerücht auf Wahrheit beruht. Die Beamten der Firma weigerten sich, irgend welche Angaben zu machen.

Blieb in der Familie.

Harry E. Marshall, ein Beamter der North Shore Electric Company, ersuchte gestern den Richter Walker um Scheidung seiner Ehe mit Cora D. Marshall, welche, wie der Kläger dem Richter erzählte, im April 1904 das eheliche Heim in Evanston mit seinem Halbbruder Louis Marshall verlassen hat und jetzt mit ihm in New York lebt. Der mit dem Leim gegangene Ehe wurde im September 1892 geschlossen.

Verklagt die Schwiegereltern.

Frau Philipp Goldberg von Highland Park hat ihre Schwiegereltern, das Ehepaar Isaak Goldberg, auf $25,000 Schadenersatz verklagt, weil sie angeblich die Liebe ihres Gatten von ihr abgewendet haben. Die Klägerin verheiratete sich letzte Woche mit Erfolg gegen die Eltern ihres Mannes geistesfrank erklären zu lassen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regnerisches Wetter heute Abend und morgen; wahrscheinlich Gewitter; kühler heute Abend und morgen; Lebhafter Nordwestwind.

Illinois und Indiana: Im Allgemeinen regnerisches Wetter heute Abend und morgen; regnerisches Wetter im nördlichen Theil; kälter und Frost morgen Abend. Lebhafter Nordwestwind.

Nieder-Michigan: Regen heute Abend, morgen Schneegestöber; kälter im südlichen Theil. Lebhafter bis starker, zu Gewalt abnehmender Westwind.

Wisconsin: Regnerisches Wetter und kälter heute Abend, morgen Schneegestöber im nördlichen Theil; schwerer Frost heute Abend, morgen schön und kälter im westlichen Theil. Lebhafter bis starker, zu Gewalt abnehmender Nordwestwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 46 Grad; Nachts 12 Uhr 47 Grad; Morgens 6 Uhr 46 Grad; Mittags 12 Uhr 46 Grad.

Für die Nothleidenden.

Für die Nothleidenden in San Franzisko sind in der Geschäftsstelle der „Abendpost" eingegangen:

Früher quittirt	$1020.00
Oskar Badofen	1.00
Marie Schreiber	.50
Congregation B'nai David, 618 N. Wood Str.	10.00
Insgesammt	$1031.50

Wer ist der Todte?

Er hat angeblich eine schwache Aehnlichkeit mit Professor Muenter.

Aus der Lagune in Lincoln Park wurde heute die Leiche eines Mannes gezogen, der nach Ansicht der Polizei eine gewisse Aehnlichkeit mit Professor Erich Muenter hat. Thatsache ist, daß, der von Muenter gelieferten Beschreibung nach zu urtheilen, zwischen dem Vermißten und dem Todten gar keine Aehnlichkeit besteht. Man nimmt es vielleicht annähernd so groß und schwer wie der Todte — damit hört aber auch die Aehnlichkeit zwischen Beiden auf. Muenter trug einen Vollbart, der Todte ist glattrasirt. Der Ertrunkene trug einen Arbeiteranzug. In einer Tasche des Rockes fand man ein Rasirmesser, eine Bibel, ein Gesangbuch und einen Pfandschein. Im Gesangbuch, auf dem Titelblatt, ist der Name Williams vermerkt. Die Initialen waren nur theilweise leserlich; man glaubt aber, in einem der Buchstaben E zu erkennen. Ein Taschentuch war um den Hals des Todten geschlungen. Am Halse waren mehrere leichte Schnittwunden wahrnehmbar.

Die Leiche ist nach Bentley's Bestattungsgeschäft, Nr. 238 Lincoln Ave. geschafft worden.

Bodenloser Leichtsinn.

Charles Matlewitz schoß unabsichtlich seine kleine Schwester an.

Charles Matlewitz reinigte gestern in der elterlichen Wohnung, Nr. 229 Hastings Str., seinen Revolver. Als seine sieben Jahre alte Schwester Mary das Zimmer betrat, brachte er, um sie zu erschrecken, die vermeintlich ungeladene Waffe auf sie in Anschlag und drückte ab. Ein Schuß krachte und die Kleine brach, zum Glück nicht lebensgefährlich verletzt, zusammen. Die Verwundete fand Aufnahme im County-Hospital. Matlewitz wurde verhaftet, aber später wieder in Freiheit gesetzt. Die Polizei gelangte zu der Ueberzeugung, daß ein Unfall vorliegt.

Lebensmüde.

Kurz und bündig.

Am Seeufer, nahe Burton Place, fanden gestern Abend die Schwestern Gertrude und Margaret Hoffman, Nr. 364 Ontario Straße, auf einer Bank liegend, auf der wenige Minuten zuvor ein junges Mädchen gesessen hatte, einen Zettel, der, von Frauenhand geschrieben, folgenden Abschiedsgruß enthielt: Lebewohl, Jack! Ich habe es gethan. Nellie.

Die Frl. Hoffman übergaben den Zettel dem Sergeanten Carey von der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. Sie gaben an, daß das junge Mädchen den Kopf in den Händen vergraben, dasaß. Als sie wenige Minuten später wieder an der Bank vorbeigingen, sei diese leer gewesen. Der Zettel habe auf dem Erdboden gelegen. Die Polizei befürchtet, daß das junge Mädchen ihre Drohung wahr gemacht hat und sich im See ertränkt hat.

Machte ein Ende.

Der 62jährige Jacob Sturn, Nr. 3616 Vincennes Ave., vergiftete sich mittels Karbolsäure seinem Dasein ein Ende. Seine Frau fand ihn todt im Bette liegend. Er war krank, und kein Arzt. Als dieser eintraf, hatte der Lebensmüde ausgelitten.

Verlor ein Bein.

Der zehnjährige Arthur Gruener glitt heute beim Versuch, an Wood Straße auf einen in Fahrt befindlichen Kabelbahnzug der Madison Straße-Linie zu springen, aus und fiel unter die Räder, die ihm das linke Bein zermalmten. Letzteres mußte im County-Hospital amputirt werden. An dem Aufkommen des Verunglückten wird gezweifelt.

Neuer Bahnsteig.

Die Chicago, Milwaukee & St. Paul - Bahngesellschaft plant zur Bequemlichkeit des auf der Westseite wohnenden Publikums an der Western und Austin Ave. einen neuen Bahnsteig einzurichten mit Fahrkarten - Verkauf und Gepäck - Annahme, so daß die Reisenden künftig nicht erst nach dem überfüllten Union-Bahnhof zu fahren brauchen.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 392 Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Der gute Kamerad.

Roman von Anna Hartenstein.

(24. Fortsetzung.)

Der Geistliche, ein junger Mann, dem die göttliche Milde noch nicht das strenge Wort band, ließ die Frage offen: Welches Gericht findet die Sünderin, und wird ihr vergeben werden? Und das war gut. Die barmherzige göttliche Liebe hat die Antwort lange, lange gegeben: „Ihr wird viel vergeben, denn sie hat viel geliebt“.... Und im Vaterunser unterstrich er das Wort „uns“ in der fünften Bitte ganz besonders. Und das war sehr gut, das brachte die zarte Versöhnungsnote in die düstere Melodie. Ein wenig indiskret streifte sein Blick noch das Trauergefolge, dann verneigte er sich und ging.

Da trat Trude zu dem alten Lehmann. Ihre Stimme bebte, ihre Augen waren voll Thränen. „Vergeben Sie uns für sie — wenn Sie können —“

Der schüttelte den Kopf. „Was soll zu vergeben sein? Sie war ein wunderlich Gewebe, die Kette zu schwach, der Schuß zu starkfadig; wenn das über die Schermesser geht, muß es zerreißen.“

Aber Trude sagte hart: „Ja, ihre Leidenschaft war stärker, als der Wille. Aber die Schuld trägt, der leichtfertig an dem zarten Gewebe zerrte.“

Und dann wandte sie sich an die Freunde: „Was für eine Rede würde Vater wohl hier an diesem Grabe halten können? Warum steht er nicht hier? Er ist so schuldig wie Emil, und der Sarg da unten hält auch über ihn Gericht.“ Da zog Gustav Holm die Geliebte an sich und führte sie hinweg. Sie war außer sich. Und selbst im Innersten erschüttert, mußte er alle Manneskraft zusammenraffen, um die Gluth und Sehnsucht niederzuhalten und ruhig zu bleiben auch für sie.

Doch als ein stiller Seitenweg sie aufnahm — die Anderen waren rasch, ohne sich umzuschauen, vorausgeschritten —, da nahm er sie fest in seine Arme. Und sie lag an seinem Herzen und weinte, als sollte die Seele hinströmen in ihren Thränen. „Hab' Geduld, Liebling,“ bat er und küßte die zuckenden Lippen.

„Geduld?“ Sie richtete sich auf und sah ihn mit blitzenden Augen an. „Geduld? Und Alles rinnt hin wie Sand, mit dem der Wind spielt, und ich kann's nicht halten —“

„Sag' das nicht, Du Liebe, Liebe. Das Grab dort will Deinen Lebensmuth mit hinabziehen, aber halt ihn fest. Du stehst nicht auf verlorenem Posten. Wer hat dem Geist der Ordnung und Freude in Eurem Hause Thür und Thor geöffnet? Wer hat Ernst vom Sumpf hinweggezogen auf festes Land, über das er nun geht mit starken, sicheren Schritten? Wer hält die Arbeiter, daß sie nicht auseinanderlaufen und Deinem Vater die Arbeit vor die Füße werfen? Gestern Abend noch sagte mir der Doberenz: Wenn's noch nicht zum Klappen gekommen, mögen sich Rau und Hardtecke bei Fräulein Rau bedanken. Die redet nicht, die thatet. Unsere Frauen spüren's und unsere Kinder, und wer die hat, hat uns.“

„Und unsere Liebe?“ klagte sie.

Da riß er sie an sich. Erschauernd ließ sie die Leidenschaft über sich hinströmen in seinen Küssen. Und sie richtete sich auf, wie der Verschmachtete vom Quell, aus dem er neues Leben getrunken, und ein weiches Lächeln ging hin über ihr bleiches Gesicht und durch die lieben Sternenaugen. „O, Du — nun bin ich wieder stark und kann wieder warten und still sein!“

Und am Friedhofsausgang, wo sie wartend gestanden, nickte ihnen Frau Friedel lächelnd zu: „Da kommt ihr nun daher wie die Probe auf's Exempel für die alte Wahrheit, daß ernste starke Seelen von jedem Grabe neue Lebenskraft hinwegtragen.“ —

* * *

Lange hatte es gedroht. Wie eine gewitterschwere Wolke. Würde sie losbrechen? Aber sie breitete sich gleichmäßig grau aus und senkte sich in einem stillen Regen nieder. Ohne Zuckungen, ohne Lärm. Eine öffentliche Versammlung, bei der die aufsichtführenden Polizeiorgane keine Ursache hatten, einzuschreiten. Es schien, als sei die Parole ausgegeben worden: Ruhe ist die erste Bürgerpflicht — und nun war der Ausstand der Appreturarbeiter da.

Einer raste, ihn traf's in's Mark: Rau. Unter denen, die ihm heute Mittag mit einer gewissen ruhigen Verbissenheit die Arbeit hingelegt, waren Kameraden — Männer, die begeistert Hurra geschrien, wenn er ihre Seelen entflammt hatte. Männer, die stillschweigend einander das heilige Gelübde gegeben, einer für den anderen zu stehen, treu auf Posten zu verharren; Männer, die, in strenger Unterordnung erzogen, jetzt frech alle Bande lösten. Und bei ihm hatte das Feuer geschwelt, bei ihm war die Flamme ausgebrochen! Er kam sich vor wie geschlagen.

Trude, die wenige Tage vorher von ihrem Ferienaufenthalt zurückgekehrt, war noch am Abend vor dem Ausbruch des Streiks heimlich zu dem Werkmeister Doberenz gegangen. „Läßt es sich nicht im Guten regeln? Muß es zum Aeußersten kommen?“

Der Mann, der, als Trude in die Stube trat, in Hemdärmeln dagesessen hatte, fuhr rasch in den Rock und schob ihr einen Stuhl zum Tisch. Da lag schon neben der Lampe das „Leipziger Tageblatt,“ in dem die Streikbewegung des Langen und Breiten erörtert wurde, und die Frau — die Leute hatten keine Kinder — rund und behaglich, saß mit dem Strickstrumpf da und wurde roth über das ganze Gesicht über die Ehre. „Nein, Fräulein Rau. Wir sind vorstellig geworden, öfter als einmal. Die Lohnfrage ist's ja nicht allein, obgleich wir auch damit untenan stehen. Aber die — na, wie soll ich sagen“ — der Mann fuhr verlegen mit der Hand über die Tischplatte — „die Verlotterung, nehmen Sie mir das harte Wort nicht übel. Wem gehören wir an? Hardtecke? Ihrem Vater? Der kommandirt heute, daß die Spähne fliegen, und läßt wieder wochenlang den Karren laufen, und keiner weiß, woran er ist. Und Hardtecke — wir wissen's wohl, daß er tonangebend ist — steckt Leute in die Fabrik, die vom hellen Tag nichts verstehen. Ich habe mich ja schwer besonnen, ehe ich der Nachfolger eines Siebert wurde, und hätte mir Herr Holm nicht so zugeredet —“

„Und wie werden die Bedingungen lauten?“ unterbrach ihn Trude etwas athemlos.

„Ja, es ist schwer. Ueber den Lohn käm' man schließlich in's Reine. Die Akkordlöhne sind immer mehr gedrückt worden. Ja, und das Andere ist eben schwer in Worte zu bringen.“ Der Mann kratzte sich hinter den Ohren.

„Eine verständige ruhige Leitung, unter der der Arbeiter sich nicht als bezahlte Maschine fühlt, die ihm die Arbeit zur Ehre macht.“

Die Augen des Mannes leuchteten auf. „Ja, weiß Gott, so ist's; wie fein Sie das verstehen, Fräulein Rau. Sehen Sie, unsereins weiß das nur nicht so auszudrücken. Aber wenn sie so über die soziale Frage reden, da mein' ich immer, Hauptsache ist: hebt das Bewußtsein des Arbeiters, ehrt ihn in seiner Arbeit, denn er verdient nicht nur den großen Herren das Geld, er vollbringt mit seiner Arbeit eine sittliche That.“

„Das ist eine feine, kluge Anschauung,“ sagte Trude und stand auf. „Aber wollen Sie die mit Gewalt durchsetzen, so heißt das, mit Enterhaken die Sterne vom Himmel reißen wollen.“

„Ja, Fräulein Rau, wohl möglich, daß wir's am verkehrten Ende anspannen und die Waare schief an den Rahmen klopfen. Dann käme sie verzerrt heraus, und die Bindung risse. Möglich aber auch, daß etwas Feines, Gutes hervorgeht, wie aus der Presse. Gewalt muß sich der Stoff gefallen lassen, der veredelt werden soll. Und auf's Veredeln kommt doch schließlich Alles an bei unserer Waare, wie in unserem Leben.“

So ähnlich ging auch eines Anderen Rede am Abend, als der Ausstand bei Rau und in einer anderen Fabrik ausgebrochen war.

Man war zur Berathung zusammengekommen. Die Färber und Appreteure, auch einige Großfabrikanten, wie Villinger und der Kommerzienrath Stengel. Das Spielzimmer in der „Stadt Berlin,“ in dem man sonst gemüthlich lachste, füllte sich mit erregter Rede. Der alte Haubold, der älteste der Appreteure, mit einem feinen, klugen Gesicht, führte den Vorsitz. Seine Arbeiter waren noch nicht in die Bewegung eingetreten. Die „heiligen Donnerwetter“ krachten zwar leicht bei dem Alten, aber er stand zu seinen Arbeitern als Mensch zum Menschen.

Daß der Alte mit trockenem Humor und sachlicher Kürze die wirren Fäden der Meinungen fein sauber aufbäumte, schon das erregte Rau. Und dann: warum hatte nicht man ihm den Vorsitz angetragen? Weil er Partei war? Ueberall wittert er jetzt Zurücksetzung. Das raubte ihm die Besonnenheit noch mehr. Er wollte witzig sein und wurde trivial. In einer Sache, die ein ernstes Medusenantlitz zeigte. Wurscht wider Wurscht. Wir erklären uns als solidarisch. Alle Betriebe stehen, bis sich die Bande bedingungslos ergibt. Nur kein Paktiren.

Da erhob sich Holm und bat um's Wort. Und merkwürdig — eine achtungsvolle Aufmerksamkeit breitete sich über alle Gesichter. Der hoheitsvolle Villinger hatte schon vorhin in einer Ecke angelegentlich mit Holm verhandelt und ihm die Hand geschüttelt. Und der Kommerzienrath Stengel hatte ihm auf die Schulter geklopft: „Na, mein lieber Holm, wie geht's?“

In Rau fieberte es. Kam der — Platz da, Du gehörst in's alte Eisen? Ja, natürlich, das war sie, die laue vorsichtige Art. Den Konflikt ja nicht zuspitzen, das Politische ausschalten — das ist die Krankheit unserer Tage, die nervöse Sucht, überall politischen Hader aufzuwühlen, jede Regung der Volksseele unter die politische Lupe zu nehmen.

Ueber den Vorschlag Raus ging Holm in seiner Rede hinweg. Das war ihm nichts Anderes, als der Schlag eines Kindes gegen den Tisch, an den es sich gestoßen. Er beleuchtete zunächst nur die Lohnfrage. Er ließ Zahlen reden, ohne jeden Kommentar. Aber die Wärme seiner Stimme belebte diese kalten nüchternen Zahlen. Sie wandelten sich in Fleisch und Blut und sahen die Männer an mit dringlichem Blick: nun prüft!

Mancher wollte die Augen schließen und stellte die Zahlen in seinen Büchern wie gewappnete Reiter dagegen. Aber Holm ließ den Streit nicht aufspringen. Er nahm nicht Partei, er appellirte einfach an den klugen, einsichtsvollen Geschäftsmann, der Mensch geblieben ist und noch andere Werthe kennt, als das nackte kalte Metall, der durchdrungen ist von dem Bewußtsein sittlicher Verantwortlichkeit, dessen Arbeit nicht nur dem Geldschrank gehört, sondern dem ethischen Fortschritt der Gesammtheit.

Und als der alte Haubold die Debatte zum Schluß führte, wurden Holm und noch etliche der Herren erwählt, mit den Arbeitern zu verhandeln, und mit Direktiven ausgestattet, auf deren Grundlage sich eine Einigung wohl erzielen ließ.

Mancher war gekommen, kampfbereit eine Kraftprobe aufzunehmen. Sie gingen auseinander als Männer, die in weiser Selbstzucht das Sonderinteresse dem Gesammtinteresse unterzuordnen bereit waren. Und sie merkten gar nicht, daß der eine Mann mit seinem sittlichen Ernst und seiner warmen Liebe sie fein und klug gelenkt. Hardtecke hatte außer zu ein paar scharfen sachlichen Bemerkungen nicht den Mund aufgethan. Die Lippen blieben gekniffen, und die stahlharten Augen gingen wie mit heimlichem Spottlächeln zwischen Holm und Rau hin und her.

Rau aber wüthete innerlich. Außer Dienst gesetzt wie ein untüchtig gewordener Schiffer, dessen ganzes Leben nur ein Aufopfern für das Gemeinwohl war. Und von wem? Wie ein Felsblock wirft sich ihm der Mann in den Weg — die Hand hatte er ausgestreckt nach seiner Tochter, die Hand streckte er aus nach seinem Ansehen, seinem Einfluß. Und saß dort so schlicht, so ohne jede Pose und hörte mit klugem Aufmerken dem Gespräch zu — denn die Herren blieben nach der Berathung noch so gemüthlich zusammen — so als habe der eine mit kluger Besonnenheit schon alle Wolkenschatten zerstreut. Da verlor Rau vollends die Haltung und fing an, laut zu wettern und zu prahlen. Jeder Laffe dürfe heutzutage den Mund weit aufthun, und Männer, die ihre Haut für das Vaterland zu Markte getragen, in den Winkel schieben. Die Kellner stürzten. Raus Glas war immer leer. Da stand Holm auf. Er wollte Rau durch seine Gegenwart nicht weiter reizen, und er konnte es nicht länger ertragen, daß sich der Vater der Geliebten erniedrigte in dem tollen Wahn, er könne eine verlorene Stellung wieder erobern mit dem Raketenfeuer der Aufschneiderei.

Auch die Anderen brachen auf. Rau wollte nicht. „Seid ihr Nachtmützen und müßt ihr mit den Hühnern in's Bett? Freilich, Männer, die Muth in der Brust haben und einen guten Trunk vertragen, gibt's nicht mehr. Mit Mühe gelang es Hardtecke und Villinger, den Aufgeregten und nicht mehr Nüchternen zum Mitgehen zu bewegen.

Die Nachtluft, die kühl über die erhitzten Gesichter strich, brachte ihn zur Besinnung. Ein Stück Wegs gingen die Herren zusammen. Und Rau lachte: „Ich habe Kongestionen, muß entschieden nach Marienbad. Na, wenn der Friedensapostel mit dem Palmzweig winkt, kann ich ja ruhig abfahren.“ Sein Spott klang mehr melancholisch denn scharf.

(Fortsetzung folgt.)

Doktor geheilt von Eczema

Maryland Arzt heilte sich von Eczema mit den Cuticura Heilmitteln — Verschrieb sie und heilte viele Fälle, wo andere Rezepte fehlschlugen — Dr. Fisher sagt:

Cuticura-Mittel haben einen wahren Werth

„Mein Gesicht war im Jahre 1897 mit Eczema bedeckt. Ich gebrauchte die Cuticura-Mittel und wurde vollständig geheilt. Ich bin praktizirender Arzt und verschreibe oft Cuticura Resolvent und Cuticura Seife in Fällen von Eczema, und sie heilten, wenn alle anderen Mittel fehlschlugen. Ich empfehle in der Regel keine Patent-Medizinen, wenn ich aber Mittel finde, die einen wahren Werth besitzen, wie die Cuticura Heilmittel, dann sehe ich mich veranlaßt, sie der Welt bekannt zu machen. Ich praktizire Medizin seit sechzehn Jahren und muß sagen, daß Ihre Mittel vorzüglich sind. Es steht Ihnen frei, diesen Brief oder einen Theil davon zu veröffentlichen. Ich verbleibe Achtungsvoll Ihr G. M. Fisher, M. D., Big Pool, Md., 24. Mai 1905.“

Cuticura—Das Set $1

Vollständige Behandlung für jeden Hautausschlag, von Finnen bis zu Skrofeln.

Bade die leidenden Theile in heißem Wasser und Cuticura Seife, um die Hautfläche von den Krusten und Schuppen zu reinigen und die dicke Haut zu erweichen; trockne ab, ohne viel zu reiben, und trage die Cuticura Salbe reichlich auf, um die Irritation und Entzündung beizulegen und um zu lindern und zu heilen; und zuletzt nehme Cuticura Resolvent Pillen, um das Blut zu kühlen und zu reinigen. Ein Set kostet nur einen Dollar und reicht oft hin, die qualvollsten, entstellendsten, brennenden Ausschläge und schuppige Haut, Kopfhaut und Blutleiden, Ausfallen der Haare von Kindheit bis zum Alter zu heilen, wenn alles andere fehlschlägt.

Cuticura Seife 25c, Salbe 50c, Resolvent 50c, (in Form von Chokolade-überzogenen Pillen 25c per Fläschchen von 60), werden in der ganzen Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenthümer, Boston, Mass.

☞ Frei versickt. "How to Cure Torturing, Disfiguring Humors of Infancy and Age."

Telephon-Raten.

Zieht Ihr vor dafür zu bezahlen was Ihr erhaltet, oder was ein Anderer erhält?

Wollt Ihr eine bestimmte Summe monatlich für Wasser, Gas, Elektrizität, Porto oder Groceries bezahlen ohne Rücksicht auf wie viel Ihr braucht und dadurch den Durchschnitts-Betrag aufbringen helfen für das, was Euer Nachbar braucht?

Natürlich wollt Ihr für das bezahlen, was Ihr braucht, und er dafür, was er erhält. Meßraten für Telephone gestatten dies. Jeder bezahlt für was er erhält. Unbeschränkte oder feste Raten hindern es.

CHICAGO TELEPHONE CO.

203 Washington Straße.

—Kritik. — „Was halten Sie von der modernen Kunst?“ — „Es ist eine moderne Kunst!“

Lokalbericht.

Sinnt auf Abhilfe.

Stadtrath hat vom Zustand des Rathhauses Notiz genommen.

Für dauernde Verbesserungen.

Werden im Laufe des Jahres $1,500,000 ausgegeben werden.—Bessere Straßenbeleuchtung und mehr Löschvorkehrungen.—Der Blue Island Ave.-Streit.

Die Zuschauer-Gallerie des Stadtrathes blieb gestern Abend während der Sitzung dieser Körperschaft geschlossen, und zwar aus Rücksicht auf den kläglichen Zustand des Rathhauses. Es wurde beschlossen, daß der Rathhaus-Ausschuß diesen Zustand gründlich untersuchen und sobald wie möglich berichten solle, ob man einen Neubau werde aufführen müssen und wie sich das werde bewerkstelligen lassen. Im Uebrigen wurden nur Routinegeschäfte erledigt.

Die erwartete Neubesetzung der Stelle des Ober-Baukommissärs seitens des Mayors ist wiederum unterblieben. Auf Veranlassung des Finanz-Ausschusses wurde beschlossen, zum Zwecke „dauernder Verbesserungen“ eine weitere Serie von Pfandbriefen im Gesammtbetrage von $1,500,000 unterzubringen. Für die Verwendung der auf diese Weise zu erlangenden Gelder ist folgendes vorgesehen:

Mehr Licht.

Für die Einrichtung von Anlagen zur Verwendung eines Theiles der Elektrizität, welche die Abwasser-Behörde vom 1. Januar an der Stadt wird zur Verfügung stellen können, sollen $500,000 verausgabt werden. Von den 15,500 Pferdestärken elektrischer Stromkraft, welche die Abwasser-Behörde von besagtem Datum an liefern zu können glaubt, sollen vorerst nur 7,700 gebraucht werden, und zwar theils zum Betrieb der Pumpenstationen des Kanalisirungsamtes, theils für elektrische Straßenbeleuchtung in der 5., der 34. Ward und diesen benachbarten Stadttheilen. — Die Feuerwehr-Abtheilung soll $329,000 erhalten zur Anschaffnug eines weiteren Löschbootes und zur Einrichtung einer Anzahl von weiteren Brandwachen. Zur Begleichung von Zahlungsurtheilen, die gegen die Stadt gefällt sind, werden $310,000 gebraucht werden, und $154,000 wird das Gesundheitsamt bekommen zur Anlegung einiger weiteren Freibäder und zur Anschaffung von Vorkehrungen zur Kloaken-Reinigung. Der Gesammtbetrag dieser Summen übersteigt den zu erwartenden Erlös für die Bonds um $93,000. Der Mehrbetrag soll aus dem allgemeinen Steuersäckel bestritten werden.

Die Blue Island Ave.-Kabelbahn.

In Bezug auf die Weisung, daß der Union Traction Co. gestattet werden sollte, ihre Blue Island Ave.-Linie für elektrischen Betrieb einzurichten und zur Umgehung des für baufällig erklärten Viaduktes in genannter Straße benachbarte Verkehrswege zu benutzen, unterbreitete der Mayor eine längere Schrift, in welcher die angeordnete Maßnahme für nicht unbedingt nothwendig erklärt wird. Brücken-Ingenieur Pihlfeldt sei der Ansicht, daß bei vorsichtiger Behandlung der Viadukt schon noch eine Zeitlang vorhalten werde, und die Anwälte Fisher und Tolman hielten dafür, daß man der Union Traction Co. betreffs der Betriebsumwandlung keine Zugeständnisse machen dürfe, solange die 99-Jahr-Frage noch nicht endgiltig erledigt ist. Auf Antrag des Ald. Hurt wurde die Angelegenheit dann der Verkehrs-Kommission überwiesen mit dem Auftrage, die gebotenen Maßnahmen unverweilt zu treffen. — Vorläufig hat der Mayor Polizisten nach dem Viadukt abkommandiren lassen, die darauf sehen müssen, daß keine außergewöhnlichen Lasten darüber befördert werden, und daß die Kabelzüge recht langsam über das Bauwerk fahren.

Unliebsame Verzögerungen.

Ald. Richert stellte fest, daß in der 4. und 5. Ward auf Theilstrecken von Straßen, in der Gesammtlänge von 19 Meilen, angeordnete Pflasterungsarbeiten nicht vorgenommen werden können, weil die City Railway Co. sich weigert, für den auf sie entfallenden Theil der Kosten aufzukommen und ihre Geleise entsprechend höher legen zu lassen. Die Verkehrs-Kommission wurde beauftragt, mit der Straßenbahn-Gesellschaft über diese Sache zu verhandeln und ein Abkommen mit ihr zu erzielen.

Der Reinlichkeit halber.

Auf Antrag des Ald. Moynihan wurde der Polizeichef angewiesen, dem Straßenamt von jetzt bis Ende September hin für jede Ward zwei Polizisten zur Verfügung zu stellen, welche hauptsächlich auf Beobachtung der stadträthlichen Sauberkeits-Vorschriften sehen sollen.

Beanstanden den Mitbewerb.

Dem Ausschuß für Rechtsfragen überwiesen wurde ein Gesuch des Vereins der Kleinhändler mit Blumen, daß die Polizei angewiesen werden möge, darauf zu achten, daß das Verbot des Blumenverkaufs auf der Straße durchgeführt werde.

Wahlkontest.

Auf Antrag des Vorsitzers Dixon vom Ausschuß für Wahlangelegenheiten wurde beschlossen, daß die bei der Stadtwahl in der 29. Ward abgegebenen Stimmen nachgezählt werden. Der Demokrat John J. McGinty beanstandet die Erwählung des Republikaners Golombiewski als angeblich nicht rechtmäßig erfolgt.

Trauer um Altpeter.

Anläßlich des Ablebens von Herrn John J. Altpeter, der von 1879 bis 1883 als erwählter Kandidat der Sozialistischen Partei die damalige 6. Ward im Stadtrath vertreten hat, wurde ein Trauerbeschluß angenommen.

Chinesischer Gast.

Als Ehrengast des Mayors und an dessen Seite sitzend, wohnte der Versammlung Mai Hung Chuan bei, der Schriftführer der Kaiserlich Chinesischen Studienkommission, die vor einigen Monaten nach den Ver. Staaten gekommen ist. Prof. Harry Lewis von der Chicagoer Universität stand dem Fremdling als Dolmetscher zur Seite.

Der vorsichtige Hilfs-Staatsanwalt

John A. Linn muß die Reise nach Joliet zweimal machen.

Kaum war John A. Linn, der wegen Betrugs im Amte zu Zuchthausstrafe verurtheilte ehemalige Clerk des Superiorgerichts, gestern in Begleitung des Gefängnißdirektors Whitman im Zuchthause zu Joliet eingetroffen, als durch den Fernsprecher von Hilfs-Staatsanwalt Olson die Weisung kam, Herr Whitman möge den Gefangenen unverzüglich nach Chicago zurückbringen. Die bereits gestern berichtete Verhandlung vor Richter Dupuy, in welcher dieser das Gesuch um Aufschub ablehnte, und die mit Linns Abführung nach Joliet endete, hatte nämlich eine Weile vor der ursprünglich festgesetzten Stunde stattgefunden, um die Beförderung Linns nach Joliet mit dem Nachmittagszuge zu ermöglichen. Auf den Vertreter der Staatsanwaltschaft, Herrn Olson, hatte man nicht gewartet, und als Olson später kam, war Alles vorüber. Da aber nach gesetzlicher Vorschrift zu einem vollzähligen Gerichtshof auch der Vertreter der Staatsanwaltschaft gehört, so hielt Herr Olson, um der Vertheidigung keine Gelegenheit zur Beanstandung des Verfahrens zu geben, es für angezeigt, den Gefangenen zurückkommen und die ganze Verhandlung wiederholen zu lassen. Dies geschah, diesmal in seiner Anwesenheit, am Abend, nach der Rückkehr Whitmans mit seinem Gefangenen, worauf dieser zum zweiten Male die Fahrt nach Joliet machte, wo er um zehn Uhr Abends seine Strafe antrat.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Frau Auguste Lehmann verkauft Grundbesitz an Lake Str.

Frau Auguste Lehmann hat an John B. Le Moyne ihren Grundbesitz Nr. 10—14 Lake Str. verkauft. Die Kaufsumme ist nicht bekannt. Das Grundstück liegt 60 Fuß westlich von Michigan Ave., hat eine Front von 66 Fuß und eine Tiefe von 118 Fuß und ist mit einem fünfstöckigen Gebäude bebaut, das bis zum Jahre 1908 für jährlich $12,000 an Chase, Sanborn Co. vermiethet ist mit dem Recht der Verlängerung der Frist um fünf Jahre zu $13,000 jährlich. Die Revisionsbehörde hat das Eigenthum auf $139,050 bewerthet.

Das C. K. G. Billings'sche Sommerheim in Lake Geneva ist von den Couch-Erben an William H. Mitchell, den Vater von John J. Mitchell, für $55,000 verkauft worden. Die Verkäufer hatten das Eigenthum von Herrn Billings im Austausch gegen das alte Commercial Hotel-Gebäude an der Nordwestecke von Dearborn und Lake Straße erworben.

Edwin J. Stubbs hat von Louisa M. Wadskier von Camden, N. J., das Eigenthum 265 South Water Straße für $30,000 gekauft.

Unter dem Namen „Washington Park Club Addition to Chicago“ ist eine Subdivision des Washington Park-Klubs im Grundbuchamt eingetragen worden. Sie umfaßt vierzehn Gevierte, die in Baustellen von 25 und 50 Fuß Front getheilt werden sollen, und ist von 61. und 63. Straße, Cottage Grove und South Park Ave. begrenzt. Durchschnitten wird die Subdivision von 62. Straße und von Evans, Langley, Champlain und St. Lawrence Ave. Der Klub hat die Auftheilung vorgenommen, weil er für das Land als Ganzes keinen Käufer finden konnte.

Feuer in Riverdale.

In der Fleisch- und Kolonialwaarenhandlung von W. W. Brippe in Riverdale brach heute früh, kurz nach Mitternacht, ein Feuer aus. Es griff so unheimlich schnell um sich, daß die dortigen Behörden es für gerathen hielten, die Hilfe der hiesigen Feuerwehr in Anspruch zu nehmen. Feuerwehrchef Campion sandte auch sofort vier Spritzenzüge. Ehe diese aber in Riverdale eintrafen, war der Brand gelöscht worden. Er hatte $2000 Schaden verursacht.

Für Kellner

Dienstboten und alle Anderen, welche viele Stunden auf den Füßen sein müssen.

Rupperts Freak Leisten Schuhe

verschaffen Euch vollständige Bequemlichkeit u. machen Eure Arbeit zu einem Vergnügen.

In der alten Werkstätte

Clark u. Harrison Str. $1.95 aufw.

Offen an Wochentagen bis 9 Uhr Abends, Sonntags bis 7 Uhr Abends. Für große Männer Größen bis zu 16.

Ruppert BENCH MADE SHOES

Für geplagte Mütter

Seid Ihr besorgt, weil weder Ihr noch Euer Doktor zu sagen vermögen, weshalb Euer Kind fortwährend reizbar, nervös und unruhig ist? Die meisten der Leiden der Kleinen werden durch Würmer verursacht, Parasiten, die den Magen und die Eingeweide von vierfünftel der Kinder plagen. Beachtet die Symptome—Nasenpicken, eingefallene, blasse Wangen, dunkle Ringe unter den Augen, Verstopfung, Bettnässen, wechselnder Appetit, Krämpfe und Konvulsionen, Ruhelosigkeit des Nachts, Fieber, Zähneknirschen, übler Athem etc. Wenn sich irgend welche dieser Symptome zeigen, gebt Eurem Kinde sofort

KICKAPOO WORM KILLER

und es erhält augenblicklich seine Gesundheit wieder. Es ist überraschend, welche wunderbare Wirkungen die ersten paar Dosen ausüben. Leset dieses Zeugniß:

„Mit Vergnügen kann ich sagen, daß Kickapoo Worm Killer meine drei Kinder von Würmern und Bettnässen heilte. Mehrere Male seit acht Jahren wurden sie wegen dieser Leiden von Doktoren behandelt, aber es half nichts. Ich kann nicht sagen, wie froh ich bin, daß ich ihnen Kickapoo Worm Killer gab.“

H. E. Megon, Stadtschreiber, Princeton, Ill.

Auch wenn die Kinder keine Würmer haben, Kickapoo Worm Killer ist ein Tonic und Stärkungsmittel ohne Gleichen. Es gewährt auch augenblicklichen und nachhaltigen Nutzen in allen Magen- und Eingeweide-Leiden bei Erwachsenen. Schreibt uns heute wegen freiem ärztlichen Rath und Proben.

KICKAPOO MEDICINE CO., Clintonville, Conn.

Bevorstehende Vergnügungen.

Am heutigen Dienstag veranstaltet der Teutonia-Männerchor in Schönhofens Halle, Ecke Ashland und Milwaukee Ave., einen Liederabend und hat für diesen Zweck ein reichhaltiges Programm, enthaltend eine Reihe von den schönsten Männerchören, unter Leitung seines bewährten Dirigenten Gustav Ehrhorn sorgfältig vorbereitet. Der Verein, gewohnt nur Gutes zu leisten, wird auch diesmal nicht verfehlen, den Besuchern seiner Festlichkeit einige recht genußreiche Stunden zu bereiten. Als Solisten sind gewonnen: Eduard Schroeder, Piano; Adolph Gill, Tenor; F. H. Miller, Bariton. Von Chören werden u. A. „Das ist ein fröhlich Wandern“ von Weinzierl, „Hoffnung“ und „Ossian“ von Beschnitt zu Gehör gebracht werden. Das Konzert beginnt um 8:15 Uhr, ein Tanzkränzchen wird sich anschließen. Der Eintritt für Herrn mit Dame kostet 50 Cents.

Der Hamburger Klub gibt am kommenden Samstag Abend in Schönhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave., seinen Mitgliedern und Freunden ein großes Maifest, zu welchem großartige Vorbereitungen getroffen worden sind. Der Festausschuß macht eine geheimnißvolle, aber siegessichere Miene und verheißt den Gästen allerlei reizende Ueberraschungen. Zweifellos wird auch dieses Fest den bisherigen, stets so prächtig verlaufenen geselligen Veranstaltungen des Klubs in keiner Weise nachstehen. Zutritt haben nur Inhaber von Einladungskarten. Der Eintritt kostet 50 Cents die Person.

Eine große Maifeier mit Ball veranstaltet die Harugari-Liedertafel am kommenden Sonntag im großen Saale von Schönhofens Halle, Ashland und Milwaukee Ave. Die Feste dieses Vereins pflegen sich durch echt deutsche Gemüthlichkeit und Mannigfaltigkeit der Darbietungen auszuzeichnen, und auch diesmal hat der Festausschuß große Anstrengungen gemacht, um den alten Ruf des Vereins aufs Neue zu bewähren. Der Männerchor wird u. a. „Das deutsche Lied“, „Sturmbeschwörung“ und „Das ist ein fröhlich Wandern“ vortragen, und die Herren E. Simon, Louis Severus, M. Meyer und R. Selter werden eine komische Szene aufführen. Die Leitung der musikalischen Vorträge hat Herr Gabriel Katzenberger. Ein starker Besuch steht für das Fest, das um 5 Uhr Nachmittags beginnt, in Aussicht. Eintrittskarten kosten 25 Cents im Vorverkauf und 50 Cents an der Kasse.

Am kommenden Sonntag feiert die Gesellschaft „Glückauf“ in der Südseite-Turnhalle, 3143—47 State Straße, ihr drittes Stiftungsfest. Konzert, Theater und Ball stehen auf dem Festprogramm, dessen interessanter Inhalt den Festgästen ohne Zweifel eine Reihe sehr vergnügter Stunden bereiten wird. Die Vorbereitungen liegen in den Händen der Mitglieder Albert Viezens, Theresia Schmidt und P. Biedenbach. Ein zahlreicher Besuch ist zu erwarten, da der Verein sich großer Beliebtheit erfreut. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten 50 Cents die Person.

Sein drittes Stiftungsfest feiert am Sonntag, dem 20. Mai, in der Dex-Halle, 1156 Milwaukee Ave., der Nordwest Pfälzer-Damenverein. Das Programm des Tages ist so reichhaltig und verlockend, daß die vielen Freunde des beliebten Vereins sich zweifellos vollzählig einfinden werden. Außer einer Reihe hübscher musikalischer Vorträge wird den Festgästen ein Preiskegeln für Herren und Damen geboten, mit $5 als erstem Herren- und $3 als erstem Damenpreis und anderen Preisen. Daß auch dem Tanz sein volles Recht gelassen werden wird, bedarf kaum der Erwähnung. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten 25 Cts.

Sein zehntes Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball, gibt der deutsche Frauenverein Louise am Sonntag, dem 20. Mai, in Yondorfs Halle, Halsted Str. und North Ave. Der Verein will den zehnten Jahrestag seiner Gründung besonders festlich begehen und hat daher ein Festprogramm aufgestellt, das nicht verfehlen kann, zahlreiche Besucher anzulocken und deren vollsten Beifall zu erringen. Die Vorbereitungen liegen in bewährten Händen. Das Fest beginnt um 2 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents, Kinder von 6 und mehr Jahren zahlen 10 Cents.

Zum Besten der Nothleidenden in Kalifornien veranstaltet der Lake View Damenverein ein Maikränzchen am Mittwoch, dem 23. Mai, in der Lincoln Turnhalle, Sheffield Ave. und Diversey Blvd. Die Damen dieses Vereins verstehen bekanntlich die Kunst, Gäste zu unterhalten, in hervorragendem Maße, so daß ihre Veranstaltungen sich stets großer Zugkraft erfreuen. Diese dürfte sich diesmal besonders bewähren, da die Damen besondere Anstrengungen gemacht haben, und ihr hochherziger Entschluß, den Ertrag den Nothleidenden zukommen zu lassen, gewiß den größten Anklang finden wird. Der Anfang ist auf 8 Uhr festgesetzt, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Das große Volksfest der Plattdeutschen Gilden, veranstaltet von der Plattdeutschen Großgilde der Ver. Staaten, findet am Sonntag und Montag, dem 15. und 16. Juli, in Brands Park statt und wird sich auch diesmal wieder, wie in früheren Jahren, durch Großartigkeit und Fülle der Veranstaltungen auszeichnen, die es zu einem echt deutschen Volksfest im besten Sinne des Wortes machen werden. An beiden Tagen wird eine aus 26 der besten Musiker zusammengesetzte Kapelle konzertiren, der Park wird selbstverständlich prächtig geschmückt und beleuchtet sein, Geschenke werden an die anwesenden Kinder vertheilt werden, und Volksbelustigungen für Jung und Alt sind massenhaft in Vorbereitung. Besonders hervorzuheben sind zwei große Bauernhochzeiten, die mit dem ganzen ländlich-sittlichen Glanz und Pomp gefeiert werden sollen, sowie ein echt deutscher Bauernkrug mit Bauerngruppen in ländlichen Originalkostümen. Der Festausschuß macht außerdem geheimnißvolle und höchst spannende Andeutungen über eine Ausstellung des „größten Wunders der Neuzeit“. Da der Eintrittspreis auf nur 25 Cents bemessen ist, dürfte das Fassungsvermögen des schönen, an Elston und Belmont Ave. gelegenen Parks an den beiden Festtagen stark auf die Probe gestellt werden.

Leset die „Sonntagpost“.

Ein Schwarzwälder Waldhufendörferbezirk.

In dem württembergischen Oberamt Nagold, dessen Amtsstadt durch den Hoteleinsturz zu so trauriger Berühmtheit gelangt ist, finden sich noch zahlreiche Reste sehr alter deutscher Siedlungsweise in den sogenannten Waldhufendörfern, auch Reihendörfer genannt. Die Höfe liegen in gleichmäßigem Abstande längs der Straße nebeneinander und an jeden reiht sich der geschlossene Grundbesitz unmittelbar an und setzt sich in langen parallelen Streifen bis in den Wald fort. Die Grenzen sind in der Regel durch Raine oder Wege bezeichnet. Außer im Nagolder Bezirk finden sich diese Waldhufensiedlungen noch in den beiden benachbarten Oberämtern Neuenburg und Calw. Man darf annehmen, daß sämmtliche 22 Waldhufenorte um dieselbe Zeit nach einem einheitlichen Plan entstanden sind, jedenfalls noch im 11. Jahrhundert; andere verlegen ihren Ursprung in die Karolingerzeit. Die charakteristisch volksthümliche deutsche Art der Ansiedlung ist ja das eng zusammengebaute Gewanndorf. Die Hufe des Dorfgenossen besteht dabei nicht aus einem einzigen Stück, sondern liegt in verschiedenen Gewannen der Dorfmark zerstreut; die Aecker aber werden von Zeit zu Zeit durch das Loos den einzelnen zugewiesen. So besteht eigentlich kein Grundbesitz, sondern nur ein Nutzungsrecht; erst später verblieben die Feldstücke im Eigenthum. Diese Art der Siedlung haben die Deutschen weit verbreitet, und schon Ariovists Genossen, die Vangionen, Nemeter und Triboker, übertrugen sie aufs linke Rheinufer, in die Rheinpfalz und das Unterelsaß. Um so merkwürdiger muthet deshalb die völlig anders geartete Siedlungsweise der Hufendörfer mitten im Herzen Deutschlands an. Meitzen erklärt sie aus der Vertheilung des Staatslandes an Grundherren, die ihr Eigenthum indes nicht selbst bewirthschafteten, sondern an Freie, Hörige oder eigene Hintersassen gegen Zins- und Dienstleistungen weitergaben. Diese Landvergebungen waren anfangs planlos und ungleichmäßig; erst unter den Karolingern gewinnen diese grundherrlichen Besiedlungen eine bestimmte Planmäßigkeit. Die Gemarkungen wurden Beamten oder Unternehmern übergeben, die den Plan vorher in dem Sinne feststellten, daß jedem anzusetzenden Bauer sein Land in einem einzigen, oft ziemlich langen Streifen zufiel. Zu diesem Zwecke bezeichneten sie in der Regel längs eines Baches im Thal die Hofstelle für jede Hufe, suchten von der Hofstelle aus eine Linie auf, auf der sich ein besonders fahrbarer Weg den Thalrand in die Höhe bis zur Grenze auslegen ließ und maßen dann zwischen diese Wege für jede Hufe das erforderliche Land ein. Diese Waldhufen, Hagenhufen finden sich noch im Odenwald, Spessart und Schaumburger Wald vereinzelt; zusammenhängend, aber in großer Ausdehnung im Erzgebirge und in den Sudeten.

Eine gute Partie.

Mit einem dramatischen Knalleffekt endete eine Verlöbnißfeier, die kürzlich im Hause des Pariser Rentiers Damignon stattfand. Um die Tochter Damignons, Fräulein Jeanne, hatte sich zunächst ein gewisser Gabriel Ormeaux beworben, der zwar als anständiger Mensch gern in der Familie gesehen wurde, aber als Freier mit Rücksicht auf seine bescheidenen Einkünfte einen Korb erhielt. Bald darauf tauchte eine „glänzende Partie“ am Horizont auf, und zwar in der Person eines gewissen Charles Delatour, der sich als reichlich mit Glücksgütern gesegneter Vertreter großer Häuser einführte. Seine Bewerbungen wurden sofort angenommen, auch Fräulein Jeanne zeigte sich sehr entgegenkommend. Ormeaux, der Zurückgewiesene, der weiter im Hause verkehrte, schloß sich nun dem glücklicheren Bewerber an. Bald entwickelte sich zwischen ihnen eine große Intimität, die es Ormeaux ermöglichte, allerlei über die Verhältnisse Delatours zu erfahren und sich sogar gewisse Dokumente desselben anzueignen. Er stellte fest, daß Delatour kein anderer sei, als der Hochstapler Henri Rouvray, nach dem die Pariser Polizei eben fahndete. Sei es nun, daß Ormeaux sich nicht früher die nöthige Gewißheit verschaffen konnte, sei es, daß er seiner Angebeteten eine kleine Demüthigung gönnte, kurz, er verschob die Enthüllung bis zur Verlobungsfeier und zog die kompromittirenden Papiere erst hervor, als man das junge Paar am festlich gedeckten Tisch hochleben ließ. Während die Braut in Ohnmacht fiel, die Eltern wütheten und die Gäste sich diskret zurückzogen, verduftete der angebliche Delatour, wurde jedoch von Polizeiagenten festgenommen.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Die Wirren in Guadeloupe.

Sozialisten haben derzeit die Oberhand.

New York, 8. Mai. Ueber den, schon erwähnten Aufruhr auf der französisch westindischen Insel Guadeloupe wird aus Pointe-a-Pitre (wo sich das Konsulat der Ver. Staaten befindet), noch des Weiteren gemeldet:

Die Krawalle folgten der Wahl am Sonntag. In der Hauptstadt Basseterre wurde Boisneuf — ein Kandidat für die Wiederwahl zum Generalrath — sowie zwei Sozialisten getödtet, und ein Zollbeamter verwundet; dies geschah während eines Angriffs auf Boisneufs Haus und rief ungeheure Aufregung hervor.

Das aufrührerische Volk hat jetzt Basseterre in vollständiger Kontrolle, und die Polizei machte bei der Zerstörung der Privatgebäude ebenfalls mit. Es gab unbeschreibliche Auftritte.

Am Wahltag begann der Krawall um ein Uhr Nachmittags. Ein Kandidat wurde in seinem Hause, umgeben von seiner Familie und seinen Freunden, angegriffen. Diese wehrten sich verzweifelt. Unter den vielen Verwundeten waren auch ein Feuerwehrmann und ein Polizist, welche den Angriff unterstützt hatten, und zwei Personen wurden getödtet. Der Bürgermeister der Stadt lieferte der Polizei und der Feuerwehr Waffen, von denen sie den ausgedehntesten Gebrauch machten!

Trotz der Anwesenheit von Marinesoldaten, die vom Kreuzerboot „Troude" gelandet wurden, plünderte der Pöbel Häuser und schlug die Möbel klein. Auf die Marinesoldaten wurden Steine geworfen; sie standen bewegungslos da und sahen das Zerstörungswerk an. Der Bürgermeister, der Oberrichter und andere Behörden waren waren anwesend, machten aber keinen Versuch, die Ordnung wiederherzustellen.

Zwei Parteien bekämpfen einander hier: die Liberalen und die Sozialisten. Letztere werden vom Bürgermeister Legitimus beherrscht, welcher sich auf dem sozialistischen Wahlzettel um ein Abgeordnetenmandat im Gemeinderath bewirbt. Die hitzköpfigsten unter ihnen sagen, mit allen Nichtsozialisten müsse aufgeräumt, und ihr Eigenthum zerstört werden.

Viele, welche auf der Straße einen Angriff auszuhalten hatten, wurden gezwungen, niederzuknieen und „Es lebe die Soziale!" zu rufen, wenn sie sich nicht der Gefahr aussetzen wollten, todtgeschlagen zu werden. Die Zivil- und die Militärbehörden beschützen die Sozialisten.

Gestern wurden noch zwei Gebäude zerstört, die Läden sind geschlossen, und der ganze Geschäftsverkehr hat aufgehört. Die Lebensmittel werden schon knapp, da die Leute vom Lande nicht mehr in die Stadt kommen wollen. Familien von Weißen haben alle Hoffnung auf Frieden aufgegeben und senden ihre Werthsachen nach den verschiedenen Konsulaten, welche von Truppen beschützt werden. Alle Konsulate haben Schutz vom Gouverneur verlangt.

Wenn Frankreich nicht rasch handelt, so ist nicht abzusehen, wohin das Alles noch führen wird. Das Leben jedes Ausländers ist bedroht.

Illinoiser Legislatur.

Springfield, Jll., 8. Mai. Die erste Geschäftsordnung im Abgeordnetenhaus ist heute die Frage der Annahme von Daileys' Zusatz zur Trautmann'schen Vorwahlenbill. Die Abstimmung hierüber muß zeigen, ob die „Insurgenten" ihr Terrain behauptet haben, und gibt den Demokraten eine weitere Gelegenheit, zu zeigen, ob sie in gutem Glauben gehandelt haben, als sie direkte Pluralitätsnominationen befürworteten.

Fällt der Dailey'sche Zusatz durch, so wollen die „Insurgenten" mit einem neuen Vorschlag kommen, welcher dem ursprünglichen von Dailey ähnlich ist, nur daß er keine direkte Abstimmung über Staatsbeamte verfügt.

Springfield, Jll., 8. Mai. Das Abgeordnetenhaus lehnte den Dailey'schen Zusatz zur Primärwahlen-Vorlage mit 71 gegen 65 Stimmen ab.

Oel-„Trust"-Verfolgung in Ohio.

Washington, D. K., 8. Mai. Der Generalstaatsanwalt Ellis von Ohio hatte eine Besprechung mit Präsident Roosevelt über die nächstdem beabsichtigte Verfolgung der „Standard Oil Co." im Staate Ohio, welche u. A. auch der Eigenthumsverheimlichung und Steuerhinterziehung daselbst beschuldigt ist. Diese Verfolgung soll unter der Valentine'schen Akte stattfinden und sowohl eine kriminelle, wie eine zivile sein; Herr Ellis ist schon seit geraumer Zeit mit dem Sammeln von Beweismaterial beschäftigt.

Wahrscheinlich werden sich noch Generalanwälte von anderen Staaten, welche ebenfalls dem Oelsyndikat auf den Leib rücken wollen, mit Herrn Roosevelt diesbezüglich besprechen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Kroonland von Antwerpen; Minnetonka von London; Massilia von Marseille.

Gibraltar: König Albert, von New York nach Genua u. s. w.; Romanic, von Boston nach Genua u. s. w.

Antwerpen: Finland von New York.

Kopenhagen: Texas von New York.

Glasgow: Furnessia von New York; Laurentian von Philadelphia; Sicilian von Boston.

Hamburg: Deutschland on New York; Ramses und Denderah von San Franzisko.

Abgegangen.

New York: Kronprinz Wilhelm nach Bremen; Carmania nach Liverpool; Victorian nach Liverpool; Prinz Adalbert und Florida nach Genua; Gerty nach Neapel; Ultonia nach Fiume u. s. w. (nur die zwei ersten Dampfer mit Briefpost.)

Boulogne: Barcelona, von Hamburg nach New York.

Plymouth: Prinzeß Alice, von Bremen nach New York.

An Gibraltar vorbei: Königin Luise, von Genua und Neapel nach New York; Madonna, von Marseille und Neapel nach New York.

Palermo: Pannonia, von Triest u. s. w. nach New York; Italia, von Neapel u. s. w. nach New York.

Ausland.

Zur Streiklage in Deutschland!

Die neuesten Nachrichten friedlicher. — Minister Bethmann-Hollweg über die Russenausweisungen. — Weitere Diebstahlsfunde auf Schloß Basedow.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 8. Mai. Augenblicklich liegen aus den verschiedenen Theilen des Reiches vorwiegend friedliche Nachrichten über die Streiklage vor. So ist in Frankfurt a. M., wo schon die Verhandlungen abgebrochen waren, doch noch eine Einigung zwischen den Metallindustriellen und den ausständigen Arbeitern erzielt worden. Die befürchtete Massenaussperrung von sechzehntausend Arbeitern wird deshalb unterbleiben. Ueber den Friedensschluß herrscht in Frankfurt um so größere Freude, als bei einer längeren Dauer des Zwistes ernste Ruhestörungen unvermeidlich gewesen wären.

Der Streik der Hafenarbeiter von Swinemünde hat ebenfalls sein Ende gefunden, nachdem er drei Monate gedauert hatte.

Nach einer Meldung aus Halle sind nun auch in dem mitteldeutschen Bergarbeiter-Streik Friedensverhandlungen eingeleitet, welche Aussicht auf ein demnächstiges Uebereinkommen eröffnen. Der dortige Kampf, der ursprünglich und hauptsächlich ein Lohnkampf war, hatte dadurch einen „prinzipiellen" Anstrich erhalten, daß die Braunkohlenarbeiter sich bewegen ließen, die Verhandlungen mit den Bergwerksbesitzern einer, unter Umgehung der Ausschüsse gewählten Sonderkommission zu übertragen, die aus sozialdemokratischen Agitatoren bestand. Darauf gingen die Arbeitgeber nicht ein, sie wollten nur mit ihren eigenen Arbeiterausschüssen verhandeln. Nachdem dieses Zugeständniß von den Arbeitern gemacht worden, dürfte die einigung nur noch eine Frage der Zeit sein.

Große Aufmerksamkeit erregt nach den Vorgängen der letzten Tage die Antwort, welche der preußische Minister des Innern, Dr. v. Bethmann-Hollweg, auf die Eingabe der Berliner Handelskammer betreffs der Ausweisungen russischer Flüchtlinge ertheilt hat. Der Minister versichert, daß Ausweisungen nur erfolgen, insoweit als staatliche Interessen es erfordern. Um das ganze Vorgehen so schonend wie möglich zu gestalten, sei die sorgfältigste Prüfung der einzelnen Fälle angordnet worden. Dieser Bescheid des Ministers gilt als Vorläufer der Entgegnung, welche er ehestens auf die von freisinniger Seite im preußischen Abgeordnetenhause eingebrachte Interpellation ertheilen dürfte. Aber die öffentliche Meinung wird nicht zufriedengestellt sein, wenn die Regierung blos die Beschuldigungen in Bausch und Bogen bestreitet.

Die Silberdiebstahls-Affäre, in welche das Fürstenpaar Wrede von Schloß Basedow bei Malchin, Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin, verwickelt ist, wirft immer mehr Staub auf. Auf Grund der bisherigen Ermittelungen hat sich der Staatsanwalt in Malchin veranlaßt gesehen, das Schloß zu versiegeln. Als höchst gravirend gelten gewisse Funde, welche in der Silberkammer gemacht worden sind. Nicht nur wurde ein Löthkasten entdeckt, welcher auf raffinirte Art versteckt worden war, sondern auch Handelswerkzeug, welches dabei benutzt wird, Silbergeräthe zu schmelzen und unkenntlich zu machen!

Aus Wien wird gemeldet: Riesiges Aufsehen erregt die Entdeckung von Juwelendiebstählen, welche dem Goldschmied Sturm zur Last gelegt werden. Nach Angabe der Behörde brach er aus einem, im kaiserlichen Kunstmuseum aufbewahrten historischen Schmuck Edelsteine heraus und ersetzte sie durch falsche Steine!

Rußlands neues Kabinet.

Seine Zusammensetzung jetzt vollständig bekannt.

St. Petersburg, 7. Mai. Das neue russische Ministerium ist vervollständigt worden, und am Dienstag erfolgt seine Bekanntgabe in aller Form deur einen Ukas des Zaren. Seine Zusammensetzung ist wie folgt:

Premierminister, Goremykin;
Minister des Innern, M. Stolypin;
Minister des Auswärtigen, Baron Iswolski (ist augenblicklich in der dänischen Hauptstadt Kopenhagen);
Finanzminister, Kokowsow;
Unterrichtsminister, Kauffman;
Landwirthschaftsminister, Stichinsky;
Handelsminister, Ruklow;
Reichskontrolleur, v. Schwanebach;
Generalprokurator der heiligen Synode, Fürst Schirinsky Shakmalow;
Kriegsminister, General Rüdiger;
Marineminister, Vizeadmiral Birilew.
Justizminister, Tschetschglowitow.

* Der Mayor hat den 28. Juni als den Tag bestimmt, an dem den Zeitungsjungen und anderen armen Kindern in einem der öffentlichen Parks ein großes Piknik veranstaltet werden soll. Mit den Vorkehrungen für das Fest hat er Herrn Fielding, Brigadegeneral der „Volunteers of America", betraut.

Worte vermögen es nicht zu sagen.

wie wohl man sich fühlt, nachdem man 10 Tage den Kaffee aufgegeben hat für

POSTUM

„Es hat seinen Grund"

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Im Wahnsinn tödtete die 50jährige Frau Mary Waters in New York ihre Lieblingstochter Agathe und sich selbst.

— Nach einem Streit um den Besitz zweier Katzen erschoß Wm. Cox in Steubenville, O., seinen Schwiegersohn Wm. Carney und sich selbst.

— Unter einer Bestechungsklage wurde in Green Bay, Wis., der angesehene Ex-Alderman Albert L. Gray verhaftet.

— Kongreßmann Longworth und seine Gattin (Alice Roosevelt) wurden bei Cincinnati wegen zu schnellen Automobilfahrens verhaftet.

— Von einem Einbrecher erschossen wurde in seiner Wohnung auf Staten Island, N. Y., Chas. L. Spier, hervorragender Geschäftsmann und angeblich Vertrauensmann des Oelmagnaten Rogers.

— Dementirt wird das Gerücht, daß Herr G. Brumder in Milwaukee, welchem „Germania", „Herold" und auch einge Wochen- und andere Zeitschriften gehören, jetzt auch den „Sentinel" kaufen werde.

— Auf ein neues, angebliches Heilmittel für Schwindsucht ist Dr. F. J. Bose in New York gekommen: nämlich ein auf die Brust gelegtes Zugpflaster, welches die Krankheitskeime herausziehen soll.

— Alle arbeitsfähigen Bewohner des San Franziskoer Zeltlagers müssen schon frühmorgens aufstehen und bei der Reinigung behilflich sein. Am Sonntag wurden an 264,070 Personen Lebensmittel vertheilt; man versucht jetzt, die nachträglich hinzugekommenen professionellen Bettler und Tagdiebe auszuschließen.

— Gestrige Baseballspiele: „American League" — Chicago 0, St. Louis 10; Cleveland 3, Detroit 8; New York 7, Washington 2; Boston 0, Philadelphia 4. „National League" — Pittsburg 2, Chicago 3; Cincinnati 3, St. Louis 4; Brooklyn 6, New York 0; Philadelphia 3, Boston 2.

— Ein Ausschuß deutschamerikanischer Friedensfreunde, an dessen Spitze Karl Schurz als Ehrenpräsident steht, erließ einen Aufruf im Interesse guter Beziehungen zwischen den Ver. Staaten und Deutschland und des Zusammenkommens eines Siedsgerichtsvertrages. Es findet in dieser Sache eine Versammlung am 19. Mai im Cooper-Institut in New York statt, und Kongreßmann Bartholdt hält die Hauptrede.

Ausland.

— Kanzler v. Bülows Genesung soll so weit fortgeschritten sein, daß er anfangs Juni reisen kann.

— Der deutsche Reichstag hieß die Brausteuer gut, ebenso eine neue Tabaksteuer.

— König Edward und seine Gemahlin trafen wohlbehalten wieder in England ein.

— In dem französ. Städtchen Doulon, bei Nantes, gab es doch einen Wahlkrawall, und ein Mann wurde getödtet.

— John Biddle, der neue amerikanische Gesandte bei der serbischen Regierung, überreichte König Peter sein Beglaubigungsschreiben.

— Zu Lemberg, Oesterr.-Galizien, gab es einen blutigen Kampf zwischen Tumultuanten und Polizeiorganen, und mehrere Arbeiter wurden getödtet.

— Die Mehrheit der französischen Regierung bei den jüngsten Wahlen ist nach den neuesten Berichten so groß, daß sie die Unterstützung der Sozialisten nicht mehr braucht.

— In Barcelona, Spanien, wurden 16 Personen wegen Betheiligung an einem anarchistischen Komplott verhaftet. 8 Bomben wurden bei ihnen gefunden.

— In Solingen, Rheinpreußen, sind die schwarzen Pocken aufgetreten, die Stadt Essen traf wegen der Genickstarre strenge Vorsichtsmaßnahmen, und in Duisburg sind wegen der Ruhr alle öffentlichen Anstalten geschlossen!

— 3 Torpedojäger dampften von Valetta, Malta, ab, um sich ebenfalls dem britischen Geschwader im Piräus anzuschließen, das eine Kundgebung gegen die Türkei unternimmt, wenn diese nicht Tabah räumt.

— Revolutionäre griffen den Bahnhof zu Tukum, im Baltischen Rußland, an, und ein Gendarm, ein Polizist, der Postmeister und ein Artillerieoffizier wurden getödtet. Truppen sollen jetzt die Revolutionäre fangen.

— In 240 von 403 ungarischen Wahlbezirken siegten die Kossuthinen, und es steht nur noch das Ergebniß aus 9 Kreisen aus. Nachträglich wird über Wahlkrawalle zu Dobra und Vasvar berichtet; das waren indeß sehr vereinzelte Fälle.

— Der holländische Minister des Aeußern ersuchte das Parlament um Bewilligung von $18,750 für den Empfang der Haager Weltfriedensdelegaten. Es ist übrigens ungewiß, ob das Friedenstribunal noch dieses Jahr zusammentritt.

— Der „Vorwärts" in Berlin meldet, daß die sozialdemokratische Arbeiterpartei irgendwo in Rußland zu Geheimsitzungen zusammengetreten sei, um zunächst sämmtliche russische Sozialisten zu einem großen Umsturzbund zu vereinigen.

— Der „Berliner Lokalanzeiger" meldet aus Malchin, es sei bekannt gewesen, daß die Fürstin v. Wrede, gegen die nebst ihrem Gemahl und Andere Haftbefehle wegen Hoteldiebstählen erlassen wurden, an Stehlsucht leide. Fürst v. Wrede hat übrigens seinen früheren Diener Glase unter der Anklage der Erpressung verhaften lassen.

Lokalbericht.

Erstach seinen Sohn.

Der in der Nähe von Antioch wohnhafte Wm. Young der Thäter.

Er wurde verhaftet.

Der Mord verursachte fieberhafte Aufregung unter der Landbevölkerung. — Raufbein auf der Flucht angeschossen. — Gründlich geschröpft. — Diebereien.

Der in der Nähe von Antioch, Illinois, wohnhafte Landwirth W. Young gerieth gestern Nachmittag mit seiner Lebensgefährtin in Streit. Sein Sohn, der 24jährige James, nahm für die Mutter Partei. Als der junge Mann zwischen die Eltern sprang, um die Mutter zu schützen, jagte ihm der Vater die Klinge eines Messers in den Leib. Der Verwundete taumelte hinaus und brach vor der Thür zusammen. Der Mörder flüchtete. Drei Stunden später wurde er in der eine halbe Meile vom Thatorte entfernten Wohnung von Wm. Munter von diesem, der schon von der Bluttat Kenntniß erhalten hatte, verhaftet und später dem Sheriff George M. Powell übergeben. Der Beamte schaffte den Häftling, um ihn vor der Volkswuth zu schützen, nach dem Gefängniß zu Waukegan. Young weigerte sich, irgend welche Angaben zur Sache zu machen. Seine Gattin war hysterisch und nicht imstande, einen zusammenhängenden Bericht zu liefern.

In fieberhafter Aufregung.

Die Kunde von der Bluthat verbreitete sich sehr schnell unter der Bevölkerung und verursachte eine fieberhafte Aufregung. Seit Jahren war in jener Gegend kein Mord verübt worden. Young hätte keiner seiner Bekannten der That für fähig gehalten. Er ist etwa 50 Jahre alt und jähzornig, erfreute sich aber der Achtung seiner Nachbarn, da er niemals Streit suchte und sich eines rechtschaffenen Lebenswandels befleißigte. Mit seiner Frau soll er bisher in schönster Eintracht gelebt haben.

Die an der Leiche des Sohnes ausgestoßenen Hilferufe der Frau brachten unverzüglich Nachbarn zur Stelle. Im Nu war ein bewaffnetes Aufgebot zusammengetrommelt, das auf den Mörder Jagd machte. Gleichzeitig wurden die Behörden der benachbarten Ortschaften telegraphisch ersucht, den Flüchtling im Betretungsfall festzunehmen. Young streifte wohl drei Stunden lang ziellos umher. Dann begab er sich nach der Wohnung seines Nachbars Hunter, der ihn verhaftete und den Sheriff benachrichtigte.

Der Koroner wird in wenigen Tagen den Inquest abhalten. Bis dahin wird Young in strenger Haft gehalten werden.

Erhält seinen Lohn.

Der 21jährige Harry Stoker, ein in Diensten der Chicago City Railway Co. stehender Wächter, begegnete gestern Nachmittag an Loomis Str. und Archer Ave. den Händlern in altem Eisen Samuel und Abraham Zinringblot, Nr. 234 W. 12. Str. Diese behaupten nun, daß er sie ohne jegliche Veranlassung mit groben Schimpfnamen überhäufte und Samuel, als dieser absprang um nach der kaum ein Straßengeviert entfernt gelegenen Bezirkswache an Deering Str. zu laufen, schwer mißhandelte. Als Abraham dem bedrängten Bruder zu Hilfe kam, soll Stoker sein Schießeisen gezogen, einen Schuß auf ihn abgefeuert und ihn leicht verwundet haben. Dann gab er Fersengeld. Detektive Herrman Maronde nahm seine Verfolgung auf und jagte dem Ausreißer, als dieser auf wiederholte Aufforderung nicht stehen blieb, eine Kugel in den Rücken. Der Verwundete liegt im County-Hospital darnieder.

Gefundenes Fressen.

Oskar Schroeder, Vize-Präsident der Firma Schroeder, Reiß & Co., Nr. 54—56 Franklin Str., erwirkte gestern die Verhaftung des Klopffechters Clarence Claß, Nr. 836 School Str., unter der Anklage, ihn um $10,000 begaunert zu haben. Seinen Angaben gemäß veranlaßte ihn Claß und ein gewisser Philipp Besserly gelegentlich eines kürzlich in der Nähe von St. Louis abgehaltenen Preis-Faustkampfes, auf Claß, der angeblich mit seinem Gegner ein Uebereinkommen getroffen hatte, demgemäß er unfehlbar als Sieger hervorgehen mußte, $10,000 zu wetten. Das Geld wurde angeblich einem Beamten des die Klopffechterei veranstaltenden Klubs übergeben. Claß siegte nicht. Der Kampf endete unentschieden. Als Schroeder sein Geld zurückverlangte, soll Claß ihm zugeredet haben, nach Chicago zurückzureisen und noch $10,000 zu beheben. Im nächsten Faustkampf würde er sicherlich siegen. Schroeder reiste auch nach Chicago, holte aber nicht wieder Geld, sondern benachrichtigte die Polizei. Claß wurde dingfest gemacht. Er erklärte, von $10,000, die Schroeder auf ihn gewettet haben wolle, nichts zu wissen, weigerte sich auch, irgend welche Angaben darüber zu machen, wer den Kampf arrangirt hatte. Die hiesige Polizei hat die Behörden in St. Louis ersucht, die Sache zu untersuchen.

Kaltgestellt.

A. P. Miller, ein 52 Jahre alter Agent der Prudential-Lebensversicherungsgesellschaft, wurde gestern Nachmittag an Vernon Park Place und Morgan Str. von einem Wegelagerer überfallen, mißhandelt und um seine goldene Uhr nebst Baarschaft beraubt. Später verhafteten die Detektives Kirby und Birmingham und Polizist Hanrahan von der Bezirkswache an Maxwell Str. in einer an Van Buren Str., zwischen Sangamon und Green Str., gelegenen Gasse nach kurzem Kampfe zwei Männer. Einer der Häftlinge hatte die dem Miller abgenommene Uhr bei sich.

Harry Graham, ein früherer Angestellter der Illinois-Zentralbahn, wurde gestern unter der Anklage verhaftet, aus den Geschäftsräumen der Gesellschaft eine Anzahl Lohnanweisungsformulare entwendet, eines dieser Formulare zum Nennbeirage von $12.50 ausgefüllt, mit der gefälschten Unterschrift von Beamten versehen und in der Wirthschaft von Charles Leight, Nr. 81 Harrison Str., gegen Baar umgesetzt zu haben. Die übrigen Formulare soll er versteckt oder vernichtet haben. Er wurde unter der auf Fälschung lautenden Anklage gebucht.

Mit dem Schwager durchgebrannt.

Als gestern Abend Wm. Bererinski, Nr. 216 S. 13. Ave., Maywood, heimkehrte, erzählte ihm seine sechsjährige Tochter Alice, daß die Mama mit dem Onkel Ignatz nach Chicago gereist sei. Sie habe eine Menge Kleider und Wäsche eingepackt und ihr und dem vier Jahre alten Bruder versprochen, ihnen allerlei Leckereien aus der Stadt mitbringen zu wollen. Die 18 Jahre alte Annie habe Mama mitgenommen.

Bererinski stellte fest, daß seine Frau sich auch seine Ersparnisse im Beirage von $152 zu Gemüthe geführt hat. Ignatz ist sein Bruder. Bererinski erklärte gestern Abend, nicht begreifen zu können, weshalb seine Frau ihn verlassen habe.

Fand Liebhaber.

Frl. A. B. Wekks, Nr. 10 Crilly Court, meldete gestern Abend in der Bezirkswache an Hudson Ave., daß ihr, während sie das Abendessen einnahm, aus ihrer Wohnung ein Schmuckkästchen entwendet wurde, das Geschmeide im Werthe von $700 enthielt. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives bemühten sich bisher vergeblich, von den Thätern eine Spur zu finden.

Lasterhöhlen ausgehoben.

Detektives der Hauptwache hoben gestern Abend sieben südlich von Van Buren Str. an Custom House Court gelegene Freudenhäuser aus. Sie verhafteten 32 Dirnen und 15 Männer.

Von Einbrechern heimgesucht.

In den Laden von Morris & Breckenridge, Nr. 286 33. Str., wurde im Laufe der Nacht ein Einbruch verübt. Die Diebe ergatterten Beute im Werthe von etwa $400.

Detektives der Hauptwache fanden und beschlagnahmten Waaren im Werthe von etwa $500, die aus dem Laden des Eisenwaarenhändlers H. C. Haynes, Nr. 3538 State Str., von Einbrechern entwendet worden waren. Auch verhafteten die Schergen als des Einbruchs, bezw. der Hehlerei verdächtig zwei Männer, die ihre Namen als Wm. Hughes und Wm. Barrett angaben.

Verfiel in Raserei.

Der 33-jährige Emil Mesterlick, Nr. 522 Sedgwick Straße, wurde gestern Abend an N. Peoria Straße, nahe Washington Boulevard, von dem Polizisten Wm. O'Malley von der Bezirkswache an Desplaines Straße wegen angeblich unordentlichen Betragens verhaftet. Er hatte sich anscheinend kurz zuvor geprügelt. Sein Anzug war zerfetzt; Kopf und Gesicht waren mit Wunden und Brauschen bedeckt. In seiner Zelle in der Bezirkswache verfiel der Häftling in Raserei. Er wurde, um zu verhindern, sich weiteren Leibesschaden zuzufügen, scharf bewacht. Die Polizei wird ihn auf seinen Geisteszustand hin untersuchen lassen.

Hämorrhoiden.

Leidet nicht länger, Ihr erhaltet augenblickliche Linderung und eine nachhaltige Heilung durch Anwendung der Pyramid Pile Cure.

Ein Probe-Packet frei an Alle verschickt.

Der After, wie der Mund, ist mit den weichen atlasartigen Häutchen versehen, die als Schleimhäute bekannt sind. Hämorrhoiden ist eine Krankheit dieser Schleimhäute und der Blutgefäße, die darunter liegen.

Fissures und Fisteln affiziren dieselben Schleimhäute und gehören zu derselben Art. Pyramid Pile Cure wird in die Eingeweide eingeführt, dort löst sie sich auf und verbreitet sich über die kranke und schmerzende Fläche und wirkt ebenso wie Salbe auf den äußeren Theil des Körpers, der leicht gesehen und erreicht wird.

Die augenblickliche Linderung, die sie sogar in den schmerzhaftesten Fällen bringt, wird Euch überraschen, wie sie tausende anderer Zweifler vor Euch überrascht hat, die alles versucht hatten und sich das Probe-Packet schicken ließen, fest überzeugt, daß sie wieder enttäuscht würden.

Aber es war nicht der Fall. Pyramid Pile Cure enttäuscht nicht. Sie heilt. Sie wird von allen Apothekern für 50c per Schachtel verkauft und sie ist Leuten, die sie brauchen, hundert werth.

Herr John Byrne, 2306 2. Avenue, New York City, sagt in einem Schreiben vom 17. Januar 1906: „Ich erhielt eine Probe und gebrauchte sie gleich. Ich erhielt so große Linderung nach 20jährigem Leiden, daß ich eine 50c-Schachtel kaufte. Die nahezu unerträglichen Schmerzen sind beinahe beigelegt und meine Fisteln sind beinahe verschwunden. Ich hatte alle Hoffnung aufgegeben, je wieder geheilt zu werden. Ich versichere Sie, meine Herren, daß ich meine Freunde veranlassen werde, sie zu versuchen, denn ich kann ihnen eine sichere Heilung garantiren."

Oder wenn Ihr Euch selbst davon überzeugen wollt auf unsere Kosten ehe Ihr kauft, schickt Euren Namen und Adresse an die Pyramid Drug Co., 4278 Pyramid Building, Marshall, Michigan, und Ihr erhaltet umgehend per Post ein Probe-Packet frei zugesandt.

900 DROPS

CASTORIA

A Vegetable Preparation for Assimilating the Food and Regulating the Stomachs and Bowels of INFANTS CHILDREN

Promotes Digestion, Cheerfulness and Rest. Contains neither Opium, Morphine nor Mineral. NOT NARCOTIC.

A perfect Remedy for Constipation, Sour Stomach, Diarrhoea, Worms, Convulsions, Feverishness and LOSS OF SLEEP.

Fac Simile Signature of

NEW YORK.

At 6 months old
35 DOSES – 35 CENTS

EXACT COPY OF WRAPPER.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY. NEW YORK CITY.

Kein Ausgleich.

Bauschmiede beschließen, auf ihren Forderungen zu bestehen.

Die Gewerkschaft der Bauschmiede beschloß gestern Abend in einer Sonderversammlung, für einen Lohn von $5 den Tag bis zum Ende weiter zu streiken und sich auf keinen Vergleich mit den Bau-Unternehmern einzulassen. Ein auf das Letztere abzielender Vorschlag wurde verworfen, desgleichen ein anderer, dem Schiedsausschuß Vollmacht zum endgiltigen Abschluß der Streikfrage zu ertheilen. Der Verbandspräsident Frank Ryan war zwar in der Versammlung zugegen und hielt auch eine Ansprache, vermied es aber, sich in die vorliegenden Geschäfte direkt einzumischen. In den Kreisen der Unternehmer hielt man gestern mit bestimmten Aeußerungen zurück und ließ nur durchblicken, daß eine Aussperrung der Bauarbeiter in nächster Zukunft im Bereich der Möglichkeit liege.

Drei neue Streiks.

Der gestrige Nachmittag brachte drei neue Ausstände. Hundert in Diensten des Gunning-Unternehmens stehende Schildermaler, denen die achtstündige Arbeitszeit verweigert wurde, legten die Arbeit nieder, ein Gleiches thaten 150 Glaser, um eine Lohnerhöhung von 5 Cents die Stunde durchzusetzen, und bei der „Western Packing & Provision Company" streiken sämmtliche Fleischer und Wurstmacher.

Frachtverlader rüsten sich.

Die Frachtverlader an allen in Chicago einlaufenden Bahnen halten sich für die schlechtest bezahlte Klasse von Arbeitern in der Stadt, beschweren sich, daß sie seit drei Jahren, im Gegensatz zu allen anderen Arbeitern, keine Lohnerhöhung erhalten haben, und rüsten sich, eine solche um 5 bis 12½ Prozent durchzusetzen, nöthigenfalls durch einen Streik. Den Bahnverwaltungen wird mitgetheilt werden, daß eine derartige Aufbesserung binnen dreißig Tagen gewünscht wird. Gegenwärtig erhalten die „Truckers", welche drei Viertel der Frachtverlader bilden, 17½ Cents die Stunde, „Stevedores" und „Checkers" bekommen 18½ und 19 Cents. Die Ersteren wollen künftig mindestens 20 Cents oder $2 den Tag, die Letzteren 21½ Cents die Stunde haben.

An allen 23 hier einlaufenden Bahnen sind die Frachtverlader organisirt, mit Ausnahme der Chicago & Alton und der Pennsylvania-Bahn. Ihre Zahl beläuft sich auf 4500, und ihre Führer sagen, daß sie dieses Jahr nicht wie im letzten Sommer von einem Streik werden zurückgehalten werden können, gleichviel ob der Nationalverband seine Zustimmung gibt oder nicht.

Wollen Nichtunionleute anstellen.

Die Fuhrgesellschaften, die sich mit der Beförderung von Geldschränken und Maschinen befassen, wollen jetzt ihren Geschäftsbetrieb mit Nichtunionleuten wieder aufnehmen, nachdem die bei ihnen angestellten Fuhrleute seit mehreren Tagen für eine Lohnaufbesserung von $3 die Woche und eine Verkürzung der täglichen Arbeitszeit um zwei Stunden gestreikt haben. Etwa 20 Firmen und 175 Mann sind bei dem Streik betheiligt, an dem die bei denselben Firmen arbeitenden Lastfahrer nur in so weit Theil haben, als sie sich weigern, Maschinen zu fahren.

Der Eisengießer-Streik.

Am kommenden Samstag findet hier ein Konvent der „National Founders' Association" zur Berathung über den nationalen Streik der Eisengießer statt. In Chicago stehen 22, etwa 800 Gießer beschäftigende Firmen den Forderungen der Union ablehnend gegenüber, während 46 Firmen mit einer Arbeiterschaft von etwa 2200 Mann das Abkommen mit der Union unterzeichnet haben. Der Streik ist nach Ansicht der Führer so gut wie gewonnen. Seit gestern zahlt die Gewerkschaft allen arbeitslosen Mitgliedern eine wöchentliche Streik-Unterstützung von $7.

Noch nicht identifizirt.

Mehrere Personen besichtigen die aus dem See gefischte Frauenleiche.

Die am Freitag Abend aus dem See gefischte, fast nackte Frauenleiche ist bisher nicht identifizirt worden. Frau John F. Webb, Nr. 212 S. 53. Ave., sprach heute in der County-Morgue vor, um zu sehen, ob nicht die Todte ihre vermißte Nichte ist. Nachdem sie mehrere Minuten lang auf die Leiche gestarrt hatte, machte sie Kehrt und schritt der Thür zu. Die ihr von einem Angestellten gestellte Frage, ob sie in der Todten ihre Verwandte erkannt habe, ließ sie unbeantwortet. „Ich werde am Nachmittag meine Tochter herschicken," sagte sie. Dann entfernte sie sich.

Auch John Smith, Nr. 1020 West 19. Str., dessen Frau verschollen ist, nahm die Leiche in Augenschein. Er erklärte, daß sie nicht die seiner Gattin sei. Zwei Polizisten der Bezirkswache zu Summerdale suchten an der Leichen-Fundstätte im See nach weiteren Kleidungsstücken, fanden aber nichts.

St. Louiser Postinspektoren.

Sie nehmen die Untersuchung der „American Bond Co." auf.

Die Postinspektoren John D. Sullivan und James Stice von der St. Louiser Division trafen heute in Chicago ein und begannen mit einer Untersuchung der Handlungen der Beamten der „American Reserve Bond Co." Wie verlautet, sind in fünf Divisionen der Postinspektion Untersuchungen gegen die Gesellschaft eingeleitet worden. Zwei von deren Beamten sollen den Inspektoren Mittheilungen gemacht haben, welche diese sonst wohl nur unter großen Schwierigkeiten erlangt haben würden. Die Namen der Beamten werden vorläufig geheim gehalten, aber enthüllt werden, falls die Sache vor die am 15. Mai zusammentretende Bundes-Grandjury gebracht werden sollte.

Blatternkrank.

Der 28jährige Edward G. Adams, ein Flüchtling aus San Franzisko, erkrankte am Samstag in seinem Zimmer im Hotel Lafayette, W. Madison und Desplaines Str., an den Blattern. Er begab sich nach dem County-Hospital. Heute wurde er nach dem Isolirungs-Hospital geschafft. Die Vorboten des Ladens hatten sich bei ihm schon eingestellt, als er aus der zerstörten Stadt flüchtete. Während der Fahrt und hier im Hotel ist er mit Hunderten von Personen in Berührung gekommen. Das County-Hospital und das Hotel sind gründlich desinfizirt.

Zur letzten Ruhe.

Vom Trauerhause in Downers Grove aus wird morgen Nachmittag um halb drei Uhr die sterbliche Hülle von Charles Vliet Carpenter, Vorsitzer des Republikanischen Zentral-Ausschusses von DuPage County, zur letzten Ruhe nach dem Westseite-Friedhofe geleitet werden. Das Begräbniß wird nach dem Ritus des Freimaurerordens, dessen Mitglied der Verstorbene war, stattfinden. Herr Carpenter war Sekretär des General-Geschäftsführers der Chicago, Burlington & Quincy-Bahn. Er hinterläßt außer der Wittwe drei Söhne.

— Der Sprachkundige. — „Hans, kannst Du mir sagen, welches die ruhigste Stadt von der Welt ist?" — „Paris." — „Wieso?" — „Steht doch auf jeder Tafel: „Rue!" (Ruhe)."

— Manche Menschen gleichen den Messern, sie sind nicht schneidig, weil ihnen der Schliff fehlt.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Andere Zeiten, andere Lieder.

Vom Wechsel der Zeiten werden selbstverständlich auch die Staatsmänner berührt. Was sie als Jünglinge begeistert hat, kommt ihnen in reiferem Alter nicht selten lächerlich vor, und manchmal bereiten ihnen ihre Jugendthorheiten sogar großen Kummer. Es ist beispielsweise dem äußerst gemessenen und gemäßigten Senator Foraker aus Ohio sicherlich nicht angenehm, sich daran erinnern lassen zu müssen, daß er früher als der Feueralarm-Foraker bekannt und auf diesen Spitznamen noch stolz war. Allerdings ist nur der „Mistgabelsenator" Tillman aus Süd-Karolina grob genug gewesen, den Kollegen aus Ohio an die Tage seines radikalen Ungestüms und seiner Feuerfresserei zu mahnen, aber das raubt der Mahnung nicht ihren Stachel. Der jetzige Eisenbahnanwalt, der jegliche Einmischung in die „Privatangelegenheiten" der großen Korporationen verwirft und selbst die milden Vorschläge des Präsidenten schroff ablehnt, der zu den Standpatters hält und die Würde des Senats unter allen Umständen gewahrt haben will, läßt den Blick nur ungern in die Zeiten zurückschweifen, da er Bajonettgesetze gegen den Süden befürwortete und dem radikalsten Flügel der republikanischen Partei angehörte.

Heute ist er so rücksichtsvoll geworden, daß er sogar das Rassenvorurtheil der Südstaatler schonen will. Er hatte ein Amendement zu dem Eisenbahngesetze beantragt, demzufolge keine Rabatte, Pässe, Rückvergütungen, besondere Personenbeförderungsraten oder Unterscheidungen in den Bequemlichkeiten erlaubt sein sollen, die Eisenbahnkunden für die gleiche Bezahlung gewährt werden. Daß letztere Bestimmung gegen die „Niggerwagen" der südlichen Eisenbahnen gerichtet wäre, gab er offen zu, aber er beeilte sich zu erklären, daß er keineswegs die Absonderung der schwarzen Reisenden von den weißen verboten haben wolle. Im Gegentheile wolle er der Abneigung der Weißen im Süden gegen die farbigen Menschenbrüder auch die gesetzliche Anerkennung zutheil werden lassen. Nur sollten die Neger für das gleiche Fahrgeld ebenso gute Fahrbequemlichkeiten erhalten wie die Weißen, wenn auch in anderen Wagen.

Doch selbst mit dieser Einschränkung war der Antrag den südlichen Senatoren so widerwärtig, daß sie ankündigten, sie würden gegen das ganze Gesetz stimmen, wenn das anstößige Amendement nicht ausgemerzt würde. Die Behandlung der Neger, die sich der Eisenbahnen bedienen, dürfe nur von den Staatsgesetzgebungen „geregelt" werden. Culberson aus Texas reichte ein „Substitut" für den Foraker'schen Antrag ein, das die den Negern zugedachte Wohlthat beseitigte, und dieses wurde von dem überwiegend republikanischen Senate mit 38 gegen 35 Stimmen angenommen. Die 35 Republikaner, die den Farbigen wenigstens ihren guten Willen bekundet hatten, ließen es an dieser rein platonischen Liebeserklärung genug sein und gingen dann zur Tagesordnung über.

Es hat sich also wieder einmal gezeigt, daß nicht nur der Senator Foraker „alt" geworden ist, sondern die ganze republikanische Partei. Nachdem sie den schwarzen Bürgern im Süden ihr verfassungsmäßiges Stimmrecht und ihre politische Gleichberechtigung überhaupt hat rauben lassen, hält sie es nicht der Mühe werth, für ihre „gesellschaftlichen" Rechte zu streiten. „Schande halber" hält sie noch dem Namen nach an den Grundsätzen fest, die sie in den Tagen der Jugendschwärmerei verkündet hat, aber sie ist viel zu „praktisch" geworden, um sich noch für „funkelnde Gemeinplätze" zu ereifern. Wenn sich der Süden zum alleinseligmachenden Schutzzolle bekehrt, so mag er getrost den Neger entrechten, bedrücken, lynchen oder auch lebend verbrennen. Durch Feueralarme wird wegen solcher Kleinigkeiten das Land nicht mehr beunruhigt.

Ein seltsam geheimnißvoller Fall.

Es ist unzweifelhaft wahr, daß zwischen Himmel und Erde mancherlei Dinge passiren, von denen der urzsichtige Mensch keine Ahnung hat. Und es wird wohl auch so sein, daß es Mächte und Einflüsse, Wellenbewegungen und Strahlen gibt, die die Masse mit ihren groben Sinnen heute noch nicht kennt und nicht versteht, nicht fühlt und nicht empfindet. In der neuesten Zeit wurden die Röntgenstrahlen entdeckt, die Wellenbewegungen der Elektrizität durch die Atmosphäre hindurch erkannt und nutzbar gemacht in der drahtlosen Telegraphie. Hätte vor hundert Jahren ein Mann erklärt, ohne Draht oder irgend welche sonstige sichtbare Verbindung Botschaften mit Blitzesschnelle nach hunderte Meilen entfernten Orten senden zu können — man hätte ihn für irrsinnig erklärt; hätte vor zwei oder drei hundert Jahren ein Mann das Geheimniß der Röntgenstrahlen erkannt und einen menschlichen Körper durchleuchtet — man hätte ihn für einen bösen Zauberer gehalten und gehenkt oder auf dem Scheiterhaufen verbrannt oder sonstwie „unschädlich" gemacht. Wenn heute bevorzugte Menschen, Leute mit feinerem und feinstem Fühlen und Erkennen von vierten Dimensionen, Geisteranschlüssen und Gedankenbeeinflussungen usw. reden — so nimmt man sich wohl heraus, über sie zu lachen, sie für Narren zu erklären und gar das böse Wort „Humbug" fallen zu lassen — warum? Weil wir von der gröberen Faser, gegen die Wellenbewegungen und Ausstrahlungen, welche die feineren Psychen erregen, unempfindlich sind und daraus schließen, daß es so was gar nicht gibt und „alles Unsinn" ist.

Es mag derlei aber doch geben. Hin und wieder ereignet sich etwas, was auch die größten Zweifler unter uns nachdenklich werden läßt und zu dem Geständniß zwingt, daß möglicher Weise an dem Unverständlichen doch etwas Wahres sein mag. Eben jetzt stehen wir vor einem solchen Fall.

* * *

Das alte County-Gebäude war baufällig geworden. Es zeigte Senkungen und Risse und Sprünge, die für die Sicherheit seiner Insassen befürchten ließen und hie und da fielen Stücke Gesims herab, die leicht hätten jemanden todtschlagen können und deutlich zeigten, daß der Bau altersschwach war und sich zur Ruhe sehnte. Man fand das alles erklärlich genug, denn man wußte ja, es war fürchterlich geschwindelt worden bei der Errichtung dieses Baues. Er war ja eigentlich der Schwindeleien wegen, niemals richtig fertiggestellt worden — die Korruption hatte wahre Triumphe gefeiert damals als er aufgeführt wurde. Der Neubau wurde beschlossen und uns dargestellt als ein lichter und luftiger, schöner und praktischer Bau. Er würde ein Triumph der neuzeitlichen Architektur und trotz der verhältnißmäßigen Billigkeit und Einfachheit eine Zierde der Stadt sein. Schade nur — ja, das wurde damals gleich gesagt — schade nur, daß er zu der düsteren, aber imponirenden Architektur der Stadthalle nicht recht passen würde. Die Stadthalle war ja äußerlich das genaue Seitenstück zu dem Countygebäude, aber sie war ehrlich gebaut und wenn sie auch hinsichtlich Bequemlichkeit, Licht und Luft vieles zu wünschen übrig ließ — fest war sie. Das stand damals außer allem Zweifel. Denn sie hatte noch nicht das allergeringste Zeichen von Schwäche von sich gegeben. Nicht ein kleiner Sprung hatte sich in ihren Decken und Mauern gezeigt, kein kleines Stückchen war je von ihrem Gesimse oder sonst woher herabgefallen. Schade — nicht daß sie so fest war, selbstverständlich, aber daß sie in ihrer düsteren Wuchtigkeit so wenig passen würde zu dem neuen hellen, lichten Bau.

Gebäude sind leben- und gefühllos, aus todtem Material aufgeführt von Menschenhand. Wer vor noch wenigen Wochen oder Monden hätte behaupten wollen, auch solche alte Gebäude hätten ein Gefühlsleben für sich und seien empfindlich für Vorwürfe und Kränkungen; seien der edelsten Liebe fähig, die es gibt — der Liebe, die, andern eine Freude zu bereiten, selbstaufopfernd in den Tod geht — er würde als vollständig meschugge verlacht und vielleicht nach Dunning ins Irrenhaus geschickt worden sein. Aber heute—wer wollte es heute noch wagen, schlechtweg zu behaupten, das ist heller Unsinn, so was kann's nicht geben?' — Die Stadthalle, deren Festigkeit noch vor ein paar Monaten keinen Augenblick angezweifelt wurde, ist heute so baufällig, daß sie jeden Augenblick in sich zusammenstürzen mag und schleunigst geräumt werden und durch einen schönen hellen und luftigen Bau, wie das neue Countygebäude, ersetzt werden muß. Und wie kam das? Die Geschichte wiederholt sich. Genau so wie beim Countygebäude kam's. Erst fiel von dem festen alten Bau ein Stück Gesims herab, dann wurden unter den Insassen allerhand dunkle Gerüchte laut, daß er sich senke. Dann wurde von städtischen Beamten eine Untersuchung vorgenommen und die ergab Schreckliches. Der ganze nordöstliche Theil des Gebäudes hatte sich gesenkt; breite Risse klafften hie und da; große Träger rutschten aus ihrer Lage und ruhten nur mehr mit einem halben Zoll auf ihre Unterlage — ein halber Zoll nur zwischen den Patrioten, die dort im Dienste der Stadt und im Schweiße des Angesichts ein kärgliches Brot sich erarbeiten, und dem Verderben, dem beinahe gewissen Tod! Als die selbstbestellte Kommission aber auf dem vierten Flur anlangte, traf sie die Angestellten der dort untergebrachten Departements draußen in den Korridoren versammelt und mit schreckensbleichen Mienen wurde ihnen zugeflüstert, soeben habe man ein seltsam knirschendes Geräusch gehört — was das wohl gewesen sei?! Man wußte es sogleich, die Balken waren gerutscht, das Ende bereitete sich vor und die Räumung eines Theiles des Gebäudes wurde angeordnet. Gestern stürzte ein Stück Decke herab — was leicht Jemanden häte erschlagen können und ein weiterer Theil wurde geräumt.

Machtvoll drängt sich der Gedanke auf: es gibt zwischen Himmel und Erde mancherlei Dinge, von denen der blöde Menschenverstand nichts ahnt und hier offenbart sich eins: Die alte Stadthalle hat eine Seele und diese Seele ist schmerzerfüllt und zu Tode betrübt. Sie will Selbstmord begehen — entweder aus trostlosem Kummer um ihre Schwester, oder weil die über sie geführten Redensarten über ihr Aeußeres ihr zartes Herz brachen.

Es bestand eine heiße, den Tod überdauernde Liebe zwischen ihr und dem verblichenen Countygebäude und es offenbart sich hier ein nicht minder geheimnißvolles und inniges Verhältniß zwischen ihr, dem in den Augen der blöden Masse todten Bau, und den städtischen Beamten und sonstigen Herren, die gar so gern einen Neubau haben möchten. —

Man wird schnell bei der Hand sein, das für hellen Unsinn zu erklären und Unsinn mag's ja sein, aber dann bleibt unerklärt das seltsam geheimnißvolle Verhalten der Stadthalle und die eigenthümliche Haltung unserer „einschlägigen" städtischen Behörden und Beamten ihr gegenüber.

* * *

O ja — man tischt dem Publikum eine sogenannte Erklärung auf: Die Grundmauern der Stadthalle haben sich gesenkt, Dank den Ausgrabungen, die für das Fundament des neuen Countygebäudes nöthig waren. Aber das erklärt doch nichts oder fordert höchstens eine neue Erklärung. Denn wir sehen es doch täglich hier in Chicago, daß Riesengebäude sich nicht senken, wenn neben ihnen tiefe Fundamente für neue Riesengebäude gegraben werden. Wir wissen, daß die Unternehmer des Neubaus dafür Sorge zu tragen haben, daß den angrenzenden Bauten kein Schaden geschieht, und es ist auch bekannt, daß die Countybehörden sich erboten, für die Sicherheit der Stadthalle zu sorgen, falls ihr durch den Neubau irgend welche Gefahr drohen sollte. Die städtischen Behörden unterließen es, sich das schriftlich geben zu lassen oder irgend ein Abkommen zum Schutze der Stadthalle zu treffen oder selbst etwas für ihre Sicherheit zu thun. Mißtrauische und übelgesinnte Leute, werden wohl nicht zögern zu sagen, die Sache sei doch einfach genug: man habe sich's in den Kopf gesetzt, nun auch eine neue Stadthalle zu bekommen; man wünsche den Neubau aus verschiedenen selbstischen Gründen und habe deshalb nicht nur keinerlei Versuch gemacht, die Stadthalle zu schützen, sondern wohl gar noch ein wenig nachgeholfen und schildere ihren Zustand viel schlimmer als er in Wahrheit sei. Das wäre aber eine sehr schwere Anklage. Denn ein Neubau wird der Stadt sehr viel Geld — etwa fünf Millionen Dollars — kosten und die Nothwendigkeit für eine solche Ausgabe willkürlich und aus Eigennutz herbeizuführen zu einer Zeit, da die Stadt in schlimmer Geldnoth steckt, das wäre völlig unentschuldbar.

Wenn sie's doch thaten, dann muß das unter Einflüssen geschehen sein, die wir nicht kennen, die aber sehr stark gewesen sein müssen, daß es ihnen gelang, die Beamten ihre offensichtliche selbstverständliche Pflicht so völlig vergessen zu lassen. Bei der bekannten Ehrlichkeit, Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue unserer Beamten usw. müssen sie schon mehr von „übernatürlicher" Art und Macht gewesen sein, und da drängt sich immer wieder der Gedanke auf: Die beiden alten Gebäude hatten oder haben ihre „Seelen," die einander in innigster Liebe zugethan sind, so daß die eine die „Hülle" der anderen in's Grab nachzuziehen, die andere ihr zu folgen bestrebt ist, und beide sich vereinigten, unsere Beamten usw., die ja als die Blüthe des Volkes zarter besaitet und solchen seelischen Einflüssen leichter zugänglich sind, als wir Gewöhnlichen, zu hypnotisiren, auf daß sie nichts thaten, der Wiedervereinigung der Beiden entgegenzuarbeiten, sondern im Gegentheil ihr die Wege ebneten.

Das wäre doch eine Erklärung der gezeigten Nachlässigkeit, die allenfalls als Entschuldigung gelten könnte, und es findet auch eine gewisse Bestätigung in der Thatsache, daß die Stadthalle immer rücksichtsvoll genug war, bei ihren kleinen „Einstürzen" keinen der Beamten zu schädigen und immer nur Beamte Zeugen sein zu lassen.

Will man dergleichen durchaus nicht für möglich halten, dann bleibt nichts übrig, als unverantwortliche Nachlässigkeit und Pflichtversäumniß oder eine unverschämte und geradezu verbrecherische Absicht, die Stadt zu einem kostspieligen Neubau zu zwingen, als Erklärung für die plötzliche erschreckende Baufälligkeit der vor kurzem noch so festen Stadthalle.

Mängel der Flotte.

Unser Flottenministerium wird nachgerade zum politischen Taubenschlag. Die Herren Flottenminister — oder „Flottensekretäre", um den offiziellen Titel zu gebrauchen — kommen und gehen, wechseln und werden gewechselt, fast wie Mädchen für Alles in einem Chicagoer Vorstadt-„Flat". In den noch nicht fünf Jahren seiner Regierung hat Präsident Roosevelt bereits vier Flottensekretäre verbraucht, ungefähr einen auf's Jahr. Zuerst, von 1901 auf 1902, den Herrn John D. Long, den er noch von seinem Vorgänger McKinley übernommen hatte. Zweitens, von 1902 bis 1904, Herrn William H. Moody, der den Posten verließ, um das Amt des Generalanwalts zu übernehmen. Drittens, von 1904 auf 1905 Herrn Paul Morton, den Eisenbahnmann, der nun wohlbestallter Präsident der Equitable Lebensversicherungsgesellschaft ist. Viertens, als Mortons Nachfolger, den Baltimorer Rechtsanwalt Charles J. Bonaparte, der noch kein Jahr im Amte ist und auch schon wieder gehen soll, um an Moody's Stelle Generalanwalt zu werden. Und dem nun als Fünfter der bisherige Botschafter am Petersburger Hofe, Herr George von Lengerke Meyer aus Boston, folgen soll.

Der bekannte Marineschriftsteller Park Benjamin, selbst ein ehemaliger Flottenoffizier, wirft angesichts dieses fortwährenden Wechsels die Frage auf, ob bei dem Allen der Flotte ein „square deal" zu Theil werde? Er selbst ist entschieden der Meinung, daß dies nicht der Fall ist. Und man darf es ihm glauben, daß diese Meinung auch noch von vielen Anderen getheilt wird; insbesondere von dem Offizierkorps der Flotte.

Long, Moody, Morton und Bonaparte, sie haben jeder die amtliche Führung dieses wichtigsten, jährlich seine hundert Millionen Dollars verschlingenden Zweiges der nationalen Vertheidigung übernommen, ohne irgend welche praktische Kenntniß der Obliegenheiten und der Erfordernisse des Amtes. Es wird in dieser Hinsicht auch der besagte Herr Meyer ihr ebenbürtiger Nachfolger sein. Und wenn dazu gesagt wird, daß es in dieser Hinsicht auch früher nicht besser gewesen ist, auch die Flottensekretäre früherer Präsidenten durch die Bank Politiker, Advokaten, Kaufleute und sonstige Landratten gewesen sind, in ihrem Urtheil durch keinerlei Sachkenntniß getrübt — so ist doch andrerseits auch nicht zu übersehen, daß diesen Vorgängern doch gemeinhin Zeit gegeben wurde, sich bekannt und vertraut zu machen mit dem Amte und mit den Pflichten des Amtes. Sie haben die Sachkenntniß, die sie nicht mitgebracht hatten, wenigstens in gewissem Maße sich zu eigen machen können. Es war die Regel, daß der Flottensekretär so lange im Amte blieb wie der Präsident, der ihn angestellt hatte.

Wer, wie es hier gebräuchlich ist, sein Amt antritt, ohne etwas zu verstehen davon, kann selbstverständlich die erforderliche Kenntniß und das erforderliche Verständniß erst im Amte sich erwerben. Er muß lernen im Amte, muß angelernt werden, um ihn soweit zu bringen, daß er dem Amte mit Nutzen vorstehen kann. Und dazu gehört Zeit, wo es um ein Amt von so großen, mannigfachen und schwierigen Anforderungen sich handelt. Es ist daher keine Herabsetzung der Persönlichkeiten, sondern ist einfache Anerkennung des aus der Natur der Verhältnisse sich ergebenden Sachverhalts, wenn gesagt wird, daß keiner der von Herrn Roosevelt ernannten Flottensekretäre den Anforderungen des Amtes gewachsen gewesen ist, und die Amtsführung keines von ihnen der Flotte von Nutzen gewesen ist. Und wenn weiter gesagt wird, daß der fortwährende Wechsel des Oberhauptes der Flotte und die daraus sich ergebende Unfähigkeit des Oberhauptes viel Schuld trägt an den schweren Mängeln und Gebrechen, an denen zugestandenermaßen die Flottenverwaltung leidet, so wird auch damit keinem der Herren ein Unrecht zugefügt werden.

* * *

Park Benjamin spricht mit unbestrittener Sachkenntniß von diesen Gebrechen. Eins davon ist, daß wir keine fähigen Admirale heranziehen; die Offiziere werden zu alt, ehe sie zu einem selbständigen Kommando gelangen. Ein zweites ist der Mangel eines planmäßigen Aufbaus der Flotte. Wir bauen immerfort Schiffe, bald solche, bald andere, ohne uns jemals darüber klar geworden zu sein, was wir eigentlich wollen; ob eine Vertheidigungsflotte, ob eine Flotte zum Angriff; — und was daran fehlt, sie dem gesetzten Zwecke bestentsprechend zu machen. Drittens haben wir das Problem der fortwährenden Massendesertion. Aus einer Mannschaft von 30,804 sind im letzten Berichtsjahre 4427 entlaufen und nur 447 sind wieder eingefangen worden. Wie dem schweren und kostspieligen Uebel zu steuern? Die herrschende Amtsweisheit steht rathlos und thatlos vor der Frage. Viertens ist mit unleugbarer Verschwendung und Lotterwirthschaft in der Verwaltung zu rechnen. Von $8,000,000 Dollars, die im letzten Jahre für „Konstruktion und Reparaturen" verausgabt wurden, hat das Rechnungsbureau nur für ungefähr $4,000,000 Belege erbringen können. Aehnlich bestellt ist es um die Abrechnung über $4,000,000 im „Dampfmaschinen-Bureau". Es wird versichert, daß das Geld nicht gestohlen worden ist: „Man weiß bloß nicht, wo es hingekommen ist." —

Auch fehlt noch immer ein Generalstab der Flotte oder sonst ein Körper, der dem zivilistischen Flottensekretär als verantwortlicher militärischer Berather zur Seite stände. Durcheinander und Mangel an Zusammenhang kennzeichnen das ganze Verwaltungssystem, soweit dabei von System überhaupt gesprochen werden kann. Die geschäftlichen Abtheilungen (Vergebungen von Kontrakten, Lieferungen usw.) sind nicht von der militärischen Verwaltung gesondert. Man verlangt, wie Park Benjamin sagt, von Kontre-Admiralen, daß sie die Geschäfte von Buchhaltern besorgen, was ungefähr ebenso lächerlich ist, als wollte man Buchhalter zu Kontre-Admiralen machen. Man hat die Flotte riesig vergrößert, die alte Organisation ist in jeder Hinsicht unzulänglich geworden, aber man hat es noch zu keiner neuen Organisation gebracht. Auch die Schaffung einer Flottenreserve, die Abhilfe des Mangels an Offizieren, die Einführung eines gehörigen Ausbildungs- und Beförderungssystems sind Alles noch Fragen, die der Lösung harren und die man in all diesen Jahren der Lösung nicht näher gebracht hat. Und wenn auch selbstverständlich der Sekretär diese Fragen nicht aus eigner Hand lösen kann, sondern die Entscheidung darüber dem Kongreß überlassen muß, so liegt doch auf der Hand, daß auch dem Kongreß die nöthige Einsicht und Sachkenntniß gebricht, daß er angewiesen ist auf Prüfung der Vorschläge und Rathschläge, die ihm vom Flottensekretär unterbreitet werden. Und daß, so lange der Flottensekretär selber nichts versteht von all' diesen Sachen, auch seine Vorschläge und Rathschläge dem Kongreß keine verläßliche Richtschnur bieten können.

Daß dieser große Mißstand gerade eingerissen ist unter einem Präsidenten, der selber unermüdlich ruft nach Vergrößerung und Verstärkung der Flotte, ist schließlich das merkwürdigste an der Sache.

— Festtag. — „Das war wohl ein großes Fest, als der Förster neulich sein Jubiläum feierte?" — „Na, ich sage Ihnen, was der an dem Tag zusammengelogen hat!"

Rußlands wirthschaftliche Lage und Aussichten.

Ueber die Einnahmen und Ausgaben des russischen Staates im Jahre 1905 sind folgende vorläufige Angaben veröffentlicht worden: Die Einnahmen waren im Voranschlag wegen des Krieges mit Japan mit der nothwendigen Vorsicht berechnet worden, aber trotz Krieg, Mißernten und Unruhen sind die Ergebnisse viel besser, als man erwarten konnte. Die ordentlichen Einnahmen des Jahres 1905 mit 2004 Millionen Rubel überschritten die Schätzungen des Voranschlages um 46,983,000 und die Einnahmen von 1904 um 5,767,000 Rubel. Die Einnahmen des Jahres 1905 übertrafen diejenigen aller vorhergehenden Jahre mit Ausnahme von 1903, wobei zu bemerken ist, daß die durch die Unruhen beeinflußten beiden letzten Monate von 1905 eine Einnahmeverminderung von 83 Millionen Rubel gebracht haben. Andernfalls würden die Einnahmen des Jahres 1905 auch diejenigen von 1903 beträchtlich übertroffen haben. Die außerordentlichen Einnahmen von 1905 betrugen 793 Millionen Rubel, die ordentlichen Ausgaben 1937 Millionen und die außerordentlichen Ausgaben 1126 Millionen Rubel. Der Fehlbetrag von 1905 beläuft sich auf 184 Millionen Rubel. Hiervon werden 180 Mill. laut kaiserlichem Ukas vom 17. April 1906 durch Anleihe gedeckt. Die Angaben über das Ergebniß der Staatseinnahmen im Monat Februar lauten, wie aus Petersburg halbamtlich berichtet wird, sehr günstig. Trotz des sich auf 6 Millionen Rubel belaufenden Minderertrags der Eisenbahneinnahmen sind die Einnahmen um 14 Millionen höher als im Vorjahr, oder eigentlich noch um mehr, weil die Angaben nur aus 70 von 80 vorhandenen Kassen eingegangen sind. Es ist bemerkenswerth, daß die erheblichsten Mehreingänge in Orten stattfinden, wo die revolutionäre Bewegung die größte Ausdehnung gewonnen hatte. Das Mehr betrug in Polen 3½ Millionen, in den baltischen Provinzen 500,000 Rubel, im Bezirk Moskau 1½ Millionen. Was die Einnahmen aus den Steuern betrifft, so sind 10½ Prozent des Jahresvoranschlages schon in zwei Monaten eingegangen gegen 5¾ Prozent im vergangenen Jahre.

Ebenfalls halbamtlich wird weiter berichtet: „Wir erfahren, daß die Frage der Betheiligung ausländischer Kapitalien an der Industrie und dem Handel Rußlands gegenwärtig an der Tagesordnung ist. Die Ansicht maßgebender Personen geht dahin, daß die Schaffung der Reichsduma und die Reform des Reichsrates unter anderm die Beseitigung aller Hindernisse, die der Betheiligung von Ausländern in Rußland entgegenstehen, zur Folge haben und die Heranziehung von ausländischem Kapital bewirken werden. Das Ende des Krieges und die Ausdehnung der industriellen Bethätigung als Ergebniß der Einführung einer Nationalversammlung öffnen der Verwendung ausländischen Kapitals in Rußland außerordentlich große Möglichkeiten, besonders in den an natürlichen Hilfsquellen so ungeheuer reichen, aber unter primitiven Verhältnissen verbliebenen Ländern Sibiriens und Zentralasiens. Es genügt, daran zu erinnern, daß das den Russen gehörige Gebiet in Zentralasien einst hundert Millionen Bewohner ernährte." Man hatte Unruhen der Landbevölkerung angekündigt, die bei Beginn der Feldarbeiten im Frühling ausbrechen sollten. Im ganzen Reiche herrscht aber vollständige Ruhe. Maßgebende Persönlichkeiten bestreiten jede Möglichkeit von agrarischen Unruhen. Die Truppen sind an verschiedenen Orten des Reiches bedeutend verstärkt worden, im Vergleich zum Dezember 1905. Abgesehen davon, daß Truppen aus Ostasien zurückgekehrt sind, ist die Armee noch durch Rekruten verstärkt worden, die schon die nöthige Ausbildung erhalten haben, wenn die Reservisten zur Entlassung kommen. Die Polizei ist den jetzigen Verhältnissen entsprechend vollständig militärisch organisirt worden und durch 55,000 Mann verstärkt worden. Die neue Vertheilung der ganzen Armee über alle Bezirke des Reiches ist von einer Sonderkommission unter dem Vorsitz des Grafen Witte erfolgt, um die Truppen nach Orten zu verlegen oder dort zu verstärken, wo irgendwelche Möglichkeit von Unruhen bestand. Infolgedessen glaubt man versichern zu können, daß agrarische Unruhen von Bedeutung jetzt thatsächlich unmöglich sind. Anderseits deuten alle Thatsachen darauf hin, daß die Haltung der Bauern vollkommen friedlich ist und die Leute eine Besserung ihres Loses ruhig auf gesetzlichem Wege erwarten."

— Unter Domestiken. — Diener: „Wie gefällt Ihnen denn der neue Küchenschrank, Marie?" — „Ganz und gar nicht. Für meinen Schatz ist er viel zu klein!"

Todes-Anzeige.
Prinz Heinrich Deutscher Gegens. Unterst.-Verein.
Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester
Elisabeth Weede
gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 9. Mai, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4330 State Str., nach dem Oakwood Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 11 Uhr Vorm. in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.
Dora Haase, Präsidentin.
Carl Schwabe, Sekretär.

Todes-Anzeige.
Humboldt Frauen-Verein.
Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester
Elisabeth Weede
gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Mittwoch, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4330 State Str. — Die Beamten sind ersucht, um 11 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.
Hedwig Brand, Präsidentin.
Kunigunde Lange, Sekretärin.

Gestorben: Theresa Greger, geliebte Gattin von Michael, Mutter von Marie und Theresa.— Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 10. Mai, 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 2819 Fifth Ave., nach der St. Antonius-Kirche, von da nach St. Bonafazius. Bitte keine Blumen.
bi,mi

Unsere Acre Lotten, 225 x 125

liegen innerhalb der Stadtgrenzen, nahe der Kreuzung der Milwaukee Avenue, Irving Park Blvd. und 48. Straße, Zwei Car Linien — 5 Cent Fare in jeder Richtung und Anschluß an's Zentrum.

$1000 und aufwärts $250 baar Rest auf 5 Jahre Zeit

Jede Lot das Doppelte werth. Wenn Ihr von Irving Park kaufen wolltet, müßtet Ihr das Doppelte für dieses Eigenthum an. Andere verlangen $500 per Lot (25 Fuß) auf kleinere Anzahlung. Wenn Ihr $250 habt, so könnt Ihr neun (9) solche Lotten von uns für $1000 kaufen. Schöne Ecken sind $200 und noch ein Lot. Wenn Euch 225 Fuß zu viel sind so verbindet Euch mit einem Freund oder Nachbar einig und kauft eine Lot zusammen.

Es bezahlt sich. So billig kauft Ihr nicht oft.

Agent ist täglich und Sonntag auf dem Platze — Milwaukee Avenue und Irving Park Boulevard.
Schreibt heute nach Karten und voller Beschreibung frei per Post.
26ap,bofadi,1mo

KOESTER & ZANDER 69 DEARBORN ST. COR. RANDOLPH ST.

Todes-Anzeige.
P. G. Hummel Nr. 33.
Den Mitgliedern tor Nahricht, dat Schwester
F. Foerster
plötzlich storben is. Beerdigung am Mittwoch, den 9. Mai, Morgens 9 Uhr, vom Truerhus, 727 Elston Ave., nach Bonifazius Kirchhof.
H. Rambow, Meester.
John Hachmann, Schriwer.

Todes-Anzeige.
Beethoven Deutscher Frauen-Verein.
Den Beamten und Mitgliedern obigen Vereins die traurige Nachricht, daß Schwester
Elisabeth Weede
gestorben ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 9. Mai, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 4330 State Str., aus nach dem Oakwood Friedhof statt. — Die Beamten versammeln sich punkt 11 Uhr Vormittags in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stille Theilnahme bitten
C. Schoknecht, Präsidentin.
Lisette Lange, Sekretärin, 732 W. Madison Str.

Todes-Anzeige.
Dorothea Frauenverein.
Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester
Elisabeth Weede
gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 9. Mai, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 4330 State Str., nach dem Oakwoods Friedhof. — Die Beamten sind ersucht, punkt 12 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stille Theilnahme bitten:
Dora Haase, Präsidentin.
Louisa Voß, prot. Sekretärin, 359 N. Lincoln Str.

Todes-Anzeige.
Damenverein Edelweiß.
Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester
Elise Weede
am Sonntag, den 6. Mai 1906 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 9. Mai, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause nach dem Oakwoods Friedhof. — Die Beamten sind gebeten, punkt 11 Uhr in der Vereinshalle zu sein, um der Schwester die letzte Ehre zu erweisen.
Meta Leßman, Präsidentin.
Caroline Lang, Sekretärin.

Todes-Anzeige.
Im Pfarrhause der St. Aloysius-Gemeinde, 247 Le Moyne Str., verschied am 7. Mai sanft und gottergeben unser theurer Vater
Emil E. Thiele
im Alter von 84 Jahren. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 10. Mai, um 10 Uhr Vormittags, zur St. Aloysius-Kirche und von dort nach den feierlichen Exequien zum St. Bonifazius Gottesacker. Es wird gebeten, von Blumenspenden abzusehen.
Im Namen der trauernden Familie:
di,mi A. J. Thiele.

Todes-Anzeige.
Louisa Deutscher Damen-Unterstützungsverein.
Den Schwestern zur Nachricht, daß Schwester
Elisabeth Weede
am Sonntag gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Nachmittag 1:30 vom Trauerhause, 4330 S. State Str. nach Oakwoods.
Katharina Rumpf, Präsidentin.
Wilhelmine Wagner, Sekretärin.

Todes-Anzeige.
Schleswig-Holstein Frauen-Unterstützungsverein.
Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester
Elisabeth Weede
gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 9. Mai, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4330 State Str., nach Oakwoods. Die Beamten versammeln sich punkt 11:30 in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.
Anna Lustig, Präsidentin.
Augusta Stoerer, Sekretärin.

Gestorben: Elisabeth Wagner, geb. Schweiß, 28 Jahre, 1 Monat, 22 Tage alt, am Montag, den 7. Mai 1906, geliebte Gattin von John B. Wagner, Mutter von John und Joseph Wagner, Tochter von Joseph Schweiß und der verstorb. Elisabeth Schweiß in Addison Ill., Schwester von Sam, Math, John, Maggie, Joseph, Veronika, Michael und George Schweiß und von Frau Tillie Heimbach. — Beerdigung am Donnerstag, den 10. Mai 1906, um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 165 28. Place, nach der St. Anthony-Kirche zum feierlichen Hochamt, von dort nach dem Northwestern-Bahnhof per Train nach Elmhurst, Ill. — Der Zug verläßt den Bahnhof um 12:05 Mittags. Tickets sind auf dem Zug erhältlich.
dimi

Gestorben: Frau John Ewald, geb. Borgwart, geliebte Gattin von John Ewald, Mutter von Tillie und Frau Henry Schroeder, Schwiegermutter von Henry Schroeder und Großmutter von Harry und Clara, im Alter von 63 Jahren, 5 Monaten. Beerdigung am Donnerstag, 1 Uhr Nachm., von der ersten deutschen Baptistenkirche, Paulina und Superior Str., nach Concordia.

Gestorben: Minnie Adam geb. Kirschner, geliebte Gattin von Albert Adam, Tochter von Herrn und Frau Kirschner, Schwester von Pauline, Albert, Henry, Emil und von Frau Unrath. Bestattung am Mittwoch, den 9. Mai, um 1.30 Nachm., vom Trauerhause, 877 S. Kedzie Ave., per Kutschen nach dem Graceland Krematorium.
mdi

Gestorben: Hattie Marx, 27 Jahre alt, geliebte Tochter von Louise Marx und Schwester von Hugh, Paul, Victor, Ben, Lucy, George und Florence Marx. Beerdigung Mittwoch, 9. Mai, 10 Uhr Vorm., von Roberts Kapelle, 141 Ost Chicago Ave., nach Waldheim.

Zur Erinnerung
In wehmüthiger Erinnerung an Michael Kolinsky, gestorben am 8. Mai 1903.

Drei Jahre sind schon verschwunden,
Daß mein geliebter Gatte Du
Bist von mir geschieden zur ewigen Ruh.
Bist wohl von mir geschieden,
Doch Liebe scheidet nicht;
Ruhe sanft in Frieden,
Ich vergesse Deiner nicht.
Befreit von Erdenschmerzen
Ruhst Du in Deiner kühlen Gruft,
Ewig theuer meinem Herzen
Bis mein Erlöser mich auch ruft.
Dann werden wir in fernen Höhen
Uns Alle, Alle wiedersehen!
O Tag, der Du mir wiedergibst,
Den auch entfernt mein Herz noch liebt.
Du lebst in meinem Herzen,
Ich werd Dich wiedersehen;
Dies erleichtert meine Schmerzen,
Denn Du wirst auferstehen.

Die trauernde Gattin Anna Kolinsky.

Danksagung.
Hiermit sagen wir unseren herzlichsten Dank allen Verwandten und Freunden für ihre herzliche Theilnahme, sowie für die herrlichen Blumenspenden bei der Beerdigung unserer geliebten Gattin und Mutter
Nochmals herzlich dankend
John Schuette und Familie.

FOR RENT-Plakate,
Rent-Receipt - Books und 5-Days und 30-Days Notices, Leases u. s. w.
KOELLING & KLAPPENBACH.
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Danksagung.
Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben, unvergeßlichen Gatten und unseres guten Vaters
Adolf Schiemann
sagen wir allen Verwandten und Bekannten für die zahlreiche Betheiligung und schönen Blumenspenden unseren aufrichtigen Dank; insbesondere Herrn Pastor Lambrecht für die trostreichen Worte und den Herren Sängern für den erhebenden Gesang am Sarge, sowie den Herren Beamten und Mitgliedern der Knights of Pythias-Loge, der Druiden-Loge, der Plattdeutschen Gilde und dem Oldenburger Verein für die rege Theilnahme und Trostesworte am Grabe unseren innigsten Dank.
Minna Schiemann, Gattin.
Charles und Walter Schiemann, Söhne.

Zur Erinnerung
Zur Erinnerung an meine unvergeßliche Gattin und unsere geliebte Mutter und Großmutter Sophie Louise Spaeth, welche heute vor einem Jahre am 8. Mai 1905 in die ewige Heimath eingegangen ist. Ruhe sanft bis zum Wiedersehen!
Gewidmet von Charles Spaeth, Kindern und Enkelkindern.

Zur Erinnerung
an unseren geliebten Sohn und Bruder
Friedrich Loßmann,
welcher heute vor 5 Jahren, am 8. Mai 1901, selig im Herrn entschlafen ist.

Zu früh schlug diese bittere Stunde,
Die Dich aus unserer Mitte nahm;
Doch tröstend tönt's aus unserem Munde:
Was Gott thut, das ist wohlgethan.

Heinrich und Friederika Loßmann, Eltern.
Augusta, Anna und Ruth, Geschwister.

Zur Erinnerung
an Simon Schön, welcher heute vor einem Jahre starb.

Ruhe sanft, Du lieber Gatte und Vater,
Unsere Seufzer nach Dir zieh'n,
Mögen die Trübsal dieser Erde
Als Immortellen Dir dort erblüh'n.

Gewidmet von seinen
Trauernden Hinterbliebenen.

CHAS. BURMEISTER & SON
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 183.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt.
my,bidofa*

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.
13nox*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.
9ja*

The Relic House,
900 N. Clark Strasse.
Gegenüber dem Lincoln Park.
Erfrischungs-Lokal und erster Klasse Familien-Resort.
Vortreffliches Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittags. Achtungsvoll
John Weis, Eigenthümer. mz6,bidofa*

North Chicago Roofing Co.,
Dachdecker,
128 und 130 Ost North Ave.
Etablirt 1868. Telephon North 570.
Dächer ausgebessert. „Prepared Roofing" zum Bedecken von Schindeldächern. Alle Sorten Leitern
19ap,6mo,X

Damen-Hüte.
Erst muß der Hut gefallen, sodann der Preis. Meine 30jährige Erfahrung sichert mir Beides. Hüte, in manchen Stores $5, bei mir nur $3.50. Hüte, in manchen Stores $4, bei mir nur $2.50. Auch habe ich wunderschöne Hüte für $1.25 und noch billiger.
Paulina Klein,
404 Milwaukee Avenue.
6ap,fodi,9m

Tel. North 1325. Etablirt 1884.
GEO. A. KYLE,
Schindel-Dach-Kontraktor.
Keine rothe Zedernschindeln, mit Kupfer- und galvanisirten Nägeln. Strikt hochfeine Arbeit.
80 HUDSON AVE.
23feb,3m3

Dr. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße.
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

WATRY **N. WATRY & CO.**
99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804.

Lokalbericht.

Reformpläne.

Sollen in den Sportelämtern durchgeführt werden.

Das große Reinmachen.

Man will es die ganze Woche hindurch fortsetzen. — Der Steinreichthum der Abwasser-Behörde. — Die Straßenbahnfrage. — Sieht verdächtig aus.

Die Kommission, welche während der letztverflossenen drei Monate die Geschäftsführung in den Sportelämtern der County-Verwaltung untersucht hat, stattete gestern ihren Schlußbericht ab. Es wird darin empfohlen, daß die Zivildienst-Ordnung auf die fraglichen Aemter ausgedehnt werden möge. Bis das geschehen könne, möge man wenigstens die Titulaturen und Rangklassen abschaffen, welche jetzt für das Personal der verschiedenen Kanzleien eingeführt sind, und an Stelle davon eine Eintheilung des Personals in Gehaltsklassen vornehmen. Zur Kontrolirung der Arbeitszeit seien jetzt auf Veranlassung des Untersuchungs-Ausschusses Registrir-Uhren angeschafft worden. — Der Countyrath möge vorsehen, daß die Vorsteher der Sportelämter dem County-Auditeur über ihre Einnahmen täglich Bericht erstatten sollen; die Tageseinnahmen sollen ohne Verzug bei Banken hinterlegt und am Ende jedes Monats an die Countykasse abgeliefert werden. Vorsteher Bail von der Kreisgerichts-Kanzlei möge aufgefordert werden, die Gelder zu ersetzen, um welche unter seiner Amtsführung die Countykasse infolge von Irrthümern oder sonstwie zu kurz gekommen ist. — Dem Sheriffsamt möge der Countyrath für Gefangenentransporte zu Beginn jeden Verwaltungsjahres eine bestimmte Summe auswerfen, dafür aber verlangen, daß die Gelder, welche der Staat dem Sheriff für solche Transporte zahlt, an die Countykasse abgeführt werden. — Der Ausschuß hat für jede Kanzlei einen neuen Arbeitsplan entworfen. Unter diesem soll vermieden werden, daß in den Kanzleien überflüssige Leute angestellt, oder auf den Lohnlisten die Namen von Personen geführt werden, die in Wirklichkeit nicht in der Abtheilung angestellt sind.— Die Untersuchungs-Kommission war zusammengesetzt aus den Herren George F. Steele, Frederick Greeley, Chas. D. Richards, Edwin K. Walker, William Busse und John P. Garner.

Ein guter Anfang.

Das Straßenamt hat gestern einen guten Anfang mit der Säuberungsarbeit gemacht, die es sich vorgenommen. Mit Hilfe von Schulkindern, die fleißig beim Aufsammeln von Papierfetzen, Blechkannen usw. helfen, sind die Hofräume, die Straßen, Gassen und leeren Baustellen schon ziemlich gesäubert worden, die Arbeit soll nun aber die ganze Woche hindurch fortgesetzt werden. Was von dem aufgesammelten Zeug brennbar ist, wird an Ort und Stelle in Asche verwandelt, der Rest wird fortgefahren, und zwar hat das Straßenamt zu diesem Zwecke gestern nicht weniger, als tausend Gespanne in Dienst gestellt. Was die Schulkinder betrifft, so sollten eigentlich nur Knaben im Alter von 10 bis 15 Jahren zur Mitwirkung bei dem Säuberungswerk herangezogen werden, es haben sich aber auch zahlreiche kleinere Buben und Mädchen der Arbeit gewidmet. Besonders regen Eifer entfalteten diejenigen Kinder, welche unter dem Einflusse sozialer Siedlungen und örtlicher Verschönerungs-Vereine stehen. Die Polizisten, welche zur Dienstleistung im Straßenamt abkommandirt sind, werden diesem für die ganze Dauer des Sommers zur Verfügung gestellt bleiben und sollen streng darauf achten, daß der alte Schlendrian nicht wieder einreißt.

Stecken Millionen d'rin.

An den Ufern des Abwasserkanals sind etwa 18,000,000 Kubikyards Steine und Felsgeröll aufgehäuft, die bei der Anlegung des Kanals ausgehoben worden sind. Bauunternehmer haben der Abwasser-Behörde für diese Steine von 5—20 Cents die Yard geboten. Jetzt macht der Ingenieur John M. Ewen, der selber Bauunternehmer und gegenwärtig auch Superintendent der Bauarbeiten am neuen Countygebäude ist, einen anderen, vortheilhafteren Vorschlag. Die Abwasser-Behörde, sagt er, sollte Maschinen anschaffen zur Zerstampfung, bezw. zur Zermahlung der Steine und ihn, Ewen, beauftragen, das solchermaßen zu gewinnende Pflasterungs- und Baumaterial zu den jeweiligen Marktpreisen zu verkaufen. Es würde durchgängig 50c die Kubikyard bringen, im ganzen also rund $9,000,000. Er, Ewen, beanspruche für seine Auffeher- und Vermittlerarbeit nur die übliche Kommission von 10 Prozent, was ihm seiner Schätzung nach für die Dauer von zehn Jahren ein Jahreseinkommen von $90,000 sichern würde. Falls die Abwasser-Behörde sich nicht in Unkosten stürzen wolle, um die erforderlichen Einrichtungen zu treffen, so würde er, Ewen, das gern aus eigenen Mitteln thun und die Beträge nachher von den Profiten in Abzug bringen, die er der Behörde zu sichern gedenke. Herr Ewen ist ersucht worden, der Behörde seine Vorschläge so bald wie möglich schriftlich zu unterbreiten. — Der Finanz-Ausschuß der Abwasser-Behörde hat auf Empfehlung des Chef-Ingenieurs Randolph und des Anwalts Lindley beschlossen, eine genaue Vermessung von etwa 50,000 Acker Land in der Niederung des Illinois-Flusses vornehmen zu lassen, um unberechtigten Ansprüchen, welche von den Besitzern wegen Ueberschwemmung dieses Landes an die Behörde gestellt werden mögen, besser begegnen zu können als bisher. Mit der Leitung der Vermessungsarbeiten, die mehrere Jahre in Anspruch nehmen werden, wird man den Ingenieur E. H. Heilbronn beauftragen. — Präsident McCormick von der Abwasserbehörde hat den Mayor brieflich ersucht, es städtischen Angestellten zu verbieten, Kehricht von den Brücken und Asche aus den Feuerstellen der Löschboote und städtischen Schleppdampfer in den Fluß zu werfen.— Der Finanzausschuß des Stadtrathes wird am Donnerstag Nachmittag den Bericht der Sachverständigen-Kommission entgegennehmen, welche die angebliche Verschwendung öffentlicher Gelder untersucht hat, deren sich die Behörde in ihrer früheren Zusammensetzung schuldig gemacht haben soll.

Gerechtsame auf bestimmte Zeit.

In der Stadthalle hieß es gestern, daß die Straßenbahn-Interessenten, die für Donnerstag zu der Sitzung der Verkehrs-Kommission eingeladen worden sind, sich zu dieser zwar einfinden, es aber ablehnen würden, auf die vom Mayor ausgearbeiteten Vorschläge einzugehen. Sie wollen angeblich nach wie vor darauf bestehen, daß ihnen Betriebsprivilegien auf zwanzigjährige Dauer zugesichert werden müssen; der Stadt wollen sie allenfalls das Recht zugestehen, ihnen in fünfjährigen Zwischenräumen mit Kaufvorschlägen zu kommen. Betriebsprivilegien auf unbestimmte Zeit, werden sie erklären, seien unannehmbar, da sich Niemand bereit finden würde, auf solche Privilegien hin den Gesellschaften die zur Durchführung der nöthigen Verbesserungen erforderlichen Gelder vorzustrecken. Gehe andererseits die Stadt auf den Privilegirungsplan der Gesellschaften ein, so würden diese an die Stadtkasse 5—12 Prozent ihrer Roheinnahmen abführen. — Der Mayor und sein Rechtsberather Fisher erklären, daß von einer Neuprivilegirung der Gesellschaften auf bestimmte Zeitdauer keine Rede sein dürfe.— Morgen soll vor Richter Großcup der von der Nord- und der Westseite-Straßenbahn-Gesellschaft gestellte Antrag zur Verhandlung kommen, daß die Union Traction Co. gezwungen werden möge, ihnen ihre Anlagen wieder zu überlassen. Da Richter Großcup dem Vernehmen nach unpäßlich ist, wird die Verhandlung wahrscheinlich wiederum verschoben werden.

Faule Machenschaften gemuthmaßt.

Vor einem Ausschuß der städtischen Parkkommission wurde gestern darüber gestritten, ob Frau Kellogg in ihrer Stellung als freiwillige Aufseherin des „Green Bay Park" belassen werden soll. Park-Superintendent Rapp will sie daraus verdrängen. Die Herren H. C. Meyer und Ex-Ald. Minwegen warfen nun dem Superintendent vor, daß er von Bäumen und Sträuchern entweder nichts verstehe, oder geflissentlich dulde, daß solche von minderwerthiger Art geliefert und derartig schlecht eingesetzt werden, daß sie eingehen müssen, worauf dann Nachbestellungen gemacht werden können. Die Streitfrage in Bezug auf Frau Kellogg soll demnächst vor der vollzähligen Kommission zum Austrag gebracht werden.

Einhaltsgesuch abgewiesen.

Das Gesuch des Guy Bates, daß der Countyrath verhindert werden möge an der Durchführung des von ihm mit der John Peirce Co. abgeschlossenen Kontraktes für die Marmor-Täfelung im neuen Countygebäude, ist gestern von Richter Gary abgewiesen worden. Der Richter findet die Behauptung unbegründet, daß es bei der Vergebung dieses Kontraktes nicht mit rechten Dingen zugegangen sei.

Unter freiem Himmel.

Nach einem vom Korporationsanwalt Lewis abgegebenen Gutachten ist die von der Viehhofs-Gesellschaft geplante Ausstellung von Mastvieh und Rassethieren als eine Art „Lustbarkeit unter freiem Himmel" zu betrachten, weshalb den Unternehmern eine Lizens für den Verkauf geistiger Getränke bei dieser Veranstaltung nicht verweigert werden könne.

Gegen die Regel.

Die Zivildienst-Kommission hat bisher als Prüfungskommissäre fast ausschließlich Frauen beschäftigt. Bei der jüngst abgehaltenen Anstellungsprüfung für diese Dienstklasse sind nun als erste drei Männer durch das Examen gekommen. Die Zivieldienst-Kommission glaubt trotzdem, nicht ganz mit ihrer früheren Regel brechen zu dürfen. Sie hat von den drei erfolgreichen männlichen Bewerbern nur zwei als Prüfungskommissäre angestellt und die dritte Stelle Frl. Margaret McKee gegeben, deren Name auf der Anwärterliste erst in vierter Reihe steht.

Neue Unter-Abtheilung.

Der Stadtraths-Ausschuß für Sanitärwesen wird empfehlen, daß eine von Gesundheitskommissar Whalen geplante Neueinrichtung gutgeheißen werden möge, die darin bestehen soll, daß die verschiedenen, bisher von einander getrennten städtischen Abtheilungen für Nahrungsmittel-Inspektion unter einem besonderen Vorsteher zu einem eigenen Bureau vereinigt werden sollen.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark....	$23.68
Oesterreich: 100 Kronen....	20.25
Schweiz: 100 Francs.....	19.31
Holland: 100 Gulden......	39.98
Dänemark: 100 Kronen....	26.70

Thut nicht mit.

„Fortschritts-Bund" will sich nicht von Bob Burke gängeln lassen.

Hat wenig Werth.

Ein mit vielem Geräusch angekündigtes Rechtsgutachten des General-Staats-Anwalts. — Die Spiegelfechterei in der Staats-Legislatur.

Präsident John J. Fitzpatrick von der Federation of Labor, ein Führer des zur Kaperung der demokratischen Partei-Organisation gegründeten „Fortschritt-Bundes," machte gestern dem Sekretär Burke von der „County-Democracy" seine Aufwartung und eröffnete diesem, daß der Fortschrittler-Bund keineswegs die Absicht hege, sich von der County-Democracy ins Schlepptau nehmen zu lassen. Wolle diese mit dem Fortschrittler-Bunde gehen, so werde man ihr das nicht verwehren, aber hübsch bescheiden müsse sie sich verhalten. Die Kontrole über den Bund würden die Gewerkschaftler behalten, welche keine Lust mehr hätten, für Fachpolitiker die Kastanien aus dem Feuer zu holen. Der Fortschrittlerbund werde also bei der Abhaltung eines neuen demokratischen Konvents und der Erwählung eines neuen demokratischen Parteivorstandes vorderhand nicht mitthun, sich auch nicht bittstellerisch an den Mayor Dunne wenden, er möge den Bund unterstützen. Wolle der Mayor sich diesem angliedern, so könne er's thun, nachlaufen aber werde der Bund weder ihm, noch sonst Jemandem.

Die Richterwahl.

Sowohl der republikanische wie der demokratische Parteivorstand wird im Laufe dieser Woche Vorkehrungen für die Wahlkampagne treffen, am eifrigsten zeigen sich in dieser Hinsicht aber die Befürworter der unabhängigen Kandidatur des Richters Magruder. Herr Otto Gresham, einer von Herrn Magruders Kampagneleitern, hat an die Anwaltskammer geschrieben, diese möge an der von ihr probeweise über die Richterkandidaten zu arrangirenden Abstimmung nicht nur ihre Mitglieder, sondern alle registrirten Anwälte theilnehmen lassen. Von den 4500 Anwälten in Cook County gehören der Anwaltskammer nicht ganz tausend an.

Kein großer Unterschied.

Aus Springfield wird berichtet, General-Staatsanwalt Stead habe das Gutachten abgegeben, daß die Illinois Central Railroad Co. außer ihren Aktien auch Bonds im Nennwerthe von $25,000,000 zu versteuern habe, allerdings nicht nach dem Marktwerthe, sondern der seit 1898 geltenden Steuerregel gemäß nur gemäß dem fünften Theil dieses Werthes. Von irgend welcher „grundstürzenden" Bedeutung ist nun dieses Gutachten nicht. Nach den Bestimmungen ihres Freibriefes hat die Jll. Central Co. an die Staatskasse 5 Prozent ihrer Roheinnahmen abzugeben; außerdem soll sie Steuern auf ihren Besitz entrichten, und zwar zum Betrage von weiteren zwei Prozent ihres Einkommens. Erreicht die ihr auferlegte Steuer diesen Betrag nicht, so muß die Gesellschaft noch eine entsprechende Summe aus ihrer Kasse zulegen. An der Steuer- oder Abgabenquote wird nun durch Herrn Steads Gutachten kaum etwas geändert werden. Davon, daß in Springfield Anstalten getroffen werden, um die Jll. Central Co. zu nachträglicher Entrichtung der Abgaben zu zwingen, die sie dem Staate im Laufe der Jahre vorenthalten haben soll, hört man noch nichts.

Die Primärwahlen-Ordnung.

Die Staats-Legislatur ist heute in Springfield zu weiterer Berathung der Primärwahlen-Ordnung zusammengetreten. Man glaubt nicht, daß sie in dieser Angelegenheit im Laufe der Woche viel weiter kommen wird. Behauptet wird, daß die republikanische Mehrheit schließlich doch zusammenhalten und die Shurtleff-Trautmann-Vorlage durchdrücken werde. Es gilt schon jetzt für ausgemacht, daß diese Maßnahme sich als verfassungswidrig erweisen werde. Da nun die Legislatur die Absicht hegt, die alten Primärwahlen-Gesetze sammt und sonders zu widerrufen, und zwar so, daß sie widerrufen bleiben würden auch in dem Falle, daß das neue Gesetz umgestoßen wird, so ist es sehr leicht möglich, daß als Ergebniß der Sonder-Tagung der Staat Illinois überhaupt ohne Primärwahlen-Ordnung sein wird.

Präsident Cole von der Legislative Voters' League hat an Sprecher Shurtleff geschrieben, daß dessen Vorlage ohne Frage verfassungswidrig gemacht werden würde durch die darin enthaltene Bestimmung, daß auf direktem Wege nur je ein Kandidat für das Abgeordnetenhaus der Legislatur aufgestellt werden soll, während es den Nominationskonventen überlassen werden würde, einen zweiten oder dritten Kandidaten auszuwählen, oder von der Aufstellung solcher Abstand zu nehmen. Die Zuschriften des Herrn Cole haben bisher auf die leitenden Maschinenpolitiker in Springfield wenig Eindruck gemacht, und auch dieser neueste Brief des eifrigen Reformators wird die Herren wahrscheinlich sehr kalt lassen.

Wahlschwärmer.

Bei dem „Parks- und Boulevards-Komite" des Charter-Konvents sprach gestern eine Abordnung von Bürgervereinen aus Lake View vor, die befürwortete, daß in Bezug auf die Organisirung der geplanten Zentral-Behörde für die Parkverwaltung vorgesehen werde, daß die Mitglieder dieser Behörde von der Bürgerschaft erwählt, statt vom Mayor ernannt werden sollen. Nach dem unterbreiteten Vorschlag würde jeder der drei Hauptstadttheile eine bestimmte Anzahl von Parkkommissären zu wählen haben. Nur wenige Ausschuß-Mitglieder scheinen geneigt, auf diesen Vorschlag einzugehen.

Wieder aufgeschoben.

Als gestern die Anklage gegen George Gill Roberts, den angeblichen Mörder des County-Kommissärs John B. Kopf, im Kriminalgericht aufgerufen wurde, trat abermals ein Aufschub der Verhandlung ein, diesmal bis Donnerstag.

Niedrigere Schanklizensen.

Der Gemeinderath von Highwood hat die Gebühr für die Schanklizensen von $750 das Jahr auf $500, den niedrigsten vom Staatsgesetz erlaubten Betrag, ermäßigt, damit die noch in Betrieb befindlichen Wirthschaften weiter bestehen können, trotz der über sie seitens der Militärbehörde in Fort Sheridan verhängten Sperre.

Die

Nahrungs-Kur

liefert dem Körper, was die Natur braucht.

Findet es in

GRAPE-NUTS

Wie der Körper erbaut wird.

Eine der wichtigsten Errungenschaften der Neuzeit ist die Verwendung zuträglicher Nahrung zur Wiederherstellung der verlorenen Substanz des Körpers, die durch die hastige, nervöse Arbeit des Amerikaners verbraucht wird.

Sorgfältige Untersuchungen durch Fachleute in Nahrungsmittel und Diät sogar haben erwiesen, daß Eiweiß, welches in den verschiedensten Nahrungsmitteln enthalten ist, beeinflußt wird durch Potasch-Phosphate, nicht durch die Art, wie sie in der Apotheke zu haben sind, sondern durch solche, wie sie in gewissen Theilen des Feldgetreides in unendlich kleinen Theilchen vorkommen, in dem Laboratorium der Natur, nicht in dem des Menschen.

Ein Theil des Getreides, der die Potasche-Phosphate enthält, wird für die Fabrikation von Grape-Nuts Food verwandt. Der thätige, nervöse, strebende Kopfarbeiter kann daher seinen Körper mit Nahrung stärken, die sich direkt zum Aufbau des verbrauchten, grauen Stoffes im Gehirn, Solar Plexus und Nervenzentren im ganzen Körper eignet, mit dem Ergebniß, daß der Betreffende dann seinen Körper mit zuträglicher Nahrung dieser Art stärkt und erneuert, ein definitives Resultat erzielt, welches er wahrnimmt und das auch seine Freunde wahrnehmen.

Ein kräftiges Gehirn- und Nerven-System ist von größter Wichtigkeit für irgend einen Geschäftsmann oder Kopfarbeiter.

Nett.

Eine tragische Begebenheit von J. Knopf.

Walter Heldberg war ein Dichter. Wenigstens glaubte er, einer zu sein, weil er den unwiderstehlichen, bohrenden Drang in sich verspürte, alles was seine elegante Seele empfand, der harrenden Mitwelt zu verkünden. Dies geschah theils in Prosa, theils in Versen, die er ohne Benutzung des Reimlexikons fand, worauf er sich sehr viel einbildete. Seine Vermögensverhältnisse erlaubten ihm den Luxus, fortwährend zu dichten, denn sein Herr Vater, der Zuckerbäcker gewesen war, hatte die Liebenswürdigkeit gehabt, ihm ein beträchtliches Kapital zu hinterlassen. So konnte es sich der Dichter gestatten, jedes Jahr einen Novellenband oder ein lyrisches Gedichtsbuch in Goldschnitt mit dem Porträt des Verfassers herauszugeben. Wie andere reichen Leute reiten, jagen, segeln, reisen, so dichtete er. Das war eben sein Sport. Das Dichten hatte er sich so angewöhnt, das er es darin zu einer gewissen Fertigkeit und Fixigkeit gebracht hatte. Außerdem besaß er wirklich etwas Talent, was er als reicher Mann eigentlich gar nicht nöthig hatte.

So hätte Walter Heldberg ruhig und zufrieden bis an sein seliges Ende leben können, wenn nicht ein starker Kummer sein empfindsames Herz bedrückt haben würde. Er besaß Ehrgeiz und wollte als starkes Talent anerkannt sein; alle aber, die seine Werke lasen oder besprachen, meinten: „Nett, — recht nett — ganz nett — wirklich nett" — oder wenn's hoch kam — „sehr nett!" Und dann gingen sie zur Tagesordnung über. Dem armen Walter Heldberg genügte dieses Lob nicht. Ja, es erschien gerade als ein Tadel, denn wenn man von einem Werke sagt, daß es nett sei, so bedeutet dies, daß man es nicht ernst nimmt. Ganz wie man vor einem netten Menschen niemals Respekt hat. So strebte er vergebens danach, eine Leuchte der deutschen Literatur zu werden.

Da lernte Walter Heldberg eine kleine Schauspielerin von der Operette kennen, an der nichts groß war als die Augen. Und da sie ebenso schön wie kokett war, so verliebte er sich über alle Maßen in sie. Sie ließ sich seine Huldigungen gern gefallen, denn er war kein Knauser. Und über Walter Heldberg kam die große Leidenschaft, die sich naturgemäß von seinem Herzen auf seine Feder übertrug. In seiner Seele wogte und gährte es, und daraus entstand ein Drama in drei Akten, das er mit glänzenden Augen und fiebernden Wangen niederschrieb. Er fühlte, dies war das Gewaltige, Erhabene, Phänomenale! Die Liebe hatte seinem Geiste Schwingen verliehen und ihn im Handumdrehen zum Genie gemacht. Und auch dieses Drama ließ er natürlich drucken, diesmal ohne sein Porträt. Dieses hatte er in der Eile und Extase ganz vergessen. Das Buch sandte er der kleinen Schauspielerin mit der dringenden Bitte, es sofort zu lesen.

Zwei Tage darauf ging er zu ihr, begierig ihr Urtheil zu hören. Er hatte sich in den Gehrock geworfen, der ihm so gut stand, ein mächtiges, weißes Chrysantem ins Knopfloch gesteckt und sich eine Locke über die Stirn brennen lassen, was sich wirklich genial machte.

Freundlich empfing ihn die Schauspielerin, denn sie bedurfte einer neuen Frühjahrstoilette. Er küßte der Dame seines Herzens die Hand, und fragte sie mit einer Stimme, die vor Aufregung bebte, ob sie sein Schauspiel bereits gelesen. Sie bejahte und meinte, es sei etwas seltsam.

„Ich habe es in einer gewissen Hamlet-Stimmung geschrieben," unterrichtete er sie.

Sie sah ihn fragend an. „Hamlet? Ist das was Spaßiges?"

Er beeilte sich, ihr das Gegentheil zu versichern und fragte, wie ihr das gefallen habe.

Sie lächelte holdselig: „Nett."

„Nett?" Er war sprachlos, das Blut wich ihm aus den Wangen.

Sie sah seine Bestürzung und korrigirte sich: „Aber Bubi, es ist wirklich nett, recht nett, sehr nett sogar."

Den Dichter ergriff ein Schwindel. Das elegante Zimmer drehte sich im Kreise, die Möbel tanzten einen Cakewalk, und das Gesicht der Geliebten verschwand in einem milchigen Nebel und verzerrte sich zu einer ungeheuren Fratze. Hastig stürzte Walter Heldberg ein Glas Wasser herunter; das brachte ihn wieder zur Besinnung, und ohne Gruß jagte er davon, erbittert und geknickt, daß ihm der Fluch Nettigkeit bis in's Boudoir der Angebeteten folgte.

Unten auf der Straße murrte er in sich hinein: „Nett! Diese Ignorantin, die in der Operette auftrat und mit gräulicher Stimme scheußliche Lieder sang, hat eben keine Ahnung von Poesie."

Er ging in ein Café um Zeitungen zu lesen und auf andere Gedanken zu kommen. Lächerlich, daß er dieser Person, die nichts von Literatur verstand, sein Werk zur Lektüre übergeben hatte. Das war, als wenn man einen Blinden in die Nationalgallerie führen wollte. Enttäuscht ließ er die Blätter sinken. Die alte Geschichte: nett in allen Varianten. Der unglückliche Dichter war zerschmettert. Da dachte er nun, etwas Geniales von sich gegeben zu haben, und nun war es wieder nichts. Lohnte es sich unter diesen Umständen überhaupt noch, sich der Muse der Dichtkunst zu weihen? Nein, tausend Mal nein! Die Muse hatte ihn wohl geküßt, aber es war ein Judaskuß gewesen. Darum lieber nichts thun, in den Tag hineinleben und sich auf die Bärenhaut legen, als seine Zeit mit dem fruchtlosen Bemühen vergeuden, etwas Bedeutendes, Epochemachendes schaffen zu wollen. Denn wenn ihm auch diesmal nicht der geniale Wurf gelungen, da er sein Werk unter dem Zeichen einer großen Leidenschaft geschrieben.... Seine Gedanken stockten, machten ein Semikolon. Sollte diese große Leidenschaft vielleicht nicht die richtige gewesen sein? Nun wohl, so galt es, die wahre große Leidenschaft finden, die ihn inspirirte und sein schlummerndes Genie erweckte.

Und Walter Heldberg begab sich auf die Suche nach der ersten großen Leidenschaft, was ihn sehr viel kostete, ohne daß er sie je gefunden hat. Die kleine Schauspielerin aber kam um ihre Frühjahrstoilette, und dies ist das Tragische an der Begebenheit.

Das Babithum.

Das Babithum ist eine merkwürdige philosophische und religiöse Bewegung, die ihren Ursprung in Persien hat. Von dort aus treiben ihre Zweige bis in die verschiedenen Gegenden Asiens und Europas, selbst schon bis zu den Vereinigten Staaten. Wenn man in Depeschen aus Persien liest, daß Unruhen in irgend einer Stadt durch die Sekte der Babi hervorgerufen worden sind, ist man geneigt, anzunehmen, daß die Babi zu den wilden Fanatikern gehören, deren es so viele in orientalischen Ländern giebt. Die Wahrheit jedoch ist eine ganz andere. Die Opfer sind nicht die orthodoxen, sondern die unglücklichen reformirten. Ihr Glaube, oder besser gesagt, ihre heitere und milde Philosophie, kann sie niemals zu Unduldsamkeit und Heftigkeit führen. Sie predigen Wohlwollen, Herzlichkeit, Achtung vor der Ueberzeugung anderer, lauter Grundsätze, die im vollen Mißklang stehen mit der Verachtung der Mohammedaner für alles, was nicht auf das Gesetz des Propheten schwört. Und das ist der Grund, warum die unschädlichen Babi gedrückt, verfolgt und sogar häufig ermordet werden auf Anstiften der fanatischen Perser. Es wäre zu weit gegangen, zu behaupten, daß sie sich immer ohne Weiteres abschlachten lassen wie Schafe, aber meistens sind sie es, die die Hiebe erhalten.

Der Gründer des Babithums hieß Mirsa Ali Mohammed. Er war ein liebenswürdiger junger Mann und sehr fromm, mit einnehmenden Manieren und sehr sprachgewandt. Er wurde als Sohn eines reichen Kaufmannes im Jahre 1819 geboren und stammte in direkter Linie vom Propheten ab, er pilgerte nach seiner Volljährigkeit nach Mekka. Bei seiner Rückkehr nach Persien schrieb er eine Erläuterung zum Koran, die sofort von den persischen Priestern als ketzerhaft erklärt wurde. Nichtsdestoweniger fuhr Mirsa Ali Mohammed fort, die Reform der Religion zu predigen. Er nahm den Namen eines Bab, d. h. eines Vorläufers an. Sein Erfolg war ungeheuer groß. Tausende von Schülern liefen ihm zu, glücklich, seinen Unterricht zu erhalten, um später seine Lehren ihrerseits weiter zu verbreiten. Er befreite den Glauben von seiner Steifheit und Unduldsamkeit und nahm unter anderer Form die Lehre von der Liebe und der Mildthätigkeit, die im Evangelium enthalten ist, wieder auf. Die Mollas, die mohammedanischen Priester, waren erschrocken über den plötzlichen Triumph der neuen Lehre. Da sie die Hoffnung aufgaben, sie wirksam widerlegen zu können, versuchten sie, sie durch Verfolgungen zu ersticken. Die Babi mußten die schlimmsten Bedrückungen ausstehen; der Bab wurde eingesperrt und am 9. Juli 1850 hingerichtet. Er hatte kaum das 30. Jahr überschritten, und ganz Persien sprach von seinen Tugenden. Gleich nach der Hinrichtung des Führers schon machte das Babithum ungeheure Fortschritte und bald durcheilte sein Nachfolger Beha Uilah Persien. Er war von Bab selbst auserlesen, als ein junger Mann, der mit ihm eine große geistige und moralische Aehnlichkeit besaß und ihm auch körperlich glich. Er bereiste das Land und sah in ungeahntem Maße die Zahl der Anhänger wachsen. Seine Duldsamkeit kannte keine Grenzen, und seine Anhänger lernten von ihm, daß ein jeder Glaube zu achten sei und man niemanden hassen dürfe wegen seines Glaubens oder wegen seiner Meinung. Inzwischen hatte er sich mit Erlaubniß des Sultans mit seinen Freunden in Bagdad niedergelassen. Im Jahre 1864 befahl die türkische Regierung ihre Babi nach Konstantinopel, wo sie einige Monate wohnten, um hierauf nach Adrianopel verschickt zu werden. Am ersteren Orte lebten sie ziemlich ruhig, aber bald kamen neue Verfolger, Unruhen entstanden, die Pforte schritt ein und zum Schluß, im Jahre 1868, wurde Beha Uilah nach Akka in Syrien geschickt, wo er sein Leben 1892 vollendete. Er wurde durch seinen Sohn Abbas Effendi ersetzt, der heute im Alter von 60 Jahren steht und den seine Schüler den „Meister" nennen. Dieser ist es, der die geistige Bewegung des Babithums leitet, die immer mehr um sich greift. Die Philosophie des Bab ist mehr menschlich als religiös. „Wir wünschen nur das Gute für die Welt und das Glück der Völker", erklärte Beha Uilah einem englischen Gelehrten, der ihn besuchte. „Wenn alle Religionen sich zu einem gemeinsamen Glauben vereinigten, wenn alle Menschen wie Brüder zusammen lebten, wenn die Bande der Zuneigung und der Zusammengehörigkeit unter den Söhnen der Menschen enger gezogen wären, wenn die religiösen Zwiste aufhörten und die Rassenunterschiede verschwänden, was könnte daran Schlechtes sein? Wir sehen wie eure Könige und eure Regierungen eure Reichthümer verschwenden, um dafür Mittel zur Zerstörung der menschlichen Rasse anzuschaffen, wogegen man sie damit zum Glücke der Menschheit hätte hinführen können."

Die Lehre der Babi ist beinahe gänzlich in diesen Worten enthalten, die die Idee des Mirsa Ali Mohammed und seiner beiden Nachfolger kurz gefaßt wiedergeben. Darum kann man auch die heftigen Verfolgungen nicht verstehen, denen die Parteigänger des Babismus ausgesetzt sind und denen viele zum Opfer fallen. Mit einer bemerkenswerthen Geschmeidigkeit bequemt sich das Babithum der Religion der Mohammedaner, der Juden, der Christen und selbst dem Atheismus an. Jedem spricht es seine Sprache und erklärt ihm hierauf, daß die Wahrheit in der einzigen Lehre des Bab liegt, die über jedem Glauben stehe und über allen höchsten moralischen Regeln, unter dem lichtreichen Banner, um das die Menschheit sich scharen müsse, wenn sie aufrichtig wiedergeboren werden und ein glückliches und neues Leben führen wolle. Was wird das Schicksal dieses so merkwürdigen und sympathischen Versuches sein? In Europa, wie in Amerika, wo materielle Sorgen den ersten Platz einnehmen, ist es wahrscheinlich, daß das Babithum die Aufmerksamkeit der Leute nicht lange rege erhalten wird. Dagegen in einem großen Theil von Afrika und in ganz Asien könnte es Erfolge erzielen.

Mißverständniß.

In einem Städtchen unweit der lieblichen Mosel konnte man den Gang der Uhren am Kirchthurm und am Rathhause nicht in Uebereinstimmung bringen, wie das erforderlich ist, wenn die Einwohner genau wissen sollen, was die Glocke geschlagen hat. Mit dem Aufziehen und Richtigstellen der Zeitmesser war der im Dienste ergraute Stadtdiener betraut, der aber leider an einem Gehörfehler litt, was ihm die erwünschte peinliche Regelung der Uhren ungemein erschwerte. Das Stadtoberhaupt, das Muster eines gewissenhaften und in Sachen der Pünktlichkeit besonders strengen Vorgesetzten, machte ihm wegen dieser Unzuverlässigkeit des öftern in energischer Weise Vorhaltungen, so daß der gute Mann nicht aus noch ein wußte. Als nun beim Abendschoppen auch noch festgestellt wurde, daß die Stadtuhr bereits eine volle Viertelstunde der Kirchenuhr vorgehe, war das dem Gestrengen denn doch zu viel. Schon längst war es bei ihm Brauch geworden, um wegen der Schwerhörigkeit möglichen Mißverständnissen vorzubeugen, alle Anordnungen dem Untergebenen auf kleinen Zetteln zu übermitteln. So fand denn am andern Morgen der Schwerhörige auf seinem Schreib- und Arbeitsbrett einen größeren Zettel mit der Lapidarschrift: „Die Stadtuhr soll eine Viertelstunde vorgehen." Sofort machte sich der gute Diener voll Eifer auf, um seines Amtes zu walten, und schon Mittags konnte man sich überzeugen, daß die Stadtuhr nunmehr eine halbe Stunde vorging.

— Unbegreiflich.—„Also das „Voneinandergehen" wäre häßlich eingerichtet, fingt der Dichter? Na, der hätte mit meiner Alten 10 Jahre verheirathet sein sollen!"

Ich heile Bruch

In einer Behandlung.

Kein Messer—Keine Schmerzen.

Giltig bis 15. Mai.	$10	Ueber 1700 Fälle geheilt.

Alle, die vor dem 15. Mai vorsprechen und diesen Koupon vorzeigen, erhalten eine nachhaltige, garantirte Heilung durch die neue Wiener Methode für $10.

Dieser Koupon ist giltig für die Heilung eines Bruches oder irgend einer der in dieser Anzeige genannten Krankheiten, wenn er mit $10 im Vienna Medical Institut eingereicht wird.

„Doktor, ich danke Ihnen herzlich." Diese Worte hört der Meister-Spezialist jeden Tag. Meine Patienten sind immer zufrieden.

Dies ist die berühmte Heilung in einer Behandlung, von der Ihr so oft gelesen habt. Sie ist schmerzlos und sicher und wir garantiren, daß sie nachhaltig ist. Leset, was einige der Geheilten sagen:

„Vor sechs Monaten heilten mich die Wiener Doktoren von einem schlimmen Bruch in einer Behandlung. Es war wunderbar. Keine Schmerzen. Kein Zeitverlust. Seither trug ich kein Bruchband mehr. Geht zu diesen Doktoren und werdet geheilt. Sie werden Euch ehrlich behandeln.
Otto Schilling, 100 Mohawk Str.

„Ich wurde von den Wiener Doktoren in einer Behandlung geheilt. Es ist die beste Kur, von der ich je gehört habe. Diese Aerzte sind ehrlich und geschickt.
John Carlson, 306 Wells Str."

„Ich wurde in einer Behandlung geheilt. Schreibt mir, ich werde Euch gern darüber erzählen.
Henry Linneman, Mt. Prospect, Jll."

Und 1700 Andere. Kommt heute und ich werde Euch heilen.

Männer! Beachtet, mein Institut ist das größte, älteste und vollständigste Institut in Chicago mit einem Stab geschickter und erfahrener Spezialisten. Außer Bruch heilen wir alle Privatkrankheiten der Männer. Weshalb nicht zu den besten Spezialisten gehen, um geheilt zu werden, wo andere geheilt wurden?

Krampfaderbruch, Wasserbruch, Schwäche, Absonderungen, zugezogene Krankheiten, Hämorrhoiden, Blutvergiftung, Blasen- und chronische Krankheiten nachhaltig geheilt. Wir heilen irgend eine der obigen Krankheiten für $10 mit dem Koupon, wenn er vor dem 15. Mai eingereicht wird. Dieser Preis schließt alles ein, auch Medizinen. Wir thun dies, um unsere wunderbaren Methoden bekannt zu machen Allen, die die Hilfe eines geschickten Spezialisten brauchen.

Auswärts wohnende Patienten können mit dem nächsten Zug zurückfahren, nachhaltig von Bruch nach einer Behandlung kurirt. Konsultation frei. Es wird deutsch gesprochen.

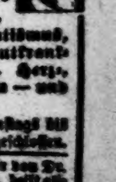
Vienna Medical Institute,

Nr. 130 Dearborn Str., Zimmer 216, Ecke Madison Str.

Office offen jeden Tag von 8:30 Vorm. bis 6:30 Abends. Arbeiter können Dienstag und Freitag Abends vorsprechen. Office dann offen bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 1 Uhr.

Dr. Pusheck,

192 Washington Strasse.



Gewinne Deine Gesundheit wieder mit meiner Hülfe. Ich behandle alle Krankheiten und gebe alle ärztliche und örtliche Behandlung, Massiren, Elektrisiren und Vibriren, je nach Bedürfniß frei, und beziehen sich die Unkosten nur auf die gelieferte Medizin, und belauft sich diese in gewöhnlichen Fällen nur auf $1.00 die Woche. —Kannst Du nicht kommen, so schreibe mir.

Behandele alle akuten und chronischen Krankheiten,

besonders: alle Schwächen, Rheumatismus, Leiden von unreinem Blute, Hautkrankheiten, Catarrh, Magenleiden, Herz-, Leber- und Nieren-Krankheiten — und auch alle Frauenleiden.

Sprechstunden täglich von 8 bis 6, Dienstags bis 9 Uhr Abends. Sonn- und Feiertags geschlossen.

Push-kuro in Apotheken oder von Dr. Pusheck zu haben, heilt alle Blut-, Haut- und Nerven-Leiden, alle Schwächen, Schmerzen, Nervenschwäche, Magen-, Herz-, Nieren- und Leber-Leiden. Preis ... $1.00.

Cold Push ist für alle Erkältungen und deren Folgen, Fieber, Husten, La Grippe, u. s. w. Preis 25 Cents.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Man and Superman."
Colonial. — „Fortyfive Minutes from Broadway."
Studebaker. — „The College Widow."
Illinois. — „The Mayor of Tokio."
Garrick. — „Mexicana."
Grand Opera House. — Richard Mansfield in wechselndem Repertoire.
Chicago Opera House. — „The Three Graces."
Kienzl. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ablieferungs-Junge. Bringt Referenzen. Kein Wagen. 567 Ost 43. Str. dimi

Verlangt: Painter und Tapezierer. Nachzufragen um 6 Uhr Abends oder vor 7 Uhr Morgens. 864 N. Ashland Ave.

Verlangt: Einleger an Gordon- und Zylinder-Pressen. Chicago Folding Box Co., 142 W. Washington Str. dimi

Verlangt: Wagenmacher. Ehrlich, 4111 N. Robey Str., nahe Ridge Ave., Rogers Park. dimi

Verlangt: Porter. 1352 — 35. Str., Ecke Ashland Ave.

Verlangt: Cake-Bäcker, 3 oder 4 Tage in der Woche. 258 W. 22. Place.

Verlangt: Junge, um an Cakes zu helfen. 3525 Halsted Str.

Verlangt: Eine zweite Hand an Brot. 151 Center Straße.

Verlangt: Erster Klasse Union-Tischler; stetige Arbeit. Union Show Case Co., 56 Frank Str.

Verlangt: Junge von 16 Jahren oder darüber, in Druckerei. Deutsch-amerikanischer vorgezogen. Nachzufragen: Winterburn Show Printing Co., 160 S. Clark Str.

Verlangt: Junge mit Erfahrung an Cakes. Nachtarbeit. $6 und Board. 158 Ost Fullerton Avenue. dimi

Verlangt: Guter Bäcker an Cakes. 8614 Summit Ave., South Englewood.

Verlangt: Guter Mann für Bäckerwagen, mit Erfahrung. Empfehlungen verlangt. 256 W. North Ave.

Verlangt: Schuhmacher an Repair-Arbeit, der um 8 Uhr im Store sein kann. 2064 Lincoln Ave.

Verlangt: Schmiedehelfer an Wagenarbeit. 291 Noble Str. dimi

Verlangt: Weber und Cutter. 453 Hastings Str., Ecke Robey Str.

Verlangt: Guter Porter. 1546 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger starker Mann, im Signshop an Wagen zu helfen. 398 Sedgwick Str.

Verlangt: Gute Painters und Kalsominers. Non-Union. 168 Potomac Ave.

Verlangt: Erfahrener Hausmann und den Rasen zu besorgen. Referenzen verlangt. Nachzufragen 4819 Greenwood Ave.

Verlangt: Starker Junge mit Erfahrung an Cakes. 1029 Madison Str.

Verlangt: Schneider an feinen Coats. Stetige Arbeit. Guter Lohn. Rosenberg, 891 N. California Ave., 2. Floor.

Verlangt: Junge von 16 bis 17 Jahren, mit Grammar School-Bildung, in einer Apotheke. 5458 Halsted Str. dimi

Verlangt: Porter, der auch etwas Bar tenden kann. 2522 Lincoln Ave.

Verlangt: Kutschen- und Wagen-Striper. Erster Klasse Arbeiter an Wagenarbeit. 359—367 S. Halsted Str.

Verlangt: Junger Mann für Arbeit im Saloon. Muß englisch sprechen. 695 W. Irving Park Blvd., Ecke Bernard Str. dmdo

Verlangt: Ein Porter, junger Mann. Borchardt Bros., 1907 bis 9 W. Madison Str.

Verlangt: Saloon-Porter. 241 S. Water Str., Ecke Franklin Str.

Verlangt: Porter für Saloon. 497 Fifth Ave.

Verlangt: Bäckerhelfer an Brot und Cakes. 1166 S. Oakley Ave., nahe Blue Island Ave. dmi

Verlangt: Erster Klasse Coatmakers für gute Stellungen. Nachzufragen 201 Fifth Ave., 2. Floor.

Verlangt: Arbeiter für Fabrikarbeit. 45 Meilen von Chicago. Guter Lohn. 602 Chamber of Commerce Bldg.

Verlangt: Arbeiter, 30c per Stunde. Fabrikarbeiter. Porter. Zimm. 3, 159 Washington Str. dm

Verlangt: Ein Mann, um im Milchgeschäft zu arbeiten. 6027 Wabash Ave. dmido

Verlangt: Schmied und Helfer an Wagenarbeit. Frank Kunz, Wilmette, Ill. Nehmt Evanston Electric bis McDaniel. dimi

Verlangt: Treiber für Expreßwagen. Muß beim Arbeitgeber wohnen. Stetiger Job. Adr. L. 456 Abendpost.

Verlangt: Ein junger starker Porter. 2750 Irving Park Boulevard, Elm Tree Grove.

Verlangt: Tüchtiger Schneider, guter Lohn. Dauernde Arbeit. Brüheim, 5319 May Str. dmi

Verlangt: Guter Saloonporter. Nachzufragen 159 E. Washington Str. Nach 3 Uhr Nachm.

Verlangt: Wurstmacher, einer der mit Steam-Stuffer umgehen kann. 504 Larrabee Str.

Verlangt: Guter Butcher und Shoptender. Muß selbständig arbeiten. Stetiger Platz. Feldmann, 4337 Armour Ave.

Verlangt: Netter reinlicher Junge, Bäckerei zu erlernen. Tagarbeit. 4351 Armour Ave., nahe 44. Str.

Verlangt: Porter für Saloon. Nur stetiger Mann, der Lust hat zu arbeiten. 1127 Southport Ave.

Verlangt: Junger Mann, der fahren kann, und für sonstige Arbeit. Bäckerei, 286 Sedgwick Str.

Verlangt: Starker Helfer für Tinshop. 85 Clybourn Ave.

Verlangt: Eine zweite Hand an Brot und Cakes. 1117 W. 69. Str.

Verlangt: Ein guter Junge um die Bäckerei zu erlernen. 1117 W. 69. Str.

Verlangt: Ein starker Junge im Grocerystore. 1360 W. 35. Str.

Verlangt: Junger Mann im Milchgeschäft. 406 W. 14. Place, nahe Centre Ave.

Verlangt: Cakebäcker. Bäckerei, 512 S. Halsted Str.

Verlangt: Deutscher Waiter. 299 W. 12. Str., Restaurant.

Verlangt: Guter Wagenmacher, stetige Arbeit. 139 Wells Str.

Verlangt: Junge, der ein Geschäft erlernen will. 219 Wells Str., Tin Shop.

Verlangt: Junger Schmiedhelfer. 1102 Elston Ave., nahe Fullerton.

Verlangt: Junge, an Brot und Cakes; mit etwas Erfahrung; Tagarbeit. 743 N. Wood Str.

Verlangt: Mann, für Küchenarbeit. 59 S. Desplaines Str., Saloon.

Verlangt: Ein erfahrener Junge, an Cakes; guter Lohn. 588 Blue Island Ave.

Verlangt: Porter, der kochen kann, im Saloon; nur ein stetiger Mann braucht nachzufragen; guter Lohn. 444 West Madison Str.

Verlangt: Dritte Hand an Cakes. 2815 Evanston Ave.

Verlangt: Tallyman für Lumber Yard. 3487 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Guter Saloon-Porter, sofort. 409 S. California Ave.

Verlangt: 2 gute Butcher und 2 gute Wurstmacher. Arnold Bros., 145 W. Randolph Str.

Verlangt: Agenten für unsere Industrial Police zu verkaufen, kostet nur $1.00 per Monat. Unterstützung in allen Krankheiten, Unglücksfällen, Sterbeversicherung etc. The North American Ins. Co., 68 La Salle Str. Frage oder schreibe, C. D. Petersen, Manager German Dept., Zimmer 14. 15ap,sondido,*

Verlangt: Chandelier-Arbeiter; gute Männer. — 253 Süd Canal Straße. mdimi

Verlangt: Eisenbahnarbeiter, $1.75—$2.00; freie Fahrt. 50 Farmarbeiter, $25—$28 per Monat und Board, sowie andere Arbeiter. Roß Labor Agency, 117 Süd Canal Straße. 7mai,1wX

Verlangt: Jungen von 16 bis 18 Jahren für stetige Arbeit. Anzufragen zwischen 8 und 9 Uhr Morgens bei Friedlander, Brady & Co., Congreß und Green Straße. modi

Verlangt: Jungen von 16 bis 18 Jahren. Chicago Folding Box Co., 142 W. Washington Str. mdi

Verlangt: Vorbügler, muß auch am Abbügeln helfen, an Knaben-Jacken. 1151 S. California Ave. 5ma,1wX

Verlangt: Guter Gärtner; guter Lohn; muß englisch sprechen. Blondeel, 712 N. Oak Park Ave., Oak Park. sasonmodi

Verlangt: Einige York Butcher und gute Wurstmacher finden noch dauernde Beschäftigung, bei gutem Lohn. G. W. Geiger, 80—34 East Chicago Ave. dimido

Verlangt: Painter und Tapezierer. 149 Indiana Straße.

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei. $7 per Woche und Zimmer. 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei. 905 Southport Avenue. dimi

Verlangt: Weber an Rugs. 453 Hastings Str., Ecke Robey.

Verlangt: Croß Cut Säger, auch ein Rip Säger. 160 West Erie Str.

Verlangt: Ein lediger, zuvorkommender Mann, für Porterarbeit im Badehaus; muß englisch sprechen können. 257 Clybourn Ave.

Intelligente Männer verlangt für ein militärisches Korps ersten Ranges (auch freie Unteroffiziers-Schule); Waffenhalle: Nordseite. Adr.: Captain E. Richter, 1334 First National Bank Building.

Verlangt: Junge, von etwa 16 Jahren, in Fabrik zu arbeiten. Haißler Bros., 294 S. Water Str., 2. Floor.

Verlangt: Junger Mann für Hausarbeit; Pferd und Kuh. Dr. Menge, 154 East 42. Place, nahe Drexel Boul.

Verlangt: Kräftiger Junge, an Cakes, in Bäckerei. 49 West Madison Str.

Verlangt: Bellboy, 16 Jahre alt, muß englisch sprechen, Hotel Bismarck, 178—186 Randolph Str.

Verlangt: Mann, um 2 Pferde zu besorgen, Morgens und Abends. 446 Larrabee Str.

Verlangt: Schneider. 121 N. 48. Ave.

Verlangt: Ein tüchtiger Porter. 2 West Belmont Avenue.

Verlangt: Deutscher Mann mittleren Alters für allgemeine Arbeit. $7 die Woche. Carqueville Litho. Co., 75 La Salle Ave.

Verlangt: Zweite Hand an Cakes. 551 West Chicago Ave.

Verlangt: Gut empfohlener junger Mann, als Porter und Lunchmann. Weinstube Rheingold, 73 Dearborn Str.

Verlangt: Fleißiger Porter, welcher aufwarten kann; guter Lohn bezahlt. 192 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Bügler an Hosen. 1059 Nelson Str.

Verlangt: Tüchtiger Barkeeper; guter Lohn und stetige Arbeit. 192 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Guter Mann für Küchenarbeit. 56 W. Jackson Boul. dimi

Verlangt: 85 Wächter, Maschinist, Helpers, 14 Janitors; junger Mann im Versandtraum; Molders, $18; Fabrik 13; Porter, $14. 194 S. Clark Str.

Verlangt: Guter Junge an Brot. 516 29. Str., nehmt Center Ave. Car. modi

Verlangt: Janitor, lediger Mann. K. Mueller & Son, 5443 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Gordon Preß Feeder. Guter Lohn für Knaben, die stetige Arbeit wünschen. The Ryan & Hart Co., 22—24 Custom House Place. mdmi

Verlangt: Jungens, ein gutes Geschäft zu erlernen. $5.00 im Anfang. Nachzufragen sofort: Knickerbocker Case Co., 118 Michigan Str., Ecke LaSalle Ave., 7. Floor. modi

Verlangt: Ein Junge von 15 Jahren. 1203 Nord Halsted Straße. modi

Verlangt: Erfahrener Junge in Bäckerei an Cakes. 205 Wells Str. mdimi

Verlangt: Gordon Preßeinleger, Gelegenheit zur Erlernung von „Make Ready". Taprell, Loomis & Co., 1727 Indiana Avenue. 4mai,1wX

Verlangt: Junger Mann für leichte Arbeit; gute Gelegenheit. Taprell, Loomis & Co., 1727 Indiana Avenue. 4mai,1wX

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann und Frau, eine kleine Farm zu verwalten in der Nähe von Chicago. Nachzufragen 3532 Wabash Ave.

Verlangt: Jungen und Mädchen, von 16 Jahren; stetige Arbeit. Nachzufragen: 211 East Superior Str. 8ma,1wX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gute erste Hand Cakebäcker sucht stetigen Platz. Storetrade. 2522 Emerald Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter im Saloon. 4445 Princeton Ave.

Gesucht: Ein deutscher junger Mann sucht einen Platz in der Fabrik, bei Carpenter oder andere Arbeit. 311 Ward Str. Martin Thann.

Gesucht: Erfahrener deutscher Dinner-Koch, 12 Jahre in Chicago, sucht Stelle. Adr. W. 821 Abendpost.

Gesucht: Zwei deutsche Jungen suchen Stelle als Porter oder Pferde zu besorgen. Adr. M. May, 175 28. Place, Südseite.

Gesucht: Bäcker sucht Stelle an Brot und Rolls. 2. oder 3. gute Hand. Adr. W. 812 Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger Zimmermann sucht Arbeit; kann sofort anfangen. Kuruczity Trierm, 1101 Blue Island Ave. dmi

Gesucht: Bäcker, der schon hier gearbeitet hat, sucht Arbeit, am liebsten wo böhmisch gesprochen wird. Adr.: Anton Hofmann, 1470 S. St. Louis Avenue.

Gesucht: Ein starker junger Schweizer sucht Arbeit in einem hiesigen Geschäft. Heinrich Barth, bei Morwitz, 585 W. Taylor Str.

Gesucht: Junger Mann, 29, in Stellung, wünscht Zimmer bei alleinstehender Frau. Keine anderen Roomers. W. 851 Abendpost. dmi

Gesucht: Porter, kurze Zeit in Chicago, sucht Stelle; kann Bartenden. Adr.: W. 818 Abendpost. dimi

Gesucht: Ein lediger Butcher und Wurstmacher, 23 Jahre alt, versteht sein Geschäft, sucht Stelle. Adr. W 849 Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht irgendwelche Stelle. Versteht Pferd und Wagen zu besorgen. 241 Vine Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle im Maschinenshop. 1248 N. Ashland Ave.

Gesucht: Junger Mann im Saloon. Muß am Tisch aufwarten können. 936 Clybourn Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter Zeichner sucht sofort Stellung. Spricht etwas Englisch. August Von Einem, 68 E. Fullerton Ave.

Gesucht: Junge, 17 Jahre, sucht Beschäftigung, auch im Saloon. 322 Larrabee Str. Stuetzel.

Gesucht: Ein deutscher Schreiner sucht Beschäftigung bei Bauarbeit oder in Fabrik. 27 Vedder Str.

Gesucht: Ein deutscher Mann sucht Beschäftigung als Schreiner. Versteht auch Millwright Arbeit. Bitte vorzusprechen. 27 Vedder Str.

Gesucht: Guter Pferdebeschlagschmied sucht stetige Arbeit. 281 Ost Blackhawk Str.

Gesucht: Stelle als 3. Hand an Brot. 239 19. Place.

Gesucht: Suche leichten Platz für Jungen von 15 Jahren. 3 Monate aus Deutschland. 76 Stave Str.

Gesucht: Kräftiger Mann sucht stetigen Platz. 184 Milton Ave. Lindner. Top Flat.

Gesucht: Frisch eingewanderter Huf- und Wagenschmied sucht Arbeit. 132 Perry Str.

Gesucht: Deutscher Lithograph, Kreide und Aquarell, sauberer Arbeiter, sucht Stelle. Adr.: O. M. 290 Abendpost.

Gesucht: Guter frisch eingewanderter Barbier sucht Stelle. 941 Clybourn Ave.

Gesucht: Verheiratheter Mann sucht Stelle; kann gut mit Werkzeug umgehen. 132 Perry Str.

Gesucht: Guter deutscher Mann mit Erfahrung als Stallmann sucht Stelle, wo mehrere Pferde sind. Johann Fritz, 233 Southport Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter; kann auch Bartenden. 124 Ost Fullerton Ave.

Gesucht: Tüchtiger deutscher Koch, kurze Zeit im Lande, sucht baldige Stellung. Antritt kann sofort erfolgen. Nachzufragen die ganze Woche. 4518 Cottage Grove Ave., 3. Floor, hinten.

Gesucht: Butcher, 1½ Jahr im Lande, sucht Stelle als Storetender oder Wurstmacher; spricht deutsch, böhmisch und polnisch. Adr.: W. 838 Abendpost. dimi

Gesucht: Carpenter sucht Stelle. 4415 Wentworth Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter guter deutscher Junge, 17 Jahre alt, wünscht die Cake-Bäckerei zu erlernen. Hat keine Erfahrung. 1111 47. Place, nahe Morgan Str. modi

Gesucht: Junger deutscher Dachdecker sucht stetige Arbeit. Riede, 68 Gardner Str. modi

Gesucht: Junge mit Erfahrung sucht Stelle als dritte Hand an Cakes. 2170 Archer Ave. modi

Gesucht: Guter Anstreicher, Tapezierer, mit eigenem Werkzeug, sucht Arbeit. Beste Empfehlungen. Arbeit garantirt. Adr.: W. 809 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, der Wholesale-Wurstwagen gefahren hat, sucht selbige Beschäftigung. — 64 Montana Str., 2. Flat.

Gesucht: Junger Butcher, guter Storetender, sucht stetige Beschäftigung. 42 Greenwood Terrace.

Gesucht: Bartender sucht Stelle, thut Porterarbeit. Adr.: W. 846 Abendpost. mdimi

Gesucht: Ein deutscher junger Mann sucht einen Platz in der Fabrik oder irgendwelche Beschäftigung. Andreas Baltes, 311 Ward Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Operators (Mädchen) an Unterröcke, stetige Arbeit, guter Lohn. Western Petticoat Co., 221 W. Chicago Ave., Ecke Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Mädchen, um Taschen zu nähen, sowie Stitchers an Männer-Röcken. 47 Brigham Straße, zwischen Paulina und N. Ashland Ave. dimi

Verlangt: Trimmers und Preparers. Guter Lohn. Stetige Arbeit. New York Millinery Store, 297 O. North Ave. dimi

Stetige Hausarbeit für Damen, Stamping Transfers. $1.50 Dutzend. Schnell gelernt. 90 LaSalle Str., Zimmer 36. dmdo

Verlangt: Mädchen, um an Collarkissen zu arbeiten. 4646 State Str. Peter Kassel.

Verlangt: 2 tüchtige Bügelmädchen in Färberei. $12 die Woche. 98 Clybourn Ave.

Verlangt: 2 tüchtige Geschäftsfrauen, um Privatfamilien zu besuchen. Guter Verdienst. H. Schade, 636 Wells Str.

Verlangt: Verkäuferin in Mäntelgeschäft. 292 Ost North Ave. dimi

Verlangt: Maschinen-Mädchen, zum Taschenmachen, und ein Baister an Röcken. 754 N. Wood Str., Ecke McReynolds.

Verlangt: Handmädchen und Lehrmädchen. 564 N. Ashland Ave., hinten. Hongoltz. mdi

Verlangt: Maschinenmädchen an Damen-Wrappers. Goldberg & Schwarz, Zimmer 410, 275 Ost Madison Straße. modi

Verlangt: Mädchen für dauernde Arbeit. Schuster Bohnsack, 548 Nord Halsted Str. mdimdo

Verlangt: Mädchen, Finishers und Operators an Seide-Coats, sowie Lehrmädchen mit Lohn. 254 Ost Monroe Straße, 6. Floor. mdimido

Verlangt: Taschennäherinnen, Stepperinnen und Nähtenäherinnen an Hosen. 447 N. Ashland Ave. modi

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 114 Burling Straße. frsmdi

Verlangt: Mädchen, zum Nähen; Kleidermacherin. 295 Lincoln Ave. samodi

Verlangt: Mädchen, an Westen. 325 Cleveland Ave., hinten. 5ma,1wX

Verlangt: Erfahrene Strohhut-Näherinnen. L. J. Strauß, 1632 N. Albany Ave. 5—12ma,X

Verlangt: Maschinen-Operators, Basters, Finishers, Pressers, Hand-Mädchen an Coats. Strauß, Eisenbrath, 420 Wabansia Ave. 6mai,1wX

Verlangt: Junge Damen für leichte Arbeit; guter Lohn. Taprell, Loomis & Co., 1727 Indiana Ave. 4mai1wX

Verlangt: Weitere 50 Mädchen, erfahrene und Lehrmädchen an künstlichen Blumen. Bester Lohn und dauernde Arbeit; sowie 10 Branchers. Wir bezahlen Lehrmädchen vom ersten Tage an. Tageshelter Arbeitsraum. Kommt fertig zur Arbeit. Oscar Jacobs & Co., 298—300 Wabash Ave. 6mai,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. Nachzufragen Mittwoch Morgen. 4150 Vincennes Ave., Flat 27.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. Nachzufragen 47 Cedar Str.

Verlangt: Frauen zum Bettenmachen in einem Männer-Roominghaus. Müssen gut arbeiten und etwas Englisch sprechen können. $7 per Woche. 99 E. Van Buren Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 in Familie. Morris, 5232 Indiana Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Erwachsenen. Nachzufragen 713 Hinman Ave., Evanston, Ill. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Hausreinigung. 684 E. 43. Str.

Verlangt: Frau um Flaschen zu waschen. 78 W. Randolph Str.

Verlangt: Eine ältere, alleinstehende, rechtschaffene Haushälterin bei einem alleinstehenden Geschäftsmann. Gutes Heim. Lohn nach Uebereinkunft. Zu erfragen 2849 Wallace Str. dmdo

Mrs. Mathews, 182 Dearborn Str., 2. Floor. Verlangt: Köchin, $10; 2. Köchin, $8. Keine Sonntagarbeit. Pantrymädchen, Küchenmädchen, $6. 50 Mädchen für Hausarbeit. Stellen immer offen.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit, in einer Familie von 3 Personen. Nachzufragen 24 St. James Place, 3. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit behilflich zu sein. Keine Wäsche. 1319 OakdaleAve., 1. Flat.

Verlangt: Küchenmädchen, $4.00 die Woche. Keine Sonntags-Arbeit. Nachzufragen 3 Tage. 21 E. Chicago Ave.

Verlangt: Diningroom-Mädchen. 325 Wells Str.

Verlangt: Mädchen bei der Arbeit im Boardinghaus zu helfen. $5. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Wäsche, Abends und Sonntags frei. 183 Wells Str., Store.

Verlangt: Frau zum Zimmer-Reinigen u. Bettenmachen. Muß englisch sprechen. 122 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. Heute und Mittwoch nachzufragen. — 17 Ewing Place, nahe Robey Str. und North Ave.

Verlangt: Gouvernante für 2 Kinder. — 1758 Deming Place.

Verlangt: Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen. 541 Cleveland Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit oder junges Mädchen zum Helfen. 1148 N. Halsted Straße.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — 351 Webster Ave., nahe Halsted.

Verlangt: Mädchen für Kochen im Saloon; guter Lohn. 344 W. Chicago Ave.

Verlangt: Frau mittleren Alters für Hausarbeit. 750 Clifton Ave., hinten. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie von Zweien. Guter Lohn. Nachzufragen 1863 N. Halsted Str., 2. Flat.

Verlangt: Eine gute Köchin für Saloon; eine, die deutsch und englisch spricht. 934 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1723 Belmont Ave., 3. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen oder Frau zur Aushilfe im Haushalt. 1566 Clybourn Ave., Bishop.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; kann zu Hause schlafen. 348 Mohawk Str., 1. Floor.

Verlangt: Junges Mädchen, bei Kindern, und der Hausfrau behilflich zu sein. 615 12. Str.

Verlangt: Gute Köchin, mit Empfehlungen, nicht über 40 Jahre alt, in Privatfamilie; muß englisch verstehen; $10 die Woche. Nachzufragen Mittwoch und Donnerstag Morgen: Mrs. L. Bloom, 3672 Michigan Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, 15, um Baby aufzuwarten; kann zu Hause schlafen. 1100 Armitage Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; muß kochen können; Lohn $5.00. 3001 S. Halsted Str., 2. Floor.

Verlangt: Junges Mädchen für zweite Arbeit. 658 LaSalle Ave. modi

Verlangt: Junges Mädchen oder ältere Frau für Hausarbeit. Lohn $2.50 die Woche. 25 Perry Str. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 3216 Malden Str., 1. Apartment. mdi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 213 Blackhawk Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können. 4515 Vincennes Ave. modi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit und im Geschäft zu helfen. 3956 Cottage Grove Ave. mdi

Verlangt: Gutes Mädchen für zweite Arbeit in kleiner Familie; Lohn $5 die Woche. 4411 Grand Boulevard. mdi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 1503 Sheridan Road, nahe Buena Ave. 3milwX

Verlangt: Zuverlässige junge Mädchen für stetige, reinliche Arbeit. Chicago Card Cutting Co., 98 Market Str. 3milwX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Flat mit Dampfheizung. 1748 Oakdale Ave.

Verlangt: Gute Scheuerfrau. 525 Racine Ave.

Verlangt: Eine gute Wäscherin; stetig. 294 Ashland Boul.

Verlangt: Köchinnen, zweite Mädchen und 100 Mädchen für Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. Thacter, 409 S. California Ave., Ecke Polk Str.

Verlangt: Mädchen für kleine Hausarbeit; 3 in Familie. Anzufragen heute oder bis Mittwoch 1 Uhr. 50 Clifton Ave., nahe Center Str., 1 Treppe.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen 2493 Wayne Ave.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen; sofort anfangen. 861 N. Clark Str.

Verlangt: Frau für Hausreinigung. $1 per Tag. 232 Chestnut Str., 1. Flat.

Verlangt: Gute Wäscherin. Kleine Familie, guter Lohn. 4541 Greenwood Ave.

Verlangt: Tüchtiges Kindermädchen, um mit amerikanischer Familie während des Sommers nach dem Osten zu gehen. Referenzen. 543 Ost 44. Str., nahe Grand Blvd.

Verlangt: Eine Frau bei alleinstehendem Mann an West Division Str., um drei halbe Tage die Wohnung zu reinigen. Adr.: Z. 928 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Referenzen verlangt. 3412 Calumet Ave. dimi

Verlangt: 2 gute zuverlässige Köchinnen. Kommt fertig zur Arbeit. 8 S. Western Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4744 Champlain Ave.

Verlangt: Ordentliche Frau, um Flat in Ordnung zu halten. Inhaber gehen für 3 Monate nach Deutschland. Kann unentgeltlich wohnen. Adr.: W. 805 Abendpost. dido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. 5007 Grand Boulevard, 4. Flat. dimi

Verlangt: 2. Köchin, $7 und Zimmer. Wiener Küche. 90 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Mädchen zur Hilfe der Hausfrau. 310 E. 49. Str.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 23 Canalport Ave., Ecke 18. Str. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4610 Indiana Ave., 1. Flat. mai81w

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3329 Forest Ave. dmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 695 West Irving Park Blvd., Ecke Bernard Str. dmd

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Zwei in Familie. Keine Hausreinigung. 4342 Calumet Ave., 1. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 49 Fremont Str. dimi

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Wäsche. Muß zu Hause schlafen. 143 Center Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 44 Seminary Ave., südlich von Center Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 12 Colorado Ave. 8mi,1wX

Verlangt: Frau, um alten Mann zu bedienen und im Hause mitzuhelfen. 192 — 39. Str., nahe Vincennes.

Verlangt: Frau oder älteres Mädchen, Haushalt zu führen. 1706 Belmont Ave., nahe Halsted Str., oben. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß etwas englisch sprechen; guter Lohn. Store, 2327 Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen verlangt. Mrs. Brown, 1527 Windsor Avenue. Nehmt Northwestern-Hochbahn bis Wilson Ave., geht 2 Blocks östlich, dann 1 Block südlich.

Verlangt: Selbstständiges Mädchen in Familie von Zweien; Lohn $5. 143 Pine Grove Avenue, 3. Flat. dimidofr

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 240 W. North Ave., Top Flat. dimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. J. Schaffer, 1190 Milwaukee Ave. modimi

Verlangt: Ehrliches Mädchen oder ältere Frau, die ein gutes Heim wünscht, für leichte Hausarbeit. 2547 Milwaukee Ave., Store. 2milwX

Verlangt: Ein erfahrenes, tüchtiges, protestantisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von Drei. 1332 George Str., 2. Flat. samodimi

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nov*

Verlangt: Gutes Kindermädchen, eins, das etwas englisch spricht; ebenfalls Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen Morgens und Abends. 533 East 44. Str. samodi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche zu nehmen, mit oder ohne Bügeln. Vorzusprechen 4412 LaSalle Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen, ein Jahr im Lande, sucht beständigen Platz. Kann waschen und bügeln. Vorzusprechen 4435 Armour Ave., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. 4433 Shields Ave., Front.

Gesucht: Junge Frau mit 4 Monate altem Kind sucht während des Tages Beschäftigung. Scheut keine Arbeit. Peter Schmidt, 149 W. Randolph Str.

Gesucht: Frau sucht Stelle für irgendwelche Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 132 Sherman Str.

Gesucht: Saubere Frau sucht Wasch- u. Reinmachplätze in besseren Häusern. Nordseite. Mrs. Heuser, 657 Burling Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 2600 N. Ashland Ave., Sheridan Park.

Gesucht: Zwei junge Frauen suchen Arbeit zum Hausreinmachen oder Wäsche außer dem Hause anzunehmen. 1142 47. Place, nahe Aberdeen Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 5125 Laflin Str.

Gesucht: Deutsche Frau nimmt Wäsche ins Haus. 233 Clybourn Ave., oben. dm

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 124 Orchard Str.

Gesucht: Eingewandertes deutsches Mädchen sucht gute Stelle.. Versteht alle Hausarbeit. Kann waschen und kochen. Bitte persönlich vorzusprechen. 134 Dayton Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 4310 Dearborn Str.

Gesucht: Nettes deutsches Mädchen sucht schöne Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen, am liebsten auf der Nordseite. 24 Gardner Str., oben.

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen. 13 Gardner Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. 27 Vedder Str.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1 Town Str., Hinterhaus.

Gesucht: Frau wünscht gute Waschplätze, wenn möglich außer dem Hause. 12 Gardner Str., 1. Floor, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle in besserem Hause. Bitte selbst vorzusprechen. 162 Mohawk Str., 1. Floor, hinten.

Gesucht: Starkes Mädchen sucht Stelle für Küchenarbeit im Restaurant. 569 Sedgwick Str.

Gesucht: Ein großes starkes Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit oder für Restaurant und Geschirrwaschen. 911 School Str. Joseph Henry.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stellung für allgemeine Hausarbeit, von 7 Uhr früh bis 6 Uhr Abends. 275 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin, oder kleine Familie zu besorgen. Persönlich vorzusprechen: 579 N. Halsted Str., vorne, unten.

Gesucht: Frau, erster Klasse Arbeiterin, wünscht Arbeit beim Tage. 195 Ontario Str., 2. Floor.

Gesucht: Gutes deutsch-ungarisches Mädchen, welches kochen kann, sucht stetigen Platz; zwei Monate im Lande. Bitte, vorzusprechen: 818 N. Wood Str., oben, Teizhin.

Gesucht: Eine deutsche alleinstehende ältere Frau sucht Stelle als Haushälterin; wünscht gutes Heim. 618 N. Western Ave., 2. Flat.

Gesucht: Selbständige deutsche Restaurant-Köchin sucht Stelle. Adr.: W. 829 Abendpost. mdi

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein Handwerker, 31 Jahre, nüchtern, wünscht die Bekanntschaft eines älteren Mädchens oder jungen Wittwe zu machen zwecks Heirath. Agenten ausgeschlossen. Adr.: W. 950 Abendpost.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. ....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Meat Markets, Bäckereien, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. 1fb,6moX

Zu verkaufen: Bäckerei-Ständer und Werkzeuge.— 478 S. Center Ave.

Zu kaufen gesucht: Gebrauchter Backofen und Bäcker-Werkzeug. Adr. W. 806 Abendpost.

Verkaufe, wegen Deutschlands-Reise, Strickmaschinen, Spulmaschine, Motor; zusammen oder einzeln; billig. Offerten: W. 804, Abendpost.

Zu kaufen gesucht: National Cash Register, Glaswaaren etc. 199 W. Randolph Str., Zimmer 1. dimidofrsa

Zu verkaufen: Sammlung deutscher Rehgeweihe, billig. 934 N. Halsted Str.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Prachtvolle Möbel, genau wie neu, 10 Zimmer im Ganzen, müssen sofort zu irgend einem Preise verschleudert werden. Herrliche 9 bei 12 und 8.3 bei 10.6 Arminster, Royal Wilton und andere Rugs, prachtvolles 3 Stück Mahogany Parlor Set, große und kleine Schaukelstühle, Morrisstuhl, Ledercouch, Bibliothekstisch, Rookwood Parlortisch, Pedestale, Nippessachen, Spiegel, Portieren, Gardinen, Eßzimmer- und Schlafzimmer-Einrichtung, Messingbetten, prachtvolles Upright Mahogany Piano, Bilder u. s. w. Verkaufe stückweise. Bitte zwischen 9 und 5 Uhr vorzusprechen. 390 Oak Str. (Residenz), zwischen Rush und Lincoln Park Blvd. 5mi,1wX

Zu verkaufen: Der ganze Inhalt eines prächtig ausgestatteten Wohnhauses wird offerirt zu Preisen, die eine große Ersparniß bedeuten für Leute, die hochfeine Möbel zu haben wünschen. Unterlaßt es nicht uns einen Besuch abzustatten, wenn Ihr für Bargains Umschau hält. 6 Messing- und 3 Eisenbettstellen vollständig, solider Mahagoni Parlor-Suit, Library-, Dining- sowie Billardzimmer-Ausstattung, alle müssen verkauft werden, zusammen mit einem sehr feinen Piano, verkaufe auf Wunsch des Käufers. Zu besichtigen heute bis 10 Uhr Nachts. 1623 Indiana Avenue. somdimdofr

Zu verkaufen, billig: Ein Restaurant-Range mit 2 Backofen; 6 Wochen gebraucht. 220 W. Lake Str., Store.

Zu verkaufen: Seidenes Parlor Suit und Dining Room Set, sowie Messing Baby-Bett. Billig wegen Verlassens der Stadt. 1707 Roscoe Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Möbel, Betten, Matratzen, Küchenofen, Waschmaschine, Geschirr etc. 104 Wells Str. modi

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Große Bargains in wenig gebrauchten Pianos. Keine Anzahlung. $1.00 die Woche.

Fischer Upright, volle Größe	$145
Hallet & Davis Upright Cabinet Grand	$90
Lyon & Healy Upright Piano, gebraucht	$75
Emerson Upright, sogut wie neu	$120
Kimball Upright Piano, große Size	$110

25 Square Pianos, $10, $18, 25 jedes.
P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave. 25ap,*X

$50 kaufen ein $300 Upright Piano. 629 Larrabee Str., nahe Center Str. modi

Verschleudere spottbillig feines Upright Mahogany Piano, fast neu. 390 Oak Str. 5mi,1wX

Verlangt: Calcimining und Decorating in Tausch für elegantes neues Piano. Adr.: A. 178 Abendpost. 22ap,X*

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dj,*X

Wir zahlen Baar für alte Pianos, Upright oder Square. Anzufragen 204 Wabash Ave. 22ap,X*

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Leichtes Pferd, Expreßwagen, Truck und Buggy. 291 Noble Str. dmi

$65 kaufen leichtes Buggy oder Deliverypferd. Bargain. 358 Sedgwick Str., Grocery.

$50 kaufen Pferd, feines Gespann, geschecktes Pony, 12 Hühner, billig. 626 Belmont Ave., nahe Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Gute Stute, 1200 Pfund schwer, $45. 369 E. North Ave.

Zu verkaufen: $75 kaufen 1200 Pfund schweren Rothfuchs, gesund. 950 Grand Ave.

Zu verkaufen: $75 kaufen 1300 Pfund schwere, schwarze Stute: $75 kaufen 1250 Pfd. schwere rothweiße Stute, 6 Jahre alt. Kohlen-Yard, 203 N. Western Ave.

Zu verkaufen: Großer Dane-Hund, wiegt 180 Pfund; billig wegen Krankheit. Näheres 2228 La Salle Str., Saloon.

Nähmaschinen, Bicycles etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht, billig: 2 Knaben-Bicycles. — 49 Center Str., Store.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. R. Jenssen, Prinzipal. 21ap,sadido*

—Die englische Sprache—
Prof. John Siebe, erfolgreichster Spezialist und Experte der englischen und deutschen Sprache. Vereinfachtes System, nach einzig bestehender Original-Expreß-Methode. Jetzt beginnende Kurse. Tags und Abends. Private School und College, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. Etablirt 1892. 21ap,sadimilm

Englisch in 4 Monaten! Perfekt Sprechen, Lesen, Schreiben bei diplomirtem Schullehrer, der durch ganz besondere Lehrfähigkeit und jahrelange Erfahrung Jedermann die Sprache garantirt. Kursus beginnt jetzt. $3 monatlich. Adr. W. 800 Abendpost. mai8—20X

Erster Klasse Piano- und Zither-Unterricht ertheilt. Referenzen. Prof. E. Habrecht, 411 Ost North Ave. 4mai,1m,X

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Hübscher gesunder Baby-Knabe kann adoptirt werden. 128 Mohawk Str., 1. Flat, vorne. dimido

Klavierstimmen $1.20 für neue Kundschaft. Telephonirt: White 1202. Langjährige Erfahrung. Zufriedenheit garantirt. 1mi,bidofr,1m

Mitglieder des Ordens der United Workmen, die ihre Rate wieder erhöht haben, sowie die der anderen Orden, bei denen bestimmt eine Ratenerhöhung in nächster Zeit bevorsteht, wollen gefl. schreiben unter Adresse Z. 930 Abendpost. 11ap*X

Federn renovirt, allerneueste Entwickelung, Preise mäßig. Arbeit geholt und geliefert. Schreibt Postkarte an C. A. Rhoades, 895 N. Clark Straße. 4mai,1m

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffel jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 23ap,1m

Alexander Detektive - Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen, Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jy*

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Avenue. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mj,X*

Verschiedenes.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Achtung!
Indiana Harbor Distillery, Indiana Harbor, Indiana. Früher 20 Jahre in Ohio. Deutsche Branntweinbrennerei. Home-made Malz-Whiskey und alter Nordhäuser für Gesunde und Kranke. Lieferant für Hospitäler. Versandt über die Vereinigten Staaten, Mexiko und Kanada. ab22—1n14,sodidosa

Dampfer - Linien.

Barry Line Dampfer, 8 Jorm. täglich nach Racine und Milwaukee. Fahrpreis 75c, Rundfahrt $1.25. Stadt Ticket-Office 218 S. Clark Str., Dock Ostende Michigan Str. Phone Central 1749. 1mai*X

Schiffskarten. — Billig, sicher, bequem.— Wer Freikarten Freunden u. Verwandten in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Rußland besorgen will, oder eine Lustreise dieses Frühjahr oder Sommer zu unternehmen gedenkt, der versehle nicht, wegen genauer Auskunft an den bevollmächtigten Generalagenten der Canadian Pacific Atlantischen Linien zu schreiben.—C. E. Benjamin, Generalagent, 232 Clark Str., Chicago, Ill. 1mz—31di

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Habe 2 bekannte Saloons. Verkaufe einen derselben. Auswahl. Größte Satisfaktion. Adr.: W. 810 Abendpost.

Zu verkaufen: Candy-, Zigarren-, Tabak-, Spielwaaren-, Notions- und Stationery-Store. Guter Platz. Volles Lager. 47 Clybourn Ave. ddsa

Zu kaufen gesucht: Bäckerei, Ladengeschäft. Kein Wagen. Reinhardt, 1636 W. North Ave., nahe 40. Ave.

Zu verkaufen: 8 Jahre etablirtes Restaurant, mit oder ohne Furnished Zimmer. Gutes Geschäft. Gehe aus der Stadt. 391 W. Van Buren Str., an Centre Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei, Candy- und Delikatessen-Store. Gebe auf Probe. 227 Clybourn Ave.

Zu verkaufen wegen Krankheit: Grocery, Butcher Store, wöchentliche Einnahme $300. Auf Wunsch kann alles nach Werth aufgenommen werden. Kommt jeht's an. Fragt Morgens 9. 657 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Delikatessen-, Zigarren-, Candy-, Fleischer- und Bäcker-Läden von $250 bis $1500. — Fragt Morgens bis 9. Guthman, 657 N. Halsted St.

Zu verkaufen: Grocery, Delikatessen, Fisch-Markt, muß wegen Krankheit verkaufen. 479 W. Belmont Avenue. dimido

Zu verkaufen: Wegen Todesfalls, ein guter, alter Grocery- und Delikatessen-Store, mit 4 Zimmern; billig. Zu erfragen bei Fred Heine, 874 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Für $500, 16-Zimmer Roominghaus, nebst Store, für Restaurant. Adr.: H. V. 229, Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Candy Store, bei großer Schule; wegen Krankheit billig. 1171 Wabansia Ave. dimi

Verschleudere Schuh Shop. 629 Lincoln Ave.

Billig zu verkaufen: Ein gut gehender Jewelry Store, bestehend seit 18 Jahren, auf der Nordseite. Adr.: W. 841, Abendpost.

$135 kaufen Candy-, Zigarren-, Schul-Store; gutes Auskommen garantirt; Eigenthümer muß Stadt verlassen; 3 Zimmer mit Store; $11 Miethe. 12 Willow Str.

Zu verkaufen: Bäckerei, zum halben Werth, wenn gleich genommen; wegen Abreise. Adr.: O. T. 225, Abendpost.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon, krankheitshalber, billig, wenn gleich genommen. 2344 Cottage Grove Avenue. 7mai,1wX

Zu verkaufen: Schuhwerkstatt. 770 Sheffield Ave. modi

Zu verkaufen: Delikatessen- und Groceryladen. — 120 Seminary Ave. nahe Garfield Ave. mdi

Zu verkaufen: Ein gut gehender Meat Market; Baar-Geschäft; habe zwei Geschäfte; muß Eins verkaufen. Vorzusprechen: 2433 Drake Ave. modi

Billig zu verkaufen: Bäckerei, feiner Shop hinter dem Store, Middleby Backofen Nr. 3. 5201 State Straße. modi

Zu verkaufen: Gute Grocery und Market für $1500 baar. Es gibt nichts Besseres in Chicago. Muß wegen Krankheit sofort verkaufen. Ein Mann kann es eine Woche auf Probe nehmen. Adr.: W. 815 Abendpost. 5mi,1wX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ein Geschäftstheilhaber für einen Patent-Artikel, mit $500 oder $1000, bin auch willens zu verkaufen. Näheres zu erfragen 30 Maud Ave., nahe Sheffield Ave., 2. Flat, hinten. Nach 8 Uhr Abends oder Sonntag Morgen.

Verlangt: Partner für kleines Restaurant. Pächter für ein großes Schaugeschäft in größerem Vergnügungs-Etablissement in Chicago. $400 erforderlich. Offerten unter Adr.: Z. 990 Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Saloons zu vermiethen!
718 Loomis, Ecke 19. Str.
396 West 18., nahe May Str.
568 Center Ave., nahe 17. Str.
Passend für Deutsch-Böhmen.
914 Ogden Ave., nahe Rockwell.
Billige Miethe für verantwortliche Miether.
Näheres in Seipp's Brauerei.

Zu vermiethen: Großer Shop, 682 Clybourn Ave., gut für irgendwelche Fabrikationszwecke; elektrische Krafteinrichtung. Miethe $18 per Monat. Emil H. Schintz, 120 Randolph Str. 8mai,1wX

Zu vermiethen: Großer Shop, 686 ClybournAve., mit Stall. Miethe $25 per Monat. Bisher als Futtergeschäft benutzt. Emil H. Schintz, 120 Randolph Str. 8mai,1wX

Zu vermiethen: Guter Eck-Laden, für irgend ein Geschäft. 337 Roscoe Blvd. und Seeley Avenue, Lake View. didoso

Zu vermiethen: 2 Eck-Flats, 5 und 6 Zimmer und Bad, guter Platz für Zahnarzt. 337 Roscoe Blvd. und Seeley Ave., Lake View. didoso

Zu vermiethen: Store, verbunden mit kleiner Halle und Wohnung, Nr. 58 Clybourn Ave. Geo. Haake, 145 La Salle Str. 5mi,1w

Zu vermiethen: Einige sehr feine Saloon-Ecken, unter günstigen Bedingungen. Nachzufragen: Peter Hand Brewery, 37 Sheffield Ave. samodi

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Netter junger Mann in Logis bei Familie von 2 Personen. Front-Bettzimmer. Mrs. Meyer, 3400 Emerald Ave., 2. Flat.

Gesucht: Anständige Roomers. Gute Zimmer, billig. 379 E. North Ave.

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Zimmer an anständigen Herrn. 580 Wells Str., Top Flat.

Zu vermiethen: Schönes helles Frontzimmer. 148 Clybourn Ave., 1. Flat.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für 2 Leute, mit oder ohne Board, bei Wittwe. 51 Lincoln Park Boulevard.

Zu vermiethen: Herr, gut situirt, findet gemüthliches Heim bei alleinstehender Wittwe. Adr.: H. L. 53, Abendpost.

Zwei oder drei ordentliche deutsche Herren finden Zimmer mit Board. 200 Oak Str. modi

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer, billig. 18 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park. 7mai,1wX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junger Mann, Arbeiter, wünscht Board und Zimmer bei deutschen Leuten, nahe Chicago Ave. und Wells Str. Adr.: W. 837 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Herr wünscht Zimmer mit Board, wo vorwiegend englisch gesprochen wird. — Adr.: Z. 989 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Einzelne Person sucht zwei bis drei unmöblirte Zimmer. Nahe California Ave., Armitage Ave. oder Milwaukee Ave. vorgezogen. — Adr.: B. Frank, 707 Armitage Ave.

Dame sucht bei kinderlosen Leuten nettes Frontzimmer, Nordseite. Adr. mit Preisangabe unter X. L. 145 Abendpost.

Junger Mann wünscht Zimmer, eventuell mit Board, bei jüdischer Familie. Adr.: S. B. 173 Abendpost.

Zu miethen gesucht: 4 schöne Zimmer in Lake View. Adr. mit Preisangabe: Z. 992 Abendpost. dimido

Zu miethen gesucht: Ein Mann sucht Bettzimmer bei guten deutschen Leuten oder Frau; habe Bett, wenn nöthig. 1696 N. California Ave.

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Robt. Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten. Erfindungen vervollkommnet. Kapitalisten eventuell besorgt. Patentliteratur frei. Sprecht vor im Schiller Bldg. 22fb,dosondi*

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pastor Kneipp Natur - Heilanstalt. Rheumatismus, chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Blasen-, Geschlechts-Krankheiten, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber-, Blut-, Männer- und Frauenleiden, werden rasch auf Dauer kurirt, ohne Medizin und Operationen.
Untersuchung frei — nebst gutem Rath.
Naturgemäße Kost — helle Zimmer—mäßige Preise. Dr. Rothschild, Direkt., 2011 Wabash Ave., Chicago. dimido

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat - Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10—12 Uhr. 5jb*X

Frau Jergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 19ap,1mX

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868.—S. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 13mz,1l,X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Eine gute Gelegenheit. 20 Acres Frucht-, Gemüse- und Hühner-Land im Zentrum von Michigan, eine Meile vom Countysitz und Eisenbahnstadt, nahe feinem Lake — 100 Aepfelbäume, 100 Pfirsichbäume, 700 Kleinobstbäume, ein Acre bringt 400 Bushels Kartoffel; gute Erde, echter Besitztitel, nur $240. $20 Anzahlung, $10 pro Monat, ohne Zinsen, oder $24 weniger für Cash. Muß verkaufen. Gebe vielleicht Kuh oder 40 Hühner hinzu. Eigenthümer: Zimmer 403, 115 Dearborn Str., Chicago. 3mai,1m

Zu verkaufen: In Nord-Dakota, bestes Weizen- u. Weideland; $10 per Acker; leichte Bedingungen; nahe Bahn, gutes Wasser, Kohlen im Land. American Farmland Co., 355 Dearborn Str., Zimmer 1200. 5mi,1wX

Gerade was Ihr sucht: 5 Acker Hühner- und Gemüse-Farm, mit gutem 6 Zimmer Wohnhaus, Stallung und Wasser, nur 9 Meilen nordwestlich vom Court-Haus, 5 Cents Fahrpreis, zum niedrigen Preise von $6000, werth $9000. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 24ap*X

—Arkansas - Kolonie!—
100,000 Acres, getheilt in 40 Acre Farmen. Leichte Abzahlungen, Theil kann für Arbeit bezahlt werden. Wir bauen Ihnen das Haus, wenn nöthig. Agent verlangt. Zimmer 31, 84 Adams Str. modi

Zu verkaufen: Farmen und Farmland. Nokoosa Land Agency, P. O. Box 228, Nokoosa, Wis. 7mai,1wX

Zu vertauschen oder zu verkaufen: Gut kultivirte Wiskonsin Farmen mit Gebäuden, Vieh, Maschinen und Ernte. Rehs, Zimmer 32, 119 La Salle Str. 16jan,didosason*

Nordseite.

Zu verkaufen: Dreistöckiges Stein- und Holzhaus, drei 6 Zimmer-Flats, nahe Lincoln Park. Adr.: L. 473 Abendpost.

Zu verkaufen: $1850, schöne große 4-Zimmer Cottage, Straße gepflastert, nahe Hoyne Ave. und Melrose Str., $200 Baar, $10 monatlich. John Heim, 1713 N. Ashland Av. dimi

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Sprecht vor und besichtigt meine neuen 5, 6 und 7 Zimmer Cottages und zweistöckigen Häuser an N. Francisco Str. und Irving Park Boulevard, alle modernen Einrichtungen, 6 Fuß Brick Basement, Lotten haben 30 Fuß Front, 8 Fuß freier Grund zwischen jedem Hause. Kleine Anzahlung. Rest monatlich. Office Irving Park Blvd. und Francisco Str. Täglich und Sonntags von 2—5 Uhr offen. Hauptoffice Milwaukee und Fullerton Ave. Ernst Melms. 3mai,dosadi*

Billig zu verkaufen: 42. Ave., nördlich von Armitage, dreistöckiges Brick-Flathaus, Bad, gepreßte Brick- und Steinfront, Straße gemacht, Zement-Seitenweg. $4600, werth $5500. $1500 Anzahlung, Rest zu leichten Bedingungen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 24ap*X

Großer Bargain: Dreistöck. vermiethetes Haus, nahe Humboldt Park, 7 Jahre alt, modern, Dampfheizung; Miethe $94 monatlich; Preis $8000. Domkomisowy, 183 West Division Str.

Zu verkaufen: Großer Bargain, zweistöck. Brickhaus, muß sofort verkaufen. Sprecht vor zu irgend einer Zeit. 571 N. Wood Str., 2. Flat. midofr

—Kommt Sonntag heraus und seht unsere—
—Bargains in Stadt-Lotten!—
An S. 43. Ave. gelegen, zwischen 28. und 31. Str. Zwei Blocks von 26. und 31. Str. Car-Linien. — Schulen, Kirchen, Märkte und zahlreiche Fabriken in der Nähe.
30 F. Lotten, mit Wasser, Sewer, Gas und Seitenwegen — $375.
$50 Anzahlung, $15 monatlich. Keine Zinsen oder Steuern.

Wir haben einige gute Ecken zu niedrigen Preisen und zu denselben Bedingungen. Ferner 25 F. Lotten, — $200. —
$25 Anzahlung, $8 monatlich; keine Zinsen oder Steuern. Warranty Deed, Abstrakt und Garantie-Policy absolut frei. Mehr als die Hälfte der Original-Subdivision ist verkauft, jedoch sind noch viele Bargains zu haben.
Agent am Platze, Sonntag (Regen oder Sonnenschein) von 11 bis 5 Uhr, oder wir gehen mit Euch irgend einen Tag in der Woche, je nach Wunsch. Telephonirt, schreibt oder sprecht vor.
Fred. H. Bartlett & Co.,
Phone 4857 Central. 100 Washington Str. 8—13mi

Verschiedenes.

Zum Verkauf gesucht: Häuser und Grundeigenthum aller Art in allen Stadttheilen der Stadt. Farmen vertauscht. Wirkliche Käufer an Hand.
Geo. J. Schmidt & Son,
79 Dearborn Straße, Zimmer 440,
und 222 Lincoln Avenue, Ecke Webster Avenue. 1mi,difrso,1m

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. didosa*

Wir kaufen Bargains in Chicago Grundeigenthum für Cash. Wir handeln schnell. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 16nov*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6 Proz. Häuser und Lots schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke La Salle Straße. 24jan,didosa*

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebaute Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,X*

Geschäftsleuten leihe ich alles Geld, was ein Haus kostet zu 6 Proz. Zinsen, Rückzahlungen monatlich. Wm. Ohlhaber, Architekt, 134 Park Str., nahe Milwaukee und North Ave. Schreibt oder kommt Vormittags. 3mai,dosondi*

Erste Hypotheken zu verkaufen; Geld zu verleihen zu niedrigsten Zinsen. Offen Abends. B. G. Elser, 592 Sedgwick Str. 20jan,sadido*

Geld zu verleihen, auf Grundeigenthum; 4 bis 5½ Proz. Zinsen. Adr.: Z. 999, Abendpost. 8mat&X*

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten; machen auch Bau-Darleihen. Wir haben eine Anzahl von 5-, 5½- und 6-prozent. Hypotheken zu verkaufen. 13ja,X*

Zu verkaufen: Erste Hypotheken, 5 bis 6 Proz., auf bebautem Chicagoer Grundeigenthum. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 24ap*X

Geld geliehen an Leute mit Salär auf ihre einfache Note. 84 Adams Str., Zimmer 61. 25ap,1mX

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22fp,X*

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigsten Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, 83 und 85 Dearborn Straße. 22ap,X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 6mi,1jX

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
—an—
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 3jaX*
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

— Gebrauchen Sie Geld? —
Anleihen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen zu den folgenden billigen monatlichen Raten, lange etablirt und reell. Zahlungen nach Wunsch.

$20 nur $1.00;	$50 nur $1.75;	$80 nur $2.50;
$30 nur $1.25;	$60 nur $2.00;	$90 nur $2.75;
$40 nur $1.50;	$70 nur $2.25;	$100 nur $3.00.

— Das einzige deutsche Geschäft in Chicago. —
— Sprecht vor oder schreibt mir. —
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. Oeffentlicher Notar. Tel. Main 4753. 27jn*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5, Sonntags 10 bis 12. 3ap,X*

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7jaX

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bellack Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Busse & Shinnick, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Deering Pharmacy, P. J. Koeb, Propr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Dieden, Frank X., Apotheker, 377 Cleveland Ave.
Dieden, Frank X., Apotheker, 311 Ost North Ave., Ecke Wisconsin Str.
Eagle Pharmacy, Dr. Otto, Propr., 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Erb, R. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Geispitz, L. R., Apotheker, 757 N. Halsted Str.
Georges, Max, Apotheker, 316 Sedgwick Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Hottinger, John E., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Ideal Drug Co. 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
Karg, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Krzeminski, C. E., Apotheker, 275 Clybourn Ave.
Kurz, Frederick C., Apotheker, 285 Rush Str., Ecke Walton Place.
Ladish, E. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Ladish, E. H., Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield.
Lemke, T. A., Apotheker, 80 Ost Chicago Ave.
Lindstrom & Comp., Chas. O., Apotheker, 96 Wells Str.
Malone, G. E., Apotheker, 146 N. Clark Str.
Martens, A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Mark, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Meißner, Ignatz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 93 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Reichholz, John A., Apotheker, 411 Sedgwick Str.
Romano, N., Apotheker, 187 N. Halsted Str.
Stolze, F. E., Apotheker, 886 N. Halsted Str.
Voiß, Arcadius, Apotheker, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
Vogeljang, Robert, Apotheker, 85 Fremont Str., Ecke Clay Str.
Rindt, J. M., Apotheker, 271 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Rindt, L. J., Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.

Lake View.

Ahlborn, Frank H., Apotheker, 1202 BrynMawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Bartling, O., Apotheker, 1603 N. Clark Str.
Baugert, L. E., Apotheker, 406 Ost Ravenswood Park, Ecke Melrose.
Bleitner, E. F., Apotheker, 1914 Evanston Ave., Ecke Wilson Ave.
Brauns, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Broman, A. J., Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
Brown, R. L., Apotheker, 2324 Evanston Ave., Ecke Foster Ave.
Cubler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave.
Danden, R. A., von, Apotheker, Ecke N. Clark und Devon Ave.
Doederlein, R. H., Apotheker, 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.
Ehlers, P., Apotheker, 803 E. Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave.
Fisher, C. F., Apotheker, 1248 Bryn Mawr Ave., Edgewater.
Flannery, T. P., Apotheker, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
Gehmers, D., Apotheker, Ecke Clark und Grace Str.
Gorges, Albert, Apotheker, 701 Belmont Ave.
Hannover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave.
Hanke, R. H., Apotheker, 1373 N. Clark Str.
Hauber, Peter, Apotheker, 1680 N. Clark Str., Ecke Belmont Ave.
Huber, Geo., Apotheker, 1358 Diversey Blvd.
Jewel, J. L., Ecke Greenleaf und East Ravenswood Park Ave., Rogers Park, Ill.
Knick, W. J., Apotheker, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Kremer, Frank, Apotheker, 2520 Lincoln Ave.
Lenz, W. L., Apotheker, 1881 N. Halsted Str., Ecke Addison Ave.
Liebrecht, E., Apotheker, 901 Otto Str., Ecke Perry Str.
Marr, Wm. C., Apotheker, Ecke Grace Str. und Evanston Ave.
Mertes, A. John, Apotheker, 886 Lincoln Ave.
Reimer, R. G., Apotheker, 762 Lincoln Ave., Ecke Diversey Boulevard.
Sachse, Albert J., Apotheker, 1985 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Schmidt, F. O., Apotheker, 859 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
Schmitt, J. J., Apotheker 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Sheridan Park Pharmacy, Ecke Clark Str. und Wilson Ave.
Steinbrecher, Louis, Apotheker, 80 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Starr, Fred. C., Apotheker, 1103 W. Montrose Ave., Ecke Elston Ave.
Weitreter, J., Summerdale Pharmacy, Ecke Ravenswood Park Ave. und Foster Ave.
Wilson, Fred F., Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
Zobel, E. C., Apotheker, 1873 Sheffield Ave.

Westseite.

Baeslau, Wm. F., Apotheker, 1118 Armitage Ave.
Behmer, Otto, Apotheker, 305 Augusta Str., Ecke Wood Str.
Behrens, E., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Bernard, Ed., Apotheker, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Bertram, Chas., Apotheker, 2132—36 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
Bibby's Pharmacy, Ecke Lake u. Campbell Ave.
Billickin, A., Apotheker, 239 W. Division Str., Ecke Paulina Str.
Bierke, John C., Apotheker, Wrightwood und Monticello Ave.
Brill, E. G. F., Apotheker, 949 W. 21. Str.
Brod, John, Chemical Co., 349 W. North Ave.
Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave.
Chwatell, J. J., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Coffey, P. F., Apotheker, 1543 W. 12. Str.
Cramer, Wm. H., Apotheker, 200 W. Randolph Str., Ecke Halsted Str.
Christensen, F. O., 1235 W. Jackson Boulevard, Ecke California Ave.
Dewitz, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave.
Dressel, H. G., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
Elsner, C. F., Apotheker, 1061—1063 Milwaukee Ave.
Fechter, A. C., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fernitz, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Gabert, A., Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Goll, W. H., Apotheker, 336 W. Van Buren Str.
Graßly, C. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., Ecke Halsted Str.
Graessle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Ave.
Grimme, L. A., Apotheker, 455 W. Belmont Ave.
Grinker, David, Apotheker, 14. Straße, Ecke Ashland Ave.
Gruener, Karl, Apotheker, 1184 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
Haller, O. G., Apotheker, 474 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave.
Hartwig, O. J., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig, R. W., Apotheker, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Heiland Co., John, 113 W. Madison Str., Ecke DesPlaines Str.
Heine, Heinrich, Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Heiß, E. J., Apotheker, 736 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Heller, Robert, Apotheker, 361 BlueIsland Ave.
Hellmuth, J., Apotheker, 1371 N. Robey Str.
Herdlicka, C. F., Apotheker, 418 S. California Ave.
Hoelzer, P. A. C., Apotheker, 688 W. North Ave., Ecke Western Ave.
Kappus Bros., Apotheker, 1623 Armitage Ave.
Kappus Bros., Apotheker, 1704 W. North Ave.
Kappus Bros., Apotheker, 1901 MilwaukeeAve., Ecke California Ave.
Karasick Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave.
Kann, Nic., Apotheker, 471 N. Ashland Ave.
Key & Seibert, Apotheker, 482 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Lange, Louis, Apotheker, 674 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Lee, John B., Apotheker, 262 S. Halsted Str.
Leigh, L. R., Apotheker, 234 Milwaukee Ave.
Lichtenberger, F. R., Apotheker, 883 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Link, J. S., Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Livesey, R. R., Apotheker, 849 Grand Ave.
Logan Square Pharmacy, 2242 Milwaukee Ave.
Matthai, Chas., Apotheker, 626 W. Chicago Ave.
Matthei, Chas., Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Meyer Bros., Apotheker, Madison und Throop Str.
North Ave. Pharmacy, J. Schachter, Inhaber, 215 W. North Ave.
Pelikan Bros., Apotheker, 570 BlueIsland Ave.
Piz, Emil E., Apotheker, 477 Ogden Ave.
Rahlfs, Otto G., Apotheker, 616 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Reliable Pharmacy, 1758 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
Rivard, J. X., Apotheker, 962 W. 12. Str., Ecke Wood Str.
Robins, J., Apotheker, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
Ryba, S., Apotheker, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
Sacks, H., Apotheker, 915 W. North Ave., Ecke California Ave.
Schaper, H. M., Apotheker, 1369 W. North Ave.
Schmitt, Henry, Apotheker, 568 W. Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Silbermann, Geo., Apotheker, 268 S. Loomis Str., Ecke Polk Str.
Stalger, M. D., Apotheker, 457 Centre Ave., Ecke 14. Str.
Storken, C. R., Apotheker, Ecke Western Ave. und Augusta Str.
Stubenrauch, Geo., Apotheker, 477 W. Division Str., Ecke Hoyne Ave.
Thiel, Chas., Apotheker, 1629 Ogden Ave.
Thorson, G. W., Apotheker, 208 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave.
Zelowsky, J. H., Apotheker, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.

Südseite.

Bachelle, R., Apotheker, 43. Str., Ecke Ellis Ave.
Bate, Henry J., Apotheker, 43. und St. Lawrence Ave.
Brown, S. J., Apotheker, 2402 Cottage Grove Ave.
Burger, Albert, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Card, Thomas C., Apotheker, 35. Str. und Cottage Grove Ave. und Vincennes Ave.
Chantler, B. H., Apotheker, 1410 W. 35. Str., Ecke Paulina Str.
Dewey & Co., A. P., Apotheker, 63. Str. und Inglefide Ave.
Dietz, John, Apotheker, 4446 State Str.
Evens, Albert, Apotheker, 57. Str. und Ashland Ave.
Finninger, Paul, Apotheker, 420 E. 26. Str.
Grund, C., Apotheker, 3511 Archer Ave.
Herman Pharmacy, E. von, 22. Str. und Michigan Ave.
Hiß, A. E., Apotheker, 3100 Wentworth Ave.
Klotz, A. E., Apotheker, 29. und Canal Str.
Knight, C. G., Apotheker, 2601 Wentworth Ave.
Knoche, William P., Apotheker, 6353 S. Halsted Str.
Krebsier, E. C., Apotheker, 5059 State Str.
Krizan, W. G., Apotheker, 5501 S. Halsted Str.
Kürrasch, E. B., Apotheker, 2839 Cottage Grove Ave.
Lenz, Geo., Apotheker, 31. und Halsted Str.
Mares, F., Apotheker, 2876 Archer Ave.
Mathison, Soren, Apotheker, 2126 Indiana Ave.
McDonnell, John, Apotheker, 26. Str. und Wallace Str.
Neubert, C. F., Apotheker, 3601 S. Halsted Str.
Ortenstein, H. M., Apotheker, 47. Str. und Cottage Grove Ave.
Packard, J. W., Apotheker, 4259 WentworthAve.
Rahlfs, Geo. H., 3659 S. Halsted Str.
Schmeling, F., Apotheker, 5458 S. Halsted Str.
Schmidt, F. J., Apotheker, 7118 S. ChicagoAve.
Schroeder, W. H., Apotheker, 2517 W. 51. Str., Ecke Western Ave.
Shutan, Albert, Apotheker, 1124 W. 63. Str., Ecke Carpenter Str.
Schuster, C. E., Apotheker, 1236 W. 69. Str.
Sieinkraus, Herm., Apotheker, 48 Ost 43. Str.
Schmidt, H., Apotheker, 4466 Wentworth Ave.
Steuernagel, Dr., Apotheker, 938 31. Str.
Strauß, Simon, 799 E. 47. Str., Ecke Indiana Ave.
Seibert, C. P., Apotheker, 1259 W. Garfield Boulevard, nahe Centre Ave.
Williams, R. C., Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave.
Zeitner, Fred, Apotheker, 3156 Wallace Str.

Spezialisten in Genito-Urinary, Nerven- und After-Krankheiten.

Wir heilen Männer

Expert-Dienste zu mäßigen Kosten.

Die alten zuverlässigen Berliner Doktoren heilen, wo andere fehlschlagen.

Konsultation persönlich oder brieflich Frei.

Erfolgreiche Methoden — 30 Jahre Erfahrung.

Urethritis—5 bis 15 Tage.
Krampfaderbruch—3 bis 20 Tage.
Hämorrhoiden—3 bis 10 Tage.
Phimosis—5 bis 10 Tage.
Bruch—10 bis 30 Tage.
Nervenschwäche—10 bis 60 Tage.
Verluste—5 bis 30 Tage.
Prostataleiden—10 bis 30 Tage.
Blasenkrankheiten—10 bis 20 Tage.
Nierenkrankheiten—20 bis 90 Tage.
Blutvergiftung—60 bis 90 Tage.
After-Fisteln—8 bis 30 Tage.

Alle ärztliche Behandlung und Korrespondenz vertraulich.

Bezahlt keine unverschämten Gebühren.

BERLIN MEDICAL INSTITUTE, 66 E. Van Buren Str., Chicago, Ill.

Wichtig für Männer.

Radikalkur der Nervenschwäche.

Privat-Klinik, 181 6. Ave., New York, N. Y.

Dr. J. YOUNG, Ohren-Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nasen- und Halsleiden.

Freies Zahnziehen

Ein Zahn, der doch einmal ausgezogen werden muß, sollte gleich gezogen werden. Unsere Experten verrichten die Arbeit schnell, schmerzlos u. kostenfrei für unsere Kunden.

McCHESNEY BROS. Randolph u. Clark Str., Chicago. 8mi,di*

Lokalbericht.

University-Klub.

Er will sich an Michigan Ave. und Monroe Straße ein neues Heim bauen.

Die Mitglieder des „University Klub" beschlossen gestern gelegentlich eines Festessens den Bau eines neuen Klubhauses und zeichneten an Ort und Stelle $618,450 zu diesem Zweck, obwohl nur 175 Mann, ein Drittel der Mitgliedschaft, anwesend waren. Das Baugrundstück ist die Nordwestecke von Michigan Ave. und Monroe Str., die dem McCormick-Nachlaß gehört. Das jetzt dort stehende Gebäude hat die „International Harvester Company" inne. Das neue Klubhaus soll $800,000 kosten und das beste und schönste seiner Art im Westen werden. Die Mitgliedschaft des Klubs soll innerhalb der nächsten zwei Jahre von 450 auf 1200 aktive Mitglieder gebracht werden, und der Klub wird das Grundstück vom 1. Mai 1908 an auf 198 Jahre pachten. An diesem Tage soll mit dem Bau begonnen werden.

Jüdisches Altenheim.

Die Wahl der Beamten für das jüdische Altenheim an 62. Str. und Drexel Ave. fand gestern statt und hatte folgendes Ergebniß: Präsidentin, Frau Charles H. Schwab; Vizepräsident, Henry E. Greenebaum; Schatzmeister, Julius W. Loewenthal; Sekretär, William A. Kirchberger; Finanzsekretär, Hermann Hefter. Die Beamten wurden auf ein Jahr gewählt. Die Anstalt hat gegenwärtig 77 Insassen.

Briggs auf der Bühne.

„Jocko" Briggs hat durch seinen Anwalt Robert Cantwell mit der Direktion eines Museums einen Vertrag abgeschlossen, der ihn verpflichtet, diese Woche jeden Nachmittag und Abend als Vortragsredner aufzutreten. Briggs wird über seine Gefangenschaft von zwanzig Monaten sprechen und erzählen, wie Unmäßigkeit im Trinken seine Verurtheilung zum Tode verursacht hat.

Harriman auf der Durchreise.

E. H. Harriman kam heute Morgen zwischen 12 und 1 Uhr auf der Reise von San Franzisko nach New York in einem Sonderzuge durch Chicago. Die Weiterfahrt von hier erfolgte um 1 Uhr über die Lake Shore-Bahn. Wenn der Zug seinen Fahrplan einhält, wird er die Reise in 71 Stunden und 27 Minuten machen, einschließlich des Aufenthalts unterwegs. Die wirkliche Fahrzeit der regelmäßigen Schnellzüge beträgt 86 Stunden.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Becker, William L., 3 J., 31 Van Buren Pl.
Benes, Anna, 58 J., 347 W. 18. Str.
Bernberg, Bennie, 35 J., 141 Blue Island Ave.
Biewer, Gertrude A., 1 J., 263 Hudson Ave.
Eiger, Giddie, 5 M., 600 Halsted Str.
Faber, Dora, 7 M., 369 Halsted Str.
Furt, Albert, 35 J., 102 Fremont Str.
Gaedike, Wilhelmina, 82 J., 177 Potomac Ave.
Hatting, Marie J., 21 J., 1652 Melrose Str.
Hosmer, Arthur B., 52 J., Lessing Apartments.
Jessermann, Sam., 1 T., 2326 State Str.
Jordan, George B., 73 J., 1204 Monroe Str.
Klee, Fred, 43 J., 622 Union Str.
Lorch, Sidney, 8 T., 388 Racine Ave.
Schaupeter, Minnie, 56 J., 3749 Lincoln Str.
Schiemann, Adolph, 44 J., 230 Illinois Str.
Schill, Frank E., 3 M., 6 Ruble Str.
Schulze, Elizabeth, 87 J., 15 Washburne Ave.
Siegal, Rosie, 3 J., 52 — 14. Pl.
Stoetzner, Margaret, 8 M., 2322 Jackson Blvd.
Sutter, Mary, 22 T., 881 — 31. Pl.
Vollmann, Mildred, 2 J., 9 — 22. Pl.
Wilern, Stefan, 2 J., 2918 Emerald Ave.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Peter Orberg, Helma Falen, 43, 39.
Frank Schnorr, Mary Cooke, 37, 35.
Stanislaw Hernacki, Martha Szwistenberg, 23, 19
Charles Murphy, Arilda Belenger, 31, 32.
Martin Wojzinski, Josephine Eichstaedt, 21, 19.
Klements Lentes, Augusta Tolin, 52, 45.
Anthony Germus, Magdalena Rusekaite, 24, 17.
Frederick Steinhardt, Jeanette L. Myers, 26, 21.
Luke J. Kehoe, Catherine E. Ronan, 21, 19.
Josef Koriol, Julyanna Jormaska, 25, 19.
Ivan Mazor, Manda Carak, 25, 19.
Jos. Skrzdlewski, Agnieska Skrzyprczak, 25, 19.
Adolf Nelson, Sinna Sorensen, 29, 24.
Floyd A. Hamill, Mary Chamberlain, 24, 22.
Melvin A. Nelson, Lottie M. Osterbeck, 24, 20.
Max Lattman, Mollie Katz, 23, 29.
Joakin Mdziak, Karolina Ryberek, 27, 20.
Adolph Anderson, Mary Anderson, 29, 29.
Max Vogel, Magdalena Jirkley, 24, 21.
Julian Lewandowski, Cecilia Piechnik, 24, 18.
Ray G. McLaughlin, Frieda Szajoski, 22, 22.
Michael Donlon, Anna Burk, 28, 26.
Stanislaw Czernecki, Franziska Dombstrake, 23, 21.
Henry Westlund, Barbara Baginska, 21, 19.
Charles F. Davidson, Myrtle H. Drazy, 21, 19.
William G. Craver, Susanna L. Zimmer, 23, 18.
Oscar O. Denkman, Ella L. Behrens, 25, 19.
John Wood, Vera M. Annett, 40, 25.
John Schaefer, Gertrude Schwartz, 49, 21.
Thomas H. Torgersen, Clara Lude, 29, 25.
James P. Welsh, Jessie La Roue, 28, 21.
Hans M. Anderson, Amalia M. Knitze, 40, 35.
Lloyd Davis, Marge Barbee, 23, 20.
Szczepan Wrotlowski, Mary Guton, 33, 19.
Frank Fareska, Barbara Koupeny, 22, 21.
Heru. A. Waßmund, Augusta Behnke, 24, 22.
Stanislaw Klimos, Kaßmira Zambuena, 23, 26.
Philip C. Mattel, Rose W. Schmucker, 25, 24.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Edith gegen Charles Eck, Verlassen; Anton gegen Katherine Besely, Verlassen; Blanch gegen Harry Griffin, grausame Behandlung; Fred gegen Hattie McKean, Ehebruch; Friederike gegen Jacob Runge, grausame Behandlung; Alma gegen Charles E. Waren, grausame Behandlung; Ellen gegen Allen W. Boyd, grausame Behandlung; Edwin H. gegen Elizabeth Chambers, grausame Behandlung; Edward gegen Amanda Konrien, Verlassen; Oliver gegen Belle Stewart, Ehebruch; Mary gegen Jeremiah H. Sullivan, grausame Behandlung; George H. gegen Grace Stanford, Ehebruch; Mabel gegen George R. Lane, Verlassen; Edward T. gegen Etta Erb, Verlassen; Emma gegen Hermann Behning, grausame Behandlung; Alice gegen Robert H. Stoll, Ehebruch; Fred gegen Harriet Gates, Verlassen; Ava gegen Howard B. Beatty, Ehebruch.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Leo. Anderson, 2-stöck. Backsteingebäude, 803 S. Central Park Ave., $4000.
H. W. Mindientz, 3-stöck. Backsteingebäude, 710—12 S. Sawyer Ave., $15,000.
Frau C. H. Petcher, 3-stöck. Gebäude, 1417 Lakeside Avenue, $12,000.
George Smith, 4-stöck. Gebäude, Morton und Farwell Ave., $40,000.
Nelson Lewinn, 2½-stöck. Gebäude, 1833—35 West Grace Str., $4000.

Die Lake Shore nach Boston. Sehr niedrige Raten.

Ein Fahrpreis nebst einem Dollar für die Hin- und Zurückfahrt. Gültig zur Abreise vom 31. Mai bis zum 9. Juni incl. Die Zeit der Zurückfahrt kann durch Hinterlegung der Tickets bis zum 15. Juli ausgedehnt werden.

Eine ausgezeichnete Gelegenheit, Eure Ferien in New England zu verleben.

Schreibt L. F. Vosburgh, G. W. P. A., Chicago, wegen vollen Einzelheiten. Warren J. Lynch, Passenger Traffic Manager, Chicago. jamodi

Marktbericht.

Chicago, den 8. Mai 1906.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 88—90c; Nr. 3, roth, 84—87c; Nr. 2, hart, 80—83c; Nr. 3, hart, 75—80c.

Sommerweizen, Nr. 1, Northern, 82—83½c; Nr. 2, Northern, 80—83c; Nr. 3, Spring, 78—82c.

Mais, Nr. 2, 48¼c; Nr. 2, weiß, 49c; Nr. 2, gelb, 48¾—49c; Nr. 3, 47½—47¾c; Nr. 3, weiß, 48½c; Nr. 3, gelb, 48¼—48½c; Nr. 4, 47—47½c.

Hafer, Nr. 2, 31¼—31½c; Nr. 2, weiß, 33—33¾c; Nr. 3, 31c; Nr. 3, weiß, 32—32½c; Standard, 32¾—33c.

Mehl. Winter-Patents, $3.70—$3.90 das Faß; „Straights", $3.50 bis $3.60; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.40—$3.60; besondere Marken, $4.60.

Heu (Verkauf auf den Geleisen).—Bestes Timothy, $13.00—$14.00; Nr. 1, $12.00—$12.50; Nr. 2, $10.00—$11.00; Nr. 3, $8.00—$9.00; bestes Prairie, $11.50—$12.50; ditto, Nr. 1, $8.00—$10.50; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.50—$7.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Mai, 80⅞c; Juli, 79c; September, 77½—77⅝c.

Mais, Mai, 46⅝—46¾c; Juli, 45⅜c; September, 45⅝—45¾c.

Hafer, Mai, 32⅛—32¼c; Juli, 30⅞—31c; September, 28⅞c.

Die gestrige Ausfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 16,000, von Mais auf 190,400 Bushels. Verschickt von hier wurden 21,306 Bushels Weizen und 130,693 Bushels Mais.

In der vergangenen Woche betrug die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten 1,872,000, von Mais 1,032,000 Bushels. Für die Vorwoche stellte sich die Ausfuhr wie folgt: Weizen, 2,272,000, Mais, 1,332,000 Bushels, und für dieselbe Woche des Vorjahres: Weizen, 1,664,000, Mais, 1,660,000.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $8.35; Juli, $8.45; September, $8.57½.

Gepökeltes Schweinefleisch. Mai, $15.07½; Juli, $15.22½; September, $15.10.

Rippchen, Mai, $8.45; Juli, $8.60; September, $8.62½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.10½
Perfektion	0.11½
Headlight, 175	0.12
Naphta	0.11
Oleum Spirits	0.12
Gasolin (Ofen)	0.15
do., 72	0.15¾
do., 76	0.17¼
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.38
do., gereinigt, per 5 Faß	0.39
Terpentin	0.71

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.65—$6.25 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $3.60—$4.70; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.60—$5.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.50—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.00—$6.25; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.35—$4.25.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.30—$6.40 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.30—$6.45; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $6.15—$6.32½; schwere gemischte Waare, $6.32½—$6.40; leichte ausgesuchte, $6.30—$6.37½.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.00—$5.85; gute bis ausgesuchte Schafe, $5.00—$5.60; gute bis ausgesuchte „Yearlings", $5.25—$5.90; gute bis ausgesuchte „Lambs", $6.75—$7.60.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, per Pfund		$ 0.21
Nr. 1, per Pfund	0.17	—0.18
Nr. 2, per Pfund	0.13	—0.15
„Cooleys", per Pfund		0.18
Nr. 1, per Pfund		0.16
Packwaare, frisch, per Pfund		0.12½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfd	0.09½	—0.12
„Daisies", das Pfund	0.09¾	—0.10
„Young America", das Pfund	0.10	—0.10¼
Schweizer, Drum, das Pfund		0.13¼
Limburger, per Pfund	0.10	—0.10½
Brick, per Pfund	0.08	—0.08½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.13	—0.15
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten eingeschlossen)	0.14½	—0.15
Prima, 60 Prozent frisch		0.16
Extra für den Stadtverkauf verpackt		0.18

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.12½
Hähne, das Pfund		0.08
Truthühner, das Pfund		0.12½
Gänse, das Dutzend	4.50	—7.00
Enten, das Pfund	0.13	—0.15
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund	0.12	—0.12½
Truthühner, das Pfund		0.10
Enten, das Pfund		0.09
Gänse, das Pfund	0.09	—0.10
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund		0.16
Schwarzer Barsch, per Pfund		0.18
Weißer Barsch, per Pfund		0.10
Pickerel, per Pfund		0.10
Hechte, per Pfund		0.10
Karpfen, per Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund		0.04
Lachs, per Pfund		0.11
Schellfisch, per Pfund		0.05½
Halibut, per Pfund		0.08
Flundern, per Pfund		0.06
Aale, per Pfund		0.11
Hering, per Pfund		0.04
Trout, Nr. 1, per Pfund		0.07
Mackerel, per Pfund		0.22
Hummer (gekocht), per Pfund		0.30
Kälber (geschlachtet)—		
50— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund		0.05
60— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.06
80—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½	—0.08½

Frische Früchte, Gemüse.

Lederäpfel, per Faß	$4.00	—5.00
Aepfel, Greenings, per Faß	4.25	—5.50
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	2.50	—3.50
Orangen, Kalifornia, per Kiste	2.50	—3.65
Bananen, Jumbo, das Bund		1.75
Ananas, kubanische, per Kiste	2.50	—3.10
Erdbeeren, Louisiana, 24 Quarts	1.00	—2.50
do., Mississippi, 24 Quarts	1.00	—1.50
Kirschen, kalifornische, die Kiste		3.00
Kraut, per Kiste	1.50	—3.00
Kopfsalat, per Kiste	0.50	—1.20
Blattsalat, per Kiste	0.10	—0.20
Sellerie, per Kiste	1.75	—2.50
Tomaten, per Kiste	1.25	—3.00
Rothe Rüben, per Sack		0.75
Mohrrüben, hiesige, per Sack	0.50	—0.75
Rüben, per Sack		0.75
Rettige, hiesige, per Dutzend	0.20	—0.70
Meerrettig, das Dutzend		0.75
Gurken, das Dutzend	0.30	—1.10
Zwiebeln, per Sack		0.30
Spinat, per Kiste	0.35	—0.50
Spargeln, hiesige, die Kiste	0.50	—1.00
Wasserkresse, Mich., Dtzd. Bündchen	0.15	—0.20
Schotenerbsen, die Kiste	0.50	—0.75
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, per Kiste	1.50	—3.00
Trockene Bohnen, auserlesen	1.60	—1.62
Rothe Nierenbohnen	2.50	—3.25
Limabohnen, kalifornische, 100 Pf.	5.12½	—5.25
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.44	—0.56
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	1.25	—2.50

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Hunt Ave., 266 F. östl. von Sheridan Road, Nordfront, 50 bei 172; Charles H. Thompson an Bertha B. Winchell, $9000.
Perry Str., Nordostecke North Ave., Westfront, 50 bei 122; B. Cockburn an August Abell, $1500.
Alexander Place, 150 F. östl. von Sheridan Road, Südfront, 220 bei 125; Frau Adele W. Rogers an Samuel Brown jr. und Gattin, $22,000.
Maple Square Ave., 240 F. nördl. von Waveland, Westfront, 30 bei 123; Alex. S. Anderson an Charles Kruppinger, $11,000.
Sheridan Road, 100 F. südl. von Claremont Ave., Ostfront, 50 bei 150; J. A. McDowell an Ella Stromberg, $5000.
Southport Ave., Südwestecke Melrose Str., Ostfront, 32½ bei 125; Anna Beck an Henry Ohr und Gattin, $5500.
Basil Ave., 86 F. nördl. von Douglas, Westfront, 25 bei 125; O. C. Olsen an Gudbrand Anderson, $3350.
N. 41. Court, 24 F. nördl. von Dickens Ave., Westfront, 25 bei 125; E. Wright an Joseph Stubsky jr., $3100.
McLean Ave., 120 F. östl. von Ballou Str., Südfront, 24 bei 125; A. Klingberg an Albert F. Brauer, $1860.
Armitage Ave., 260 F. östl. von Hoyne, Nordfront, 24 bei 100; A. Dynienrez an Anton Jasinski, $4500.
Ost North Ave., 233, 20½ bei 125; F. Herman Riether an Otto Oest und Gattin, $8000.
Alley Lot, 110 F. südl. von 30. Str., 150 F. westl. von Calumet Ave., 25 bei 65; Ira J. Mix Dairy Co. an John D. Robnett, $4000.
Halsted Str., 26 F. nördl. von 35., Ostfront, 29 bei 130; Michael L. Morris an Richard Healy, $4000.
Rhodes Ave., 3758 und 60, 44 bei 124; Willoughby Walling an Elizabeth J. Oliver, $20,000.
Vincennes Ave., Südwestecke 36. Place, Ostfront, 20 bei 126; W. B. Chambers an Jacob H. Brown, $6500.
South Water Str., 265, 20 bei 95½; Louisa M. Wadskier von Camden, N. J., an Edwin J. Stubbs, $30,000.
43. Str., Ost, 88, 90 und 92, 63.9 bei 85; Nachlaß von Morris Reiman an Michael H. Spades, $15,000.
Cortez Str., 287 F. östl. von Hoyne Ave., Nordfront, 36 bei 125; E. Bankes an Herman Rosenstiel, $1275.
Emerson Ave., 72 F. westl. von Wood Str., Nordfront, 24 bei 100; J. F. Smith an Gustaf Wallmann, $1400.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

46. Str., 237 F. östl. von Ellis Ave., Südfront, 50 bei 228; C. Wolf an Anna M. Jamieson, $6500.
Greenwood Ave., 227 F. südl. von 43. Str., Ostfront, 17 bei 126.9; M. D. Schmidt an William A. Converse, $5500.
Jeffry Ave., 7408, 50 bei 125; E. S. Rice an J. Shoemaker, $5000.
Kimbark Ave., Nordwestecke 49. Str., Ostfront, 483⅝ bei 127; John A. Devore an Mary Edla Pearson, $30,000.
Lake Ave., zwischen 43. und 44. Str., Ostfront, 50 bei 158; H. T. Chappell an Geo. Morrison, $5000.
Lake Ave., zwischen 43. und 44. Str., Ostfront, 50 bei 159; derselbe an Royston E. Mackenzie, $5000.
Prairie Ave., 75 F. nördl. von 44. Str., Westfront, 50 bei 160, ausgen. Theil für Südseite Hochbahn; Elizabeth J. Oliver an Willoughby Walling, $30,000.
Saginaw Ave., 97 F. nördl. von 77. Str., Ostfront, 50 bei 167; E. R. Townsend an Dora P. Knapp, $4200.
St. Lawrence Ave., 174 F. nördl. von 72. Str., Ostfront, 25 bei 123; A. O. Carlson an Lizzie Risburg, $5200.
State Str., 175 F. südl. von 48., Westfront, 25 bei 160; J. Petersen an Nikolaus Goeb, $4100.
Armour Ave., 596 F. südl. von 53. Str., Ostfront, 25 bei 100; R. W. Wolfe an Chas. Moore, $1800.
51. Str., 50 F. östl. von Paulina, Südfront, 25 bei 120; H. Pesanke u. And. an Henry Werkmeister, $1550.
Hermitage Ave., 50 F. südl. von 56. Str., Ostfront, 50 bei 125; A. Leighton an Florence A. Cassidy, $1250.
Union Ave., 248 F. nördl. von 72. Str., Westfront, 25 bei 154½; M. C. Blomberg an Marietta Smith, $3550.
Ashland Ave., 40 F. südl. von Blackhawk Str., Ostfront, 40 bei 100; J. K. Farber an Frank Szczepynski, $1100.
Blue Island Ave., 115 F. südwestl. von 13. Place, Südostfront, 25 bis Center Ave.; A. Schweizer an Geo. Maheras, $9100.
Center Ave., 123 F. südl. von Erie Str., Westfront, 24 bei 116; A. M. Larson an Henry Hansen, $6000.
Chicago Ave., Südostecke Spaulding, Nordfront, 49 bei 108; M. Rollinger u. And., durch den M. in Ch., an S. S. Stack, $1715.
Chicago Ave., 250 F. östl. von Washtenaw, Südfront, 25 bei 125; D. L. Morrill an Frank Navigato, $1300.
Clifton Park Ave., 441 F. nördl. von Ogden, Ostfront, 25 bei 125; F. E. Dandelin an Daniel Willer, $7500.

DR. BOYD'S

Schmerzlose Heilung für Männerkrankheiten.

Ich berechne nur die Hälfte der regulären Gebühren.

Viele Fälle können im Hause kurirt werden.

B. Y. BOYD, M. D.

Konsultation und Untersuchung frei.

Bruchleidende

Dr. Robert Wolfertz.

GEE WO CHAN'S

427 Wabash Avenue.

PRIVATE MEDICAL INSTITUTE, Zimmer 605, 185 Dearborn Str., Chicago.

Heilt Euch selbst — French Specific

Gallenstein-Kur.

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 84 Adams Strasse, Zimmer 60.

Varicocele, Beschwerden, Nervenschwäche geheilt.

Die Chicago Medical Clinic heilt chronische Männer-Krankheiten.

CHICAGO MEDICAL CLINIC, 344 South State Str., Chicago, Ill.

Unsere beste Empfehlung ist: Nicht ein Dollar ist zu bezahlen, ehe Heilung erfolgt.

Nicht ein Dollar ist zu bezahlen, ehe Heilung erfolgt.

Kein Messer. BRUCH GEHEILT Kein Bruchband

KIRK MEDICAL DISPENSARY, 211 & 212 Chicago Opera House Bldg., Ecke Clark und Washington Str.

Männer!

Dr. WEINTRAUB, der Wiener Spezialarzt

VITALISM

Konsultation frei.

Dr. Weintraub, Wiener Spezialarzt, 195 Wabash Ave., Ecke Adams Str.

Leiden Sie

HOTTINGERS Bandagen- und Gummi-Strumpf-Fabrik. Thurmuhr-Gebäude, Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave. und May Str.

Kaltelch's Bruchband — Otto Kaltelch

DR. KLEENE

Leset die „Sonntagpost".

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Strümpfe

Riesige einzelne Partien und Musterpartien von Fabrikresten und Fabriklagern, zu einer außergewöhnlichen Herabsetzung gekauft und jetzt zu entsprechend niedrigen Preisen zum Verkauf gebracht.

Strümpfe

Wenn Ihr die nachstehend angeführten Artikel lest, so brauchen wir Euch weiter nicht aufzufordern, diesem Verkauf beizuwohnen. Legt Euch für mindestens 1 Jahr oder 6 Monate Vorrath ein.

750 Dutzend Schwarze und braun u. blau gemischte nahtlose Damenstrümpfe — 10c Wth., zu ... 5c

395 Dutzend Schwarze gerippte baumwollene Kinder-Strümpfe — Odds und Ends, per Paar ... 4c

463 Dutzend Braun und blau gemischte nahtlose Männersocken, Paar ... 5c

365 Dutzend Schwarze, lohfarbige u. fancy farbige nahtlose Socken für Männer ... 6c

475 Dutzend Feine gemischte fancy baumwollene Männer Socken — 12½c Werth — per Paar ... 7½c

345 Dutzend Schwarze, fein gerippte nahtlose Damenstrümpfe — 25c Wth., Paar ... 12½c

275 Dutzend Reinwollene feine Cashmere Babystrümpfe — in schwarz und farbig 19c Werth ... 10c

575 Dutzend Schwarze gerippte baumwoll. nahtlose Knaben und Mädchenstrümpfe, alle Größen, Paar ... 7c

Kleider-Stoffe — 38zöll. Mohair Brilliantines — einfach und fancy — beginnend 8.30 Vorm. — nur 5 Yards an einen Kunden, 58c Stoffe, per Yard ... 25c. 100 Stücke Danish Cloth — cream und farbig — yardbreite Cashmeres — alle Farben — 19c und 25c Stoffe, zu ... 12½c

Spitzen, Stickereien — 450 Stücke fancy Spitzen — Baumwolle und Torchon — dazu passende Einsätze — völlig 5c wth., Yd. ... 3c. 3750 Stücke Stickerei-Einfassung und Einsätze — sehr nette Entwürfe, wth. 12c, Yard ... 7c

Korsets, Wrappers — „Kabo" Korsets — nur kleine Nummern — weiß und schwarz — regulärer $1 Werth, per Paar ... 15c

Lawns, — 1 Partie feine gemusterte Lawns, Batistes, Jaconettes und bedruckte Or...

Schnupftabak — Polnischer Schnupftabak — der beste im Markte, Pfd. ... 23c. Stockholm, Blanding, Rappee, Maccaboy Schnupftabak, 50c Sorte, Pfd. ... 33c

Zigarren — „Cremos" — neue Größe — Kiste von 50 zu $1.50, Acht für 25c. Cigar Clippings — die allerbesten — ½ Pfd.-Packet ... 12c

Samen, Knollen und Sträucher in unserem Basement

Blumen- und Gemüse-Samen — Dutzend für 10c — das Packet ... 1c	Beste gemischte Sweet Peas und Nasturtiums — Uz. ... 5c	Weintrauben — Stachelbeeren u. Himbeeren — St. ... 10c	Feine Pearl Tuberosen — das Dutzend für ... 15c
Feiner gemischter Lawn Grassamen — das Pfund ... 14c	American Beauty Rosenbüsche — Stück ... 14c	Extra große Pie Plant Wurzeln — das Stück ... 25c	Evergreen für Gräber — Stück für ... 4c
Bohnen — grüne oder gelbe — per Pint ... 15c	Große rothe Johannisbeeren-Büsche — Stück ... 10c	Dahlia-Knollen — sort. Farben — Stück ... 10c	

$1.25 **Likör-Verkauf** $1.25

Nur für eine Woche. 9. bis 16. Mai.

4 Flaschen Likör, 2.50 werth, für nur $1.25.

Euer Geld zurück, wenn Ihr nicht zufriedengestellt seid.

1 Flasche Monogram Pure Rye Whiskey — volle Quarts ... 1 Flasche California Portwein aus der Eisen Vineyard, Calif. ... $1.25 wth. $2.50. 1 Flasche Blackberry Brandy — von Geo. A. Baxton, New York. 1 Flasche Catawba Wein — fünf Jahre alt.

Diese Bestellung ist in ein einfaches Packet zusammengepackt, das den Inhalt nicht erkennen läßt. Probirt zu Hause jede Flasche. — Wenn Ihr es nicht so findet wie wir sagen, so geben wir Euch den Kaufpreis gerne zurück. — Die größte Likör-Offerte, die je geboten wurde.

2.25 **Spezial-Verkauf von Brillen** 2.25

14karat Gold Shell-Rahmen, für 20 Jahre garantirt und doppelt geschliffene Linsen für Weit- und Kurzsichtige — regulärer Preis dieser Gläser ist $5.00.

Mehr wie 4500 Paar seit Februar 1905 verkauft. **HIRSCH** Graduirter Augen-Spezialist.

Ein Ausflug mit Hindernissen.

Swakopmund, Afrika, im März.

Variatio delectat! — Ich nahm meinen Wanderstab zur Hand und verließ meine im Lande der Klippen und Dornen 1800 Meter über dem Meere gelegene Sommerfrische. In mir regte sich der Kulturmensch wieder mit seiner Sehnsucht nach Pilsener Bier, Filetbeefsteak, einer Badewanne und sonstigen mit Wasserspülung versehenen Einrichtungen, und so bestieg ich denn eines Morgens den harrenden Ochsenwagen, der mich nach Windhuk befördern sollte. Noch ein letzter Blick nach der Farm „Hoffnung", wo ich so viel Neues gelernt, so viel Interessantes gesehen hatte, dann eilten die Ochsen davon. Wenn ich sage: „Sie eilten", so ist das relativ, vom Ochsenstandpunkte aus zu verstehen. Denn dieselben Ochsen, die mich vor sieben Monaten in zwei Tagen mit Hindernissen hinaufbefördert hatten, weil sie noch jung und noch nicht lange im Joch waren, sie brachten mich heute in sechs Stunden hinunter. Allerdings leisteten die Kaffern, angespornt durch das Zauberwort „Supi" — durch Schnaps kann man vom Kaffern alles erreichen! — Unglaubliches in hallendem Zuruf und sausendem Peitschenschlag. Gottlob hatte ich mir mein Gummikissen zurecht gelegt, um die härtesten Stöße zu mildern.

In Windhuk das alte Elend! Erst im dritten Hotel war ein Zimmer zu bekommen. Fehlende Inventarstücke, wie Spiegel, Gläser und sonstiges Geschirr, sind beim besten Willen jetzt in Windhuk selbst für theures Geld nicht zu bekommen. Die Bahn selbst kann kaum die nöthigsten Lebensbedürfnisse befördern. Daß aber auch die Reinlichkeit Vieles zu wünschen übrig läßt, wäre in deutschen Häusern nicht nöthig. Einen Tag gönnte ich mir noch in Windhuk, dieser Staub-Metropole des schönen Damalandes. Einige Besorgungen wurden erledigt, ein Trunk mit dem Auodur Groot Baces der Shillings-Gesellschaft, wie die Kaffern die Siedlungs-Gesellschaft nennen, Herrn Maue, gethan und früh suchte ich meine Lagerstatt auf, denn der Zug sollte am anderen Morgen um 5 Uhr gehen. In Windhuk weckt kein Hotel-Diener. Die Schwarzen schlafen auf ihrer Werft und lieben es nicht, vor Sonnenaufgang zu erscheinen. Der Wirth selbst hat noch bis spät Abends zu thun und ruht sich aus. Weiße Dienstboten sind zu theuer. Wozu so viel Lohn bezahlen? Die Zimmer sind jetzt in der Orlogszeit ja doch besetzt — trotz aller Mißstände. Wenn die Zeiten sich ändern und die Konkurrenz erwacht, wird auch hierin Wandel eintreten. Munkelt man doch jetzt schon von bestellten Autos und einer Omnibusverbindung zum Bahnhof. Jetzt zahlt der Gast Abends seine Rechnung und ist entlassen. Möge er zusehen, wie er am anderen Morgen ungefrühstückt rechtzeitig zum Zuge kommt.

Pünktlich erhob ich mich, hing Zahnbürste und Pantoffeln über die Schulter — meine anderen Sachen lagen schon auf der Station — und stolperte beim Licht der Sterne und einer einsamen Laterne durch knöcheltiefen Sand und ausgefahrene Löcher die 1000 Schritte zum Bahnhof. „Na!" dachte ich, „in der Eisenbahn-Wellblech-Restaurationsbude wirst du Kaffee bekommen." Ja Kuchen! Die Bude war zu. Da tönte plötzlich eine Stimme in der Dunkelheit: „Cake-Bread!" Zwar war es traurig, daß der Inhaber dieser Stimme wieder ein Ausländer sein mußte und es wagen durfte, im deutschen Lande seine Waare englisch auszurufen, und am traurigsten, daß das Publikum gezwungen ist, ihm infolge der Indolenz deutscher Gastwirthe seinen Kram abzukaufen. Aber Hunger thut weh. Zunächst war ich froh, etwas in den Magen zu bekommen, und erhandelte drei noch warme Brötchen für 25 Pfennig. Sodann schlug ich mit drei heimreisenden Kriegern in einem großen, planüberdeckten Güterwagen mit Mänteln und Decken ein Biwak auf, und Schlag 5 Uhr rollte der Zug in den frischen Morgen. In Windhuk wurde erzählt, es habe auf der Strecke reichlich geregnet, deshalb erwartete ich das Land noch im Sommerkleide zu finden. Aber das spärliche Gras fing schon an, gelb zu werden. Eine herbe Enttäuschung stand meinem Magen noch bevor. In Okahandja pflegte ich sonst auf dieser Tour den Aufenthalt in der Mittagsstunde zu benutzen, um mich in der Bahnhofskantine durch ein Paar warme Würstchen mit Kartoffelsalat zu stärken. Aber die Kantine war aufgehoben. Wer will, mag versuchen, in dem gegenüber liegenden Hotel in zehn Minuten für theures Geld das obligate heiße Essen zu verschlingen. Um ½8 Uhr fuhren wir fahrplanmäßig — etwa 200 Kmtr. in 14 Stunden — in den Bahnhof von Karibib ein. Das bestellte Zimmer im Hotel Rösemann war parat, und ein reichliches Abendbrot stand auf dem Tisch. Bett und Tischtuch waren peinlich sauber. Es geht also auch mit Kaffern-Bedienung!

Unter diesen Umständen war ich nicht weiter unglücklich über diesen unfreiwilligen Aufenthalt.

Die Bahn nach Omaru war durch Regengüsse unterwaschen. Vielleicht wird der Betrieb in zwei Tagen wieder aufgenommen. In dieser Hoffnung schlief ich trotz Hitze und Moskitos ausgezeichnet.

Am Vormittag des 2. März um 9 Uhr erhielt ich den Bescheid, daß der Zug etwa in einer Stunde abgehe, aber erst ½3 Uhr Nachmittags ertönte der ersehnte Pfiff, und wir sausten nach Onguati. Die Hoffnung, dort den Anschluß nach Omaruru noch zu erreichen, erwies sich als trügerisch. Deshalb nahm ich dankbar den Vorschlag des Zugführers an, mich bis zur nächsten Station auf der Strecke nach Swakopmund, nach Usakos, mitzunehmen, das sich, seit ich es zuletzt sah, bedeutend vergrößert hat. Eine Eisenbahnwerkstatt soll dort entstehen, und eine stattliche Reihe von Arbeiterwohnungen ist schon vorhanden. Dahinter erhebt sich ein Steinbau, das Zentral-Hotel, das noch nicht völlig fertig ist.

Am nächsten Morgen um 7 Uhr lief der Zug von Swakopmund ein. Ich etablirte mich auf einem Wagen, der Schienen heraufbrachte, und harrte bei der Morgenpfeife auf das Abfahren des Zuges, das 8 Uhr 10 Min. erfolgte. Gegen ½9 Uhr waren wir in Onguate. Hier wurden noch einmal 1½ Stunden vertrödelt. Auf der nächsten Haltestelle kam uns ein Leerzug entgegen, der bis zur nächsten Ausweichstelle zurückfahren mußte. Ein Zahlmeister, den er mitgebracht hatte und der einen größeren Geldkasten bei sich führte, stieg auf unseren Zug über und begann nunmehr auf jeder Station die schwarzen Arbeiter abzulöhnen, während wir im Sonnenbrande warten mußten. Dieses ewige Warten! Nur reichliche Wassergüsse auf den Kopf und in den Hals konnten uns vor dem Schlappwerden retten. Am Nachmittag begann gottlob die Sonne ihr Antlitz etwas hinter Wolken zu verbergen. Nach Westen schweifte der Blick zu den Kuppen und steilen Hängen des Erengo-Gebirges, auf der anderen Seite nach Nordosten tauchte die Spitze der Omaruru-Kopje auf, und endlich rasselten wir in die weite Thalebene des Omaruru hinab, die wie eine grüne Parklandschaft unter uns lag. Gegen 5 Uhr waren wir in Omaruru. 86 Kmtr. in 8½ Stunden! Dabei war der Maschine nur einmal unterwegs die Puste ausgegangen, was uns auch noch eine halbe Stunde auf freier Strecke gekostet hatte.

Auf der Station zunächst das alte Lied. Der Bahnhof liegt eine gute Viertelstunde vom Ort entfernt. Ich ließ meine Sachen auf dem Bahnhof und suchte mein Hotel auf. Unterwegs mußte ich noch den bis auf eine schmale Wasserrinne ausgetrockneten Fluß überschreiten. Also mit letzter Kraft durch den Sand und hinüber zum „Deutschen Haus", einem hübschen, freundlichen Häuschen im Grünen.

Omaruru hat meiner Ansicht nach die beste Aussicht, eine beliebte Sommerfrische zu werden. Wenn nur Berlin nicht so weit weg wäre! Ich besah mir den Ort, soweit dies bei der herrschenden Temperatur ohne zu große Anstrengung möglich war, und überzeugte mich durch eigenen Augenschein, daß bei einiger Liebe und Sorgfalt hier am Flusse wirklich alles gedeiht, vom kleinen Kohlkopf bis zur großen Palme. Am andern Mittag wurde mir in Aussicht gestellt, daß zur Nacht ein Zug abgelassen werden solle. Wann? Das sei unbestimmt. Ich möchte nur gegen Abend da sein. Das that ich denn auch und harrte der Dinge, die da kommen sollten. Endlich, um 7.35 Uhr ertönte das Signal zur Abfahrt. Diese Fahrt durch die schöne, sternklare Sommernacht hätte bezaubernd sein können, wenn nicht die Lokomotive unausgesetzt gequalmt und mich mit einem Funkenregen überschüttet hätte. Ich wickelte mich daher in meinen Mantel und überließ das Weitere der Otavi-Minen- und Eisenbahngesellschaft. Freilich liegt darin ein großes Vertrauen. Denn bei Lösung des Fahrscheines muß sich der Reisende durch Unterschrift ausdrücklich damit einverstanden erklären, daß die Benutzung der Eisenbahn zur Fahrt auf eigene Gefahr geschieht, da die Bahn noch im Bau und dem allgemeinen Verkehr noch nicht übergeben sei. Es ging alles gut.

Um ½2 Uhr Nachts waren wir in Usatros. Dort jedoch stellte das gequälte Beförderungsmittel endgiltig den Betrieb ein und mußte reparirt werden. Also blieb nichts anderes übrig, als den Rest der Nacht zu verschlafen. Pünktlich 6 Uhr 10 Min. sah ich wieder einmal die Sonne über Usakos aufgehen, benutzte dann die Eröffnung des Hotels, um dort den auf mir abgelagerten Kohlenstaub nothdürftig zu entfernen, und begann intensiv zu frühstücken. Und da die Reparatur immer noch nicht beendigt war, so legte ich mich im Schatten meines Wagens in den Sand. Gegen 3 Uhr ging es mit frischen Kräften los.

Fast aber hätte mich auf der letzten Strecke noch das Schicksal ereilt. Von Usakos bis zum Km. 108 vor Swakopmund ist noch bedeutende Steigung. Deshalb erhielten wir noch eine zweite Maschine zur Unterstützung bis dorthin. Als diese auf der Station Ebony losgekoppelt wurde, benutzte ich die Gelegenheit, um mir im Stationsgebäude ein paar frische Eier zum Abendbrot kochen zu lassen. Ein freundlicher Bahnbediensteter lud mich noch zum Sitzen ein mit der Bemerkung, unser eben wieder anfahrender Zug rangire noch. Aber dieses Mal hatte er Eile und entfloh mit meinen Sachen und Decken. Halbnackt wäre ich der empfindlichen Nachtkühle auf der Höhe der Namil-Wüste preisgegeben gewesen. In dieser Noth ward die zweite Maschine meine Rettung. Der Führer zeigte sich vom Thatendrang beseelt. Schnell hüpfte ich auf den Tender, und dahin sausten wir dem Flüchtling nach! Gerade auf der Höhe holten wir ihn ein. Durch fürchterliches Pfeifen ward er zum Stehen gebracht, ich sprang auf den letzten Wagen und war gerettet.

Nunmehr ging es glatt zum Meere hinab. Einige Male mußten wir noch auf entgegenkommende Züge warten, aber gegen 1 Uhr Nachts liefen wir in Swakopmund ein. 236 Km. in beinahe 30 Stunden! Ein anständiger Gaul zu Hause würde sich schämen über den Rekord! Jedoch noch war ich nicht aus aller Noth. Die Küste war freilich erreicht, auch per Draht ein Zimmer im Hotel bestellt. Aber das Hotel war geschlossen. Alles Klopfen und Rufen war vergebens. Mit eigener Lebensgefahr steigerte ich sogar das Bellen eines wachsamen Hofhundes zu heiserem Wuthgeheul. Nur aus einem Fenster rief eine leise Damenstimme das hier gebräuchliche „Futzek! — Scher dich zum Teufel!" Ob ich oder der Hund gemeint war, bleibt zweifelhaft. Endlich entdeckte ich noch eine unverschlossene Gartenthür, drang auf Schleichwegen in das Haus und erwartete, auf drei Stühlen gebettet, den anbrechenden Tag und das Erwachen des Wirthes.

Der Ausflug mit Hindernissen war glücklich zu Ende geführt. Ein paar Tage Ruhe werden die Anstrengungen vergessen machen. Dann Anker auf und zu Schiff nach Kapstadt!

Wie nervenschwache Männer leben sollten.

Vernünftige Verhaltungsmaßregeln für schwache Männer.

Um jedem geschwächten und hilfsbedürftigen Leidenden Gelegenheit zu geben, seine Manneskraft und Gesundheit wieder zu erlangen, hat ein berühmter Nervenarzt eine deutsche Abhandlung geschrieben, welche nicht nur die nöthige Belehrung über Diät, Hygiene, Waschungen, Schlafen, Bewegung etc. enthält, sondern auch viele nützliche Winke gibt, um gründliche Heilung zu sichern. Der Verfasser, Dr. C. H. Bobertz, 564 Woodward Ave., Detroit Mich., ist bereit, jedem unserer Leser diese werthvolle Abhandlung kostenlos zu senden. — Es wird gebeten, diese Zeitung zu nennen.

26ap,dosadi

The Fair

State, Adams and Dearborn Streets. Phone Exchange 3 Mail Orders Filled

Frühjahrs-Hausreinigung und Haushaltungs-Spezialitäten

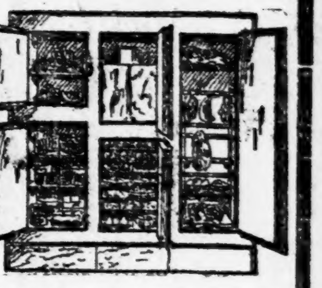
Jap-a-lac, einschließlich Pinsel, per Büchse, 15c

Bleiweiß, Trust Brand, hochfein, Kegs, per Pfund, 2½c

National hochfeine Hausfarbe, die Kanne verkauft zu 95c

Bullion fertig-gemischte Floorfarbe, trocknet über Nacht, zu 85c

Gutaperche Hausfarbe, 5 Jahre garantirt, zu 1.35



Eisschränke. — Wir sind das Hauptquartier für Bohn White Enamel Syphon System, welches der beste Eisschrank ist, der gemacht wird. — Ferner Baldwins' berühmter Dry Air Challenge, neu verbessert, mit Holzkohle gefüllt, und der berühmte Lift-out Eclipse Eisschrank, im Preis variirend von $3.95 bis $100. Wenn Ihr einen Eisschrank zu kaufen beabsichtigt, so ist jetzt die Zeit dafür. Der Vorrath war nie größer und die Preise waren nie niedriger.

American Varnish Co.'s berühmtes Floorine, zu 75c

Glidden Varnish Co.'s Möbel-Lack, zu 15c

Eureka Möbel-Enamel, alle Farb. 35c

Hygienic Kalsomine, alle Farben, 23c

Kalsomine-Pinsel, reine sechs Zoll, 35c

4-zöll. schwarze Bristle Anstreichpinsel, 15c

American Wringer Co.'s Defiance Wäsche-Wringer, 98c

Parlorbesen, feines Besenkorn, dreifach genäht, 10c

Staub-Besen, aus feinem Besenkorn, 3-genäht 10c

Truthahnfeder Abstauber, 10 Zoll, zu 12c

Sink-Bürsten — Stahlborsten, 7c

Draht Geschirr-Drainer, schützt das Geschirr vor dem Zerbrechen, — nur 5c

Drei-Brenner Corker, mit verbessertem Ventil und Brenner, 2.65

Victor Hot Plate, zwei Brenner, Nr. 502, per Stück, 95c

mit solid. Stahlmessern, zu 1.75

Fünfzig Fuß gute Qualität Garten-Schlauch, gekoppelt, fertig zum Gebrauch, 2.45

„Stamped" und verzinnte Geschirrwaschschüsseln, 10 Quart-Größe, zu 12c

Wilson Brot-Röster, vier Stücke über einer Flamme, zu 19c

Gras-Empfänger, gemacht aus guter Qualität Kanvas, zu 29c

Mrs. Brooman's Sink Strainer, große Sorte, zu 10c

Basement-Bargains für Mittwoch

Taschentücher

Damen-Taschentücher, auf Musterkarten, von Reisenden als Muster gebraucht. Ungefähr 1000 im Ganzen, solange sie vorhalten, zu völlig dem halben Preise. Auswahl von einem großen Assortment zu 9c, 7c, 5c und 3c

Basement-Bettzeug

Fertig gemachte Leintücher, 9-4 Größe, gebleicht und ungebleicht, schwere Qualität Muslin, 50c Sorte, Stück, 43c

Bettkissen, 7 Pfund auf das Paar, gefüllt mit gemischten Federn, überzogen mit fancy A 1 Ticking, per Paar, 1.49

Blau und roth gesäumte Bettdecken, extra große Sorte, $1.15 regulär, das Stück verkauft zu 98c

Shelf-Papier

Fancy Shelf-Papier mit Spitzenrand, assortirte Schattirungen, nette Muster — dreißig Yards für 5c

Leinen u. Weißwaaren

Handtuchzeug, yardlange Streifen, 18 Zoll breit, karrirtes Glas-Handtuchzeug, die Yard zu 3c

Tafeldamast-Rester, halbgebleicht, Belfast Fabrikat, 56 bei 58 Zoll, Stück 39c

Reiter, 56 bei 72 Zoll, das Stück verkauft zu 47c

Weißwaaren, dieselben die gewöhnlich zu 12½c per Yard verkauft werden, über 10,000 Yards der feinsten Leno Streifen und andere glatte weiße Stoffe, per Yard, 7½c

Basement-Gardinen

1000 Paar feine Nottingham Gardinen, welche gewöhnlich zu 50c per Paar verkauft werden. Speziell für Mittwoch in dem Bargain-Basement, 29c

1000 Paar Nottingham Gardinen, 79c Sorte, Bargain-Basement Preis, — das Paar verkauft zu 49c

1000 Paar Nottingham Gardinen, $1 Sorte, per Paar 79c

1000 Paar Nottingham Gardinen, — $1.39 Sorte, per Paar, 95c

500 einzelne Gardinen, noch nie beim Paar für weniger als $3 und $4 verkauft. Markirt für schnellen Verkauf im Bargain-Basement Mittwoch, Stück 89c

KRAUSE SAVINGS BANK, 997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Allgemeines Bank-Geschäft.

Finanzielles.

First Trust and Savings Bank Im First National Bank-Gebäude, Dearborn und Monroe Straße. In der Sparkassen-Abtheilung werden Einlagen mit 3 Proz. verzinst. Konti können zu jeder Zeit in beliebigen Beträgen von $1.00 an angelegt werden. Jedes Mitglied des Direktorenrathes dieser Bank ist und muß stets Direktor der First National Bank von Chicago sein.

Gegründet 1894. **J. S. Lowitz,** 151 E. VAN BUREN STR., Schiffskarten, Vollmachten, Erbschaften, Geldsendungen.

Greenebaum Sons, BANKERS, 83 & 85 Dearborn Str.

TISDELLE SAVINGS BANK

Hermann Heinze, C. E.

Finanzielles.

Wm. C. Heinemann & Co. 92 La Salle Str. Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen. Machen Bau-Anleihen. Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden.

Etablirt 1851. Phone North 1635. **Casper Hahn Co.** Maler und Dekorateure. Aeltestes deutsches Geschäft in Chicago. Farben, Oele, Glas und Tapeten. 37 CLYBOURN AVENUE. Voranschläge gegeben. Zuverlässige Bedienung. 2malmX

Eisenbahn-Fahrpläne.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn. N. Y. C. & H. R. und B. & A. Bahnen.

Bahnhof: La Salle Str.-Station, Van Buren und La Salle Str., und 31. Str. Stadt-Ticket-Office: 180 S. Clark Str.

Abfahrt: Ankunft:

Tag-Expreß ... **7:00 V. **7:00 N.

[illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne. Nickel Plate. — Wabash. — Illinois Central-Eisenbahn. — Chicago & Alton. — Monon Route. — Baltimore & Ohio.

[illegible]